

133. JAHRESBERICHT

SCHULJAHR 2009/10

DIESER JAHRESBERICHT ERSCHEINT ALS
NR. 4 DES «STANSER STUDENT» 2010



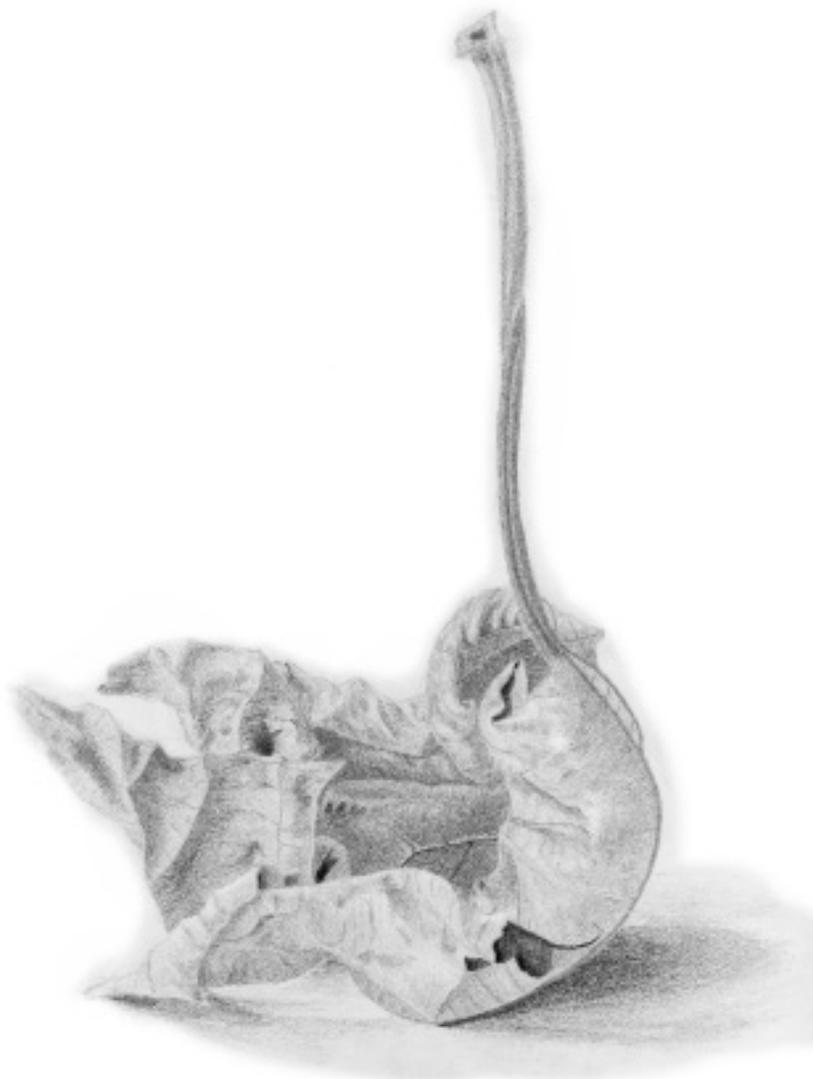
IMPRESSUM

Herausgeber	Rektorat Kollegium St. Fidelis Mittelschule Nidwalden 6371 Stans sekretariat@kollegistans.ch www.kollegistans.ch
Redaktion	Christoph Schuler/Gaby Wermelinger
Lektorat	GfK PrintCenter, Hergiswil
Texterfassung/Layout	Sibylle Signer Dzemila Smajic
Statistiken	Sibylle Signer
Fotos	David Fux Christoph Gyr Karina von Matt Fabian Schleiss, Kl. 6e
Zeichnungen	Die Bilder zum Objektstudium «Bleistiftstudie eines persönlich gewählten Gegenstandes» wurden von Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen im Bildnerischen Gestalten gezeichnet.
Druck	GfK PrintCenter Obermattweg 9 6052 Hergiswil www.gfk-printcenter.ch
Titelbild	Sonderwoche Herbst, Wildbeobachtung. Der geschärfte Blick in die Zukunft mit den möglichen Perspektiven motiviert.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
A. Aus dem Unterricht und dem Schulleben: das Kollegi-Jahr im Rückblick.....	6
Bericht des Rektors	6
Austauschschülerinnen und -schüler.....	16
Verwaltung.....	23
Schulentwicklung.....	26
Umsetzung des MAR.....	29
Maturaarbeit	30
Gemeinsame Anlässe.....	34
Maturafeier	38
Elternkontakte.....	51
Exkursionen.....	51
Sonderwoche Herbst: 21. bis 25. September 2009.....	53
Sonderwoche Frühling: 3. bis 7. Mai 2010	54
Lehrerkonferenz-Ausschuss (LKA).....	56
Weekends.....	58
Bildungsreisen	58
Schulsport.....	59
Foyer	61
Theophil	63
Mittelschullehrerverein Nidwalden (MLN).....	64
Verein der Freunde des Kollegiums (VFK).....	65
Struthonia	67
Schülerkommission	68
Berufs- und Studienberatung.....	69
B. Verzeichnisse und Statistiken	71
Mittelschulrat	71
Maturitätskommission.....	71
Schulleitung und Verwaltung	71
Lehrerkonferenz-Ausschuss.....	72
Vorstand des Mittelschullehrervereins Nidwalden	73
Foyer.....	73
Schulinterne Kommissionen	73
Lehrerschaft	74
Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler.....	85
Schülerstatistiken	103
Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Nidwalden	104

Studentafel (1.–4. Klasse).....	105
Studentafel (5.–6. Klasse).....	106
Ergänzungsfächer	107
Wahlpflichtfächer	107
Lehrmittel.....	109
Ferienplan.....	112



Lisa Limacher, 4d

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Dem irischen Schriftsteller George Bernard Shaw wird folgender Satz zugeschrieben: «Ein Jahr zählt mir soviel Tage, wie man genutzt hat.» Der vorliegende Bericht umfasst das Geschehen eines Schuljahres. Zur Perlenkette aufgeschnürt ergibt sich ein Abbild, wie wir die Tage genutzt haben. Dass nicht alle wesentlichen und entscheidenden Geschehnisse in diesem Bild umfassend wiedergegeben werden können, liegt in der Natur der Sache. Und doch soll der Bericht der interessierten Leserschaft über die Tabellen und Listen hinaus einen Einblick in das reichhaltige Leben am Kollegium St. Fidelis ermöglichen.

Die Vielfalt der Anlässe, vor allem aber die Qualität unseres Unterrichts muss immer wieder neu geplant, erarbeitet und umgesetzt werden. Viele Lehrpersonen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch ihren Einsatz, ihre Kreativität und Professionalität zum Gestalten des fruchtbaren Lebensraumes Kollegi beigetragen: Herzlichen Dank!

Wie viele traditionelle Konstanten wir erhalten haben, welche Neuerungen wir eingeführt und umgesetzt haben, finden sich in den Beiträgen und Bildern auf den folgenden Seiten. Wie gut wir die Tage des Schuljahres genutzt haben, lässt sich nicht einfach messen und abrufen, erschöpfen sich doch unsere Bemühungen nicht nur im Lesen, Schreiben und Rechnen. Entdecken Sie den Reichtum und die Vielfalt in unserer Bildungsinstitution Kollegium!

Christoph Schuler, Rektor



Dario Küffer mit Schauspielern des Impuls-Theaters interveniert und partizipiert im Stück «Was geht mich das an?» in der Sonderwoche Frühling.

A. Aus dem Unterricht und dem Schulleben: das Kollegi-Jahr im Rückblick

Bericht des Rektors

Im Schuljahr 2009/10 wurden am Kollegium St. Fidelis 31 Klassen unterrichtet. Erstmals mussten wir eine Klassenstufe sechsfach führen. Ab der 4. Klasse eröffnen sich durch den Wahlbereich den Schülerinnen und Schülern diverse Möglichkeiten, in den Schwerpunkt-, den Wahlpflicht- und den Ergänzungsfächern individuelle Schwerpunkte zu setzen, die ihren Interessen und Begabungen Gewicht verleihen.

Zum zweiten Mal wurden die im Jahre 2006 durch den Mittelschulrat als Erweiterung eingeführten neuen Schwerpunktfächer Biologie/Chemie, Bildnerisches Gestalten und Wirtschaft und Recht an der Matura 2010 geprüft. Der anhaltend grosse Zustrom zum Schwerpunktfach Biologie/Chemie und der Platzbedarf für die weiteren naturwissenschaftlichen Fächer bedeuten, dass die Überlastung der vorhandenen Räumlichkeiten weiterhin gross ist. Die geplante Erweiterung des Schulgebäudes mit einem Neubau anstelle des Philosophentraktes ist auf der planerischen Seite erfreulich weit fortgeschritten und wir hoffen, dass die politische Seite zum dringend nötigen Ausbau ihre Zustimmung geben wird. Die Eröffnung der neuen Gebäudeteile ist auf August 2013 vorgesehen.

Personelles

Von zwei lieben Menschen mussten wir im Schuljahr 2009/10 Abschied nehmen. Unser Klavierlehrer Heinz Stöckli brach am 16. Oktober 2009 beim Lehrertreffen zusammen und verstarb im Alter von nur 54 Jahren. Die Mensamitarbeiterin Edith Amstad verstarb am 27. Oktober 2009 im Alter von 53 Jahren nach schwerer, geduldig ertragener Krankheit.

Den Angehörigen sprechen wir nochmals unser herzliches Beileid aus. Wir werden beide Verstorbenen als geschätzte und liebenswürdige Menschen in Erinnerung behalten.

Bildungsdirektion, Kommissionen, Amt

Mit dem Ende der Legislaturperiode übergab die Bildungsdirektorin Beatrice Jann im Sommer 2010 ihr Amt an den neu gewählten Regierungsrat Res Schmid. Anlässlich der Maturafeier verabschiedeten wir sie und verdankten ihre grosse Arbeit, die sie in den letzten acht Jahren geleistet hat.

Der Mittelschulrat unter dem Vorsitz der Bildungsdirektorin begleitete die Mittelschule neben den üblichen Geschäften auch bei der Qualitätsarbeit. Mit dem Amtsleiter des Amtes für Berufsbildung und Mittelschule behandelte der Rektor in regelmässigen Sitzungen die laufenden Anliegen der Schule und bereitete insbesondere die Geschäfte des Mittelschulrats vor.

Schulentwicklung

Institutionalisierte Bausteine unseres **Qualitätskonzeptes** und unserer **Schulentwicklungsarbeit** bilden nach wie vor die Unterrichtshospitation und das Schülerinnen- resp. Schüler-Feedback.

Die **Steuergruppe** hat im Auftrag der Schulleitung zusammen mit dem Lehrerkollegium das Q-Konzept fertig gestellt und dessen Umsetzung in die Wege geleitet. Insbesondere wurden systematische Mitarbeitergespräche mit den Lehrpersonen vorbereitet. In der Zusammenarbeit mit den Fachschaften wurden Massnahmen, die aufgrund der Ehemaligenbefragung eingeleitet worden sind, überprüft und überarbeitet.

Nach wie vor fehlen die nötigen personellen Ressourcen in der Schulleitung, um allen gesetzlichen Aufgaben (z. B. systematische Mitarbeitergespräche mit den Lehrpersonen) gerecht zu werden.

MAR-Gymnasium

Eine grosse Schar von Interessenten besuchte die Präsentationen der **Maturaarbeiten** unserer Maturandinnen und Maturanden am 18. Dezember 2009. Ein Schüler wurde für seine Arbeit von der Stiftung Schweizer Jugend forscht, zwei weitere Arbeiten wurden von der Schindler Kulturstiftung ausgezeichnet.

In der **Sonderwoche Herbst** fanden die traditionellen Veranstaltungen statt: Kreativwoche für die ersten, Erkundungswoche für die zweiten Klassen. Bereits zum fünften Mal fand der Séjour linguistique et culturel für die dritten Klassen statt und ein grosser Teil der Schülerinnen und Schüler nahm den ersten möglichen Termin wahr und absolvierte den Aufenthalt während der Sonderwoche und der anschliessenden Herbstferienwoche.

Die vierten Klassen gestalteten ihre Sozialwoche, die fünften befanden sich auf der spirituellen Wanderwoche und die sechsten Klassen beschäftigten sich intensiv mit den Schwerpunktfächern.

Die thematischen Schwerpunkte der **Sonderwoche Frühling** – Naturwissenschaften in den ersten, Sprachen in den zweiten und Geistes- und Sozialwissenschaften in den dritten Klassen – bildeten einen wesentlichen Teil der Woche. Die vierten Klassen lernten in diversen Workshops Techniken und Arbeitsweisen von verschiedensten Medien kennen, während die fünften Klassen von einem Angebot an Workshops zur Erstellung ihrer Maturaarbeit profitieren konnten.

Ebenfalls fixer Bestandteil der Sonderwoche Frühling bilden die Gesundheitstage im Rahmen der **Gesundheitsförderung**. Mit dem Thema Gewalt/Mobbing, das bereits im Jahre 2006 Mittelpunkt war, beschäftigten sich unsere ersten vier Klassenstufen. Unterstützt durch Fachleute und das interaktive Theater der professionellen Theatergruppe Impuls aus Liestal lernten die Schülerinnen und Schüler Mechanismen und Verhaltensweisen kennen und übten sich in Zivilcourage und Partizipation.

Die Gesundheitstage 2010 wurden zum ersten Mal vom neuen Team mit Ursula Eberhard, Kathrin Wymann und Urs Zellweger geplant und durchgeführt. Herzlichen Dank!

Foyer und Stanser Student

Das Foyer-Team mit Ursula Eberhard und Christoph Schmid hat wiederum ein reiches Angebot bereitgestellt.

Mit den **Schalom-Gruppen** trafen sie sich regelmässig zum Austausch, gestalteten besinnliche Feiern und frohe Feste und luden zu traditionellen und informellen Veranstaltungen ein. Ein wesentlicher Beitrag für die Kollegiegemeinschaft liefern die Angebote für Lehrpersonen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in denen Zusammengehörigkeit und Verständnis füreinander wachsen können. Der Einsatz der Foyer-Leitung bei Schuljahreseröffnung und Schlussfeier war wieder engagiert und bereichernd. Ihre Hilfe bei der Bewältigung und Verarbeitung von traurigen Ereignissen ist äusserst wertvoll und ermöglichte es, mit der Trauer umzugehen, ihr Raum und Zeit zu geben, Sprachlosigkeit zuzulassen, stärkende Gemeinschaft zu erfahren. Herzlichen Dank!

Drei kompetent und interessant gestaltete Ausgaben unserer Hauszeitschrift **Stanser Student** berichteten von aktuellen Ereignissen aus dem grossen Kreis der aktiven und der ehemaligen Kollegianerinnen und Kollegianer und brachten in den Schwerpunktbeiträgen wertvolle Informationen rund um das Kollegium. Gratulation und Dank dem ganzen Redaktionsteam!

Studienberatung

Die Informationen zu den Studien- und Berufsfragen wurden von Guido Zihlmann von der Beratungsstelle des BWZ als wertvolle Impulse für die kommende Studienwahl an die Schülerinnen und Schüler weitergegeben. Ebenso konnten sich die Schülerinnen und Schüler individuell von ihm beraten lassen. Die im Kollegium vorhandene Infothek mit vielen Informationen zu den Studienfragen bildet einen weiteren wichtigen Baustein auf dem Weg zur tertiären Ausbildung.

Christoph Schuler, Rektor

Änderungen im Lehrkörper

Neue Lehrpersonen

Jonathan Bütikofer, MSc Geografie, dipl. Gymnasiallehrer, studierte nach seiner Matura in Burgdorf an der Universität Bern Geografie und Biologie und erarbeitete sich in beiden Fächern das Lehrdiplom für Maturitätsschulen. Verschiedene Stellvertretungen bestärkten ihn in seinem Berufsziel, Gymnasiallehrer zu werden. Jonathan Bütikofer unterrichtet in beiden Fächern.



David Grüter, lic. phil. I, besuchte die Kantonsschule in Sursee und studierte nach der Matura an der Universität Bern Sprachwissenschaft, Mathematik und Philosophie. Nach zwei Stellvertretungen im Fach Mathematik übernahm David Grüter ein befristetes Teilpensum Mathematik am Kollegium in Stans.

Roger Held, lic. phil. I, absolvierte an der Kantonsschule Beromünster die Matura Typus C und studierte anschliessend an den Universitäten Zürich und Luzern Philosophie, Psychologie und Geschichte. Nach mehrjährigen Einsätzen, sei es als Stellvertreter oder Lehrbeauftragter, übernahm er einen Lehrauftrag am Kollegium. Er unterrichtet in den Fächern Geschichte und Philosophie.



Christoph Schmid, dipl. theol., dipl. Gymnasiallehrer, studierte nach der Matura an der Kantonsschule Aarau Theologie in Luzern und an der holländischen Universität in Nimwegen. Neben dem Religionsunterricht und pastoralen Tätigkeiten in Luzerner Pfarreien unterrichtete er Religion und Ethik an zwei Kantonsschulen. Christoph Schmid unterrichtet die Fächer Religion und Ethik und übernahm die Co-Leitung unseres Foyers.



Nicole Senggen, MSc Erziehungswissenschaften, dipl. Gymnasiallehrerin, bestand ihre Matura am Kollegium in Brig und studierte an der Universität Fribourg Pädagogik/Psychologie und Französisch. In beiden Fächern schloss sie ihre Ausbildung mit dem Lehrdiplom für die Sekundarstufe II ab. Nach diversen Stellvertretungen an Walliser Schulen übernahm sie am Kollegium St. Fidelis einen Lehrauftrag in Französisch und im Ergänzungsfach Pädagogik/Psychologie.

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Längere Stellvertretungen übernahmen Silvio Keller (Deutsch), Aurel Rohrer (Sport), Patricia Spreiter (Sport), Andreas Waser (Deutsch) und Andreas Widmer (Bildnerisches Gestalten).

Zudem hat die Liste von Stellvertreterinnen und Stellvertretern, die über eine kürzere Zeit einen Lehrauftrag übernommen haben, eine beachtliche Länge: Rebecca Amrein, Julia Bachmann, Annina Baumann, Luana Bergamin, Erika Bucher, Dino Christen, Maribel Cubino, Lars Fischer, Birgit Fröhlich, Carlo Furrer, Sandrine Hervet, Gaby Meyer, Christian Ruff, Mirjam Sidler, Sereina Stauffer, Lukas Tschümperlin, Hanspeter Wenger.

Ihnen allen, aber auch den Lehrpersonen, die für Notfälle eingesprungen sind und über ihr Pensum hinaus Zusatzarbeit geleistet haben, sei herzlich gedankt!

Verabschiedungen

Thomas Schwizer kam vor zwei Jahren als Biologielehrer nach Stans. In seiner Bewerbung schrieb er damals: «Die Vielfalt der natürlichen Erscheinungsformen und Prozesse fasziniert mich jeden Tag aufs Neue. Die Biologie gibt mir einen Einblick in die wundervolle Geschichte unseres Planeten. In jungen Leuten die Neugierde für die Biologie zu wecken, das Verständnis der Spezies Mensch und seiner natürlichen Umwelt zu fördern, ist meine Motivation für den Lehrerberuf.»

Gerne hätten wir von seiner Faszination und seinem hohen Anspruch an das Lehrersein noch länger profitiert; hätten auch noch den sportlichen und den musikalischen Thomas Schwizer besser kennen gelernt. Seinen Entscheid, nach zwei Jahren in der Urschweiz mit seiner Familie zurück in die Ostschweiz zu ziehen, können wir verstehen.

Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute am neuen Wohn- und Arbeitsort und danken ihm herzlich für seine stets liebevolle und freundliche Mitarbeit.

Margrith Candreia

Als waschechte Nidwaldnerin aufgewachsen, erwarb sie nach der obligatorischen Schulzeit das eidgenössische Handelsdiplom und auch das Lehrdiplom des Kantons Luzern für Sprachunterricht. Neben der Erziehungstätigkeit als Hausfrau und Mutter zweier Kinder sammelte sie vielseitige Kenntnisse und Erfahrungen im Unterrichten: Sie unterrichtete damals an der Sekundar- und Realschule St. Klara in den Fächern Rechnen, Algebra, Geometrie, Buchhaltung und Sport und natürlich als Sprachlehrerin Englisch in der 3. Klasse.

Margrith «Mägje» Candreia trat im Jahre 1982 als Lehrerin für Englisch ins Kollegium ein.

Mägje Candreia war immer eine stark engagierte Lehrperson, die sich neben dem leidenschaftlichen Unterrichten auch in den Bereichen des Schullebens und der Schulentwicklung einsetzte. Als Klassenlehrerin motivierte und begeisterte sie mit viel Einsatz und Umsicht Schülerinnen und Schüler und deren Eltern für die gemeinsamen Ziele. Die legendären Elternabende mit Brownies und anderen Aufmerksamkeiten werden wohl vielen Menschen in guter Erinnerung bleiben.

Zwei Zitate aus Berichten von Fachberatern unterstreichen, was ihren Unterricht auszeichnete: «Frau Candreias Unterrichtsstunde erlebte ich als Musterlektion. Im Unterrichtsverlauf lösten alle wesentlichen Teile einander ab, ohne dass der rote Faden riss. Die Zeiteinteilung fand ich perfekt. Das Lehrerverhalten war ebenfalls vorbildlich – Frau Candreia ermutigte die Schülerinnen und Schüler zu sprechen, zum Teil ermahnte sie sie auch auf ihre gewohnte freundliche Art.» «Zusammenfassend darf ich sagen, dass mir diese gut strukturierte, abwechslungsreiche Lektion sehr gut gefallen hat. There is no reason to be nervous, Maggie!»

Engagement, Begeisterung, Einsatz und Motivation in der Schule sind nicht einfach quasi gratis zu haben, sondern müssen immer wieder erarbeitet, gewollt und gelebt werden. Obwohl Mägie Candreia nach wie vor voll Elan und Schaffenskraft ist und sicher noch weitere Jahre unterrichten könnte, wird sie per Ende des Schuljahres 2009/10 pensioniert.

Für ihren grossen Einsatz am Kollegium danken wir herzlich im Namen all ihrer unzähligen Schülerinnen und Schüler, die in den letzten 28 Jahren eine strenge, aber gerechte Frau Candreia erlebt haben. Wir durften mit ihr als zuverlässige, einsatzbereite und diskussionsfreudige und stets loyale Kollegin rechnen, deren Bemühungen als Lehrerin und Erzieherin auch von den Eltern dankbar geschätzt wurden.

Wir wünschen ihr, dass sie die neu geschenkte freiere Zeit auch mit ihren Enkelkindern geniessen kann und dass ihr die Erwachsenenurse noch weitere aufstellende Erfahrungen bringen werden. Dass dann ab und zu in der natürlichen Ungewissheit, ob alles perfekt gelingen werde, die Spannung steigt und sie ein klein wenig «nervous» machen wird, gehört zu ihrem hohen Anspruch an Perfektion.

Angelo Maisano

1979, also vor 31 Jahren, betrat Angelo Maisano als junger Lehrer die Bühne des Kollegiums. 14 Klassen mit 334 Schülerinnen und Schülern umfasste die Schule. 68 lebten im Internat. Ein Drittel waren Mädchen. Zu den 19 Kapuzinerpatres gesellten sich 18 Laienlehrer.

Angelo Maisano unterrichtete über diese grosse Zeitspanne von über drei Dekaden Italienisch und Französisch. Gewaltig ist die Summe an Schülerinnen und Schülern, die von ihm unterrichtet wurden, immens die Zahl an Lektionen und Prüfungen und beeindruckend die Anzahl an Konferenzen, die sich über diese grosse Zeitspanne aufsummieren.

Bei der Vorstellung des Schwerpunkt-faches Italienisch hat Angelo Maisano immer wieder mit den Schönheiten des Lebens geworben. Und viele schöne, feine und gute Dinge des Lebens haben nun mal italienische Namen: pizza e pasta, vino e amore, allegro ma non troppo, mare e terra, buongiorno, Roma, Calabria usw.

Mit seiner liebenswerten Italianità hat er uns nüchternen Svizzeri immer wieder vor Augen geführt, dass man die Herausforderungen des Lebens mit einer gewissen Facilitá oder einer gewissen Leggerezza besser meistern kann. Nicht Gleichgültigkeit oder Desinteresse sondern Lebensphilosophie hat Angelo Maisano verkörpert, gepaart mit einer Zuversicht, einem Urvertrauen, dass

schon werden wird, was werden soll. Schliesslich besagt schon ein italienisches Sprichwort: Es nützt nichts, wenn man an den Oliven zupft, sie reifen deshalb nicht schneller ...

Pensioniert und frei von beruflichen Verpflichtungen kann Angelo Maisano ganz eintauchen in die weite, geliebte Welt von Stans bis nach Kalabrien. Hobbys und Interessen können gelebt, lang gehegte Pläne verwirklicht werden. Wie besingt es Adriano Celentano: «Cerco l'estate tutto l'anno e all'improvviso eccola qua.» Und: «Cerco un po' d'Africa in giardino, tra l'oleandro e il baobab, come facevo da bambino, ma qui c'è gente, non si può più, stanno innaffiando le tue rose, non c'è il leone, chissà dov'è ...»

Und so wünschen wir Angelo alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt, dass er mit dem Oleander auch viele schöne Dinge aus seiner Jugendzeit wieder entdecken kann. Dass er die geschenkte Zeit geniessen kann, gesund und zufrieden bleibt und hin und wieder ins Collegio Santo Fidelio zurückkehrt und uns von seinem neuen Leben erzählt. Wenn wir dann alle ein bisschen neidisch werden, soll das einfach Ansporn sein, etwas Italianità in unsere Herzen zu zaubern.

Für seine grosse Arbeit am Kollegium, sein Unterrichten, seine Kollegialität danken wir Angelo Maisano herzlich und wünschen ihm alles Gute! Ciao e arrivederci!



Krenare Berisha, 4e

Heinz Stöckli-Scheidegger

5. Februar 1955–16. Oktober 2009

Heinz Stöckli starb am 16. Oktober 2009 im Lehrerturnen am Kollegium, an dem er seit Jahren mit Freude teilnahm. Er war ein fröhlicher, lebenswürdiger, freundlicher Kollege und Lehrer, der in seinen vielfältigen Aufgaben als Musiker, Dirigent, Klavier- und Keyboardlehrer aufging. Bei spontanen Begegnungen fand er immer Zeit für ein Anteil nehmendes Gespräch.



Als Schüler des Kollegiums verbrachte er ein Jahr in Amerika als Austauschstudent. Nach der Matura 1975 studierte er an der Universität Zürich Musikwissenschaft und Anglistik. Seinem grossen Talent folgend verlagerte er seine Ausbildung auf das Musizieren und schloss das Studium 1979 mit dem Klavierlehrdiplom am Konservatorium Luzern ab. Seine Unterrichtstätigkeit übte er an den Musikschulen in Zürich und Stans aus. Daneben leitete er verschiedene Chöre und wirkte als Musiker und musikalischer Berater bei diversen Theaterproduktionen mit. 1990 übernahm er eine kurzfristige Stellvertretung als Musiklehrer am Kollegium. Seit 1991 unterrichtete er bei uns als kompetenter, begeisterter und beliebter Lehrer für Klavier und Keyboard.

In seinem musikalischen Schaffen setzte er stets die Musik und nicht seine Person in den Mittelpunkt. Mit grosser Sachkenntnis, musikalischem Gespür und Feingefühl sowie didaktischem Geschick unterstützte und motivierte er seine Schützlinge. Es waren beglückende Momente, mit ihm zu musizieren.

Ohne erkennbare Anzeichen einer Erkrankung, ohne Ankündigung von Schmerzen ist er im Lehrerturnen gestorben. Mit ihm verlieren wir einen lieben Freund, wertvollen Lehrer, Kollegen und Menschen. Seine Herzlichkeit, Fröhlichkeit, seine Freude am gemeinsamen Schaffen fehlen uns sehr. Seiner Gattin Hanni, seinen Töchtern und der ganzen Trauerfamilie sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Edith Amstad-Müller

4. Juni 1956–27. Oktober 2009

Nach langer Krankheit wurde Edith Amstad am Dienstag, 27. Oktober 2009, von ihrem schweren Leiden erlöst. Sie durfte zuhause friedlich einschlafen. In einem eindrücklichen Gedenkgottesdienst nahmen Familie, Verwandte, Bekannte und Arbeitskolleginnen und -kollegen von ihr Abschied.



Edith Amstad begann ihre Tätigkeit in unserer Mensa am 1. November 1993. Bis Ende 2008 wirkte sie vor allem bei der Mahlzeiten-Zubereitung und -Ausgabe an unsere Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und auswärtigen Gäste mit. Ihr Ideenreichtum und ihre Kreativität bei der Einführung von neuen Menüs wurden vom Küchenteam sehr geschätzt.

Mit ihr haben wir eine sehr aktive, zuverlässige und hilfsbereite Mitarbeiterin verloren. Ihre Frohnatur werden wir nicht nur in der Mensaküche vermissen. Ihrem Gatten Sepp, ihren Töchtern und ihrem Sohn sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Christoph Schuler, Rektor



Raphaela Eberli, 4e

Austauschschülerinnen und -schüler

Hallo!

Ich bin Barbara und komme aus Brasilien. Ich habe die Klassen 4b im Schuljahr 2008/09 (Sommersemester) und 5b im Schuljahr 2009/10 (Wintersemester) besucht.



Ich wusste schon seit langem, dass ich ein Austauschjahr machen wollte. Eine neue Kultur kennen lernen, viele Erfahrungen sammeln, eine andere Sprache lernen, die Welt durch verschiedene Perspektiven sehen. Und alles andere, was in Werbeproschüren der unterschiedlichen Austauschorganisationen geschrieben wird. Man stellt sich viel vor, kann aber nie wissen, wie das alles aussehen wird, und es war Zufall und ohne viele Vorkenntnisse, dass ich mich für die Schweiz entschieden habe. Und dann komme ich hierher. Aus einer lärmigen brasilianischen Grossstadt mit drei Millionen Einwohnern in ein ruhiges Dorf in der Innerschweiz; aus einer Stadtwohnung, die direkt am Meer liegt, in ein schönes und charmantes Haus am See. Es kommt noch dazu, dass wir keine Temperaturen unter 18 °C kennen. Das Bild, das ich zuvor von der Schweiz hatte, war eine Mischung aus den folgenden Elementen: Kühe, Berge, Schokolade, Banken, Alpen, Uhren (und was noch für Klischees möglich sind). Gut, irgendwie ist es immer noch so. Nur jetzt viel, viel mehr. Da herrscht eine grosse Mischung von Momenten, Orten, Menschen und Gefühlen, die zusammen ein interessantes und komplexes Bild bieten. Denn bei einem Austausch erlebt man ein Land auf sehr unterschiedliche (und oft auch widersprüchliche) Weise, durch Ratlosigkeit, Neugier, Anpassung, Kritik und Bewunderung bis hin zum Verständnis.

Für einige Austauschstudenten ist es manchmal eine Last, in die Schule kommen zu müssen. Ich muss aber sagen, ich hatte immer Freude hier zu sein. Denn seit dem ersten Schultag waren alle immer sehr freundlich und hilfsbereit. Vor allem meine Klasse 5b, die war einfach super, aber auch alle Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler aus den Parallelklassen und alle Schulmitarbeiter.

Auch konnte ich mir gar nicht vorstellen, dass eine öffentliche Schule so gut sein könnte. Unser Schulsystem in Brasilien ist ganz anders. Dort haben wir nur vormittags Schule, doppelt so viele Studenten in einer Klasse und den gleichen Stundenplan für alle. In Brasilien lässt man sich während dem Unterricht durch das Hupen der Autos und den Krach auf den Strassen ablenken. Hier gehört die Aufmerksamkeit den Kühen mit ihren Glocken!

Was mir hier auch sehr gefällt ist, dass wir mehr Freiheit haben um zu wählen, was uns am meisten interessiert: Schwerpunkt-, Ergänzungs- und Wahlpflicht-

fächer. Oder auch die vielen Aktivitäten, die das Kollegium bietet wie zum Beispiel die Wanderwoche, in der ich die Möglichkeit hatte, eine ganze Woche mit der Klasse und bei perfektem Wetter in den Tessiner Bergen unterwegs zu sein. Natürlich ist aber ein Austausch nicht nur ein «Meer von Blumen». Es gibt Zeiten, die wirklich schwierig sind und man nicht weiss, was zu tun ist und alleine eine Lösung finden muss. Aber das sind auch wichtige Momente, denn wir haben nicht nur eine andere Kultur, sondern auch viel über uns selbst gelernt. Und der Weg, der uns vom Ungewöhnlichen zur Normalität führt, kann wirklich spannend und manchmal auch lustig und peinlich sein.

Aber die Zeit vergeht unglaublich schnell. Es kommt mir vor wie gestern als ich noch Mühe hatte, das Physikzimmer zu finden. Jetzt muss ich mich schon verabschieden. Ich werde das Leben und die Leute hier bestimmt vermissen, doch die Erinnerungen trage ich ein Leben lang in mir. Ich wollte auch nochmals allen Leuten danken, vor allem meiner tollen Klasse 5b. Und obwohl ich nicht sagen konnte, warum ich die Schweiz gewählt habe, weiss ich jetzt, dass dies die beste Entscheidung war.

Barbara Figueiredo, Brasilien



Ich heisse Sara Arcila Gut, komme aus Kolumbien und studiere an der Schweizer Schule in Bogotá. In der 10. Klasse hat man die Möglichkeit, einen Austausch in der Schweiz zu machen. Ich hatte Angst, mich so lange von meiner Familie zu trennen, aber alle, die den Austausch schon gemacht hatten, sagten mir: «Du wirst viele Sachen in diesem Leben ändern, du wirst reifer werden und Neues erleben. Manchmal etwas Gutes, manchmal etwas Schlechtes, aber davon wirst du nur profitieren.»

Mittwoch, 19. August 2009:

Ich bin nervös, heute wird mein Austausch beginnen. Der Lautsprecher sagt: «Nächster Halt Stans.» Dann hält der Zug an. Ich zitterte, als ich die Treppe hinunterstieg. Aber alles wurde besser, als ich sah, dass meine Gastfamilie glücklich war mich wieder zu sehen. Ich kannte sie schon von früher.

Montag, 24. August 2009:

Mein erster Schultag! Als ich im Schulzimmer der Klasse 4b ankam, schauten mich alle an. Dann fragten mich drei Mädchen: «Bist du die neue Austauschschülerin?» Das hörte ich den ganzen Tag. Diese Frage hat mir aber geholfen, viele von euch kennen zu lernen. Jeden Tag traf ich neue Leute. Ich war nicht mehr nervös, im Gegenteil: Ich wollte jetzt nur noch an dieser Schule sein.

Montag, 12. Oktober 2009:

An diesem Tag kam eine neue Austauschschülerin: Nadia. Vom ersten Tag an waren wir gute Freundinnen. Mit ihr konnte ich über die vielen Unterschiede zwischen der Schweiz und Lateinamerika sprechen. Die Leute sind nicht so offen, aber mit der Zeit entwickelst du gute Freundschaften. Das Essen ist anders, aber es ist lecker. Auch das Klima ist anders. Wir spürten, wie es immer kälter wurde.

Montag, 30. November 2009:

Als wir in der Deutschstunde waren, begann es zu schneien. Es sah so schön aus. In der Pause ging ich mit Nadia nach draussen. Wir schauten hinauf und freuten uns zu sehen, wie die Schneeflocken ganz schön und langsam am Fallen waren. Alle aus unserer Klasse lachten, als wir nass und voller Schneeflocken wieder ins Schulzimmer zurück kamen.

Jetzt, da ich diesen Bericht schreibe, kann ich nichts anderes machen als lachen. Es ist schwierig zu wissen, ob ich am Lachen bin, weil ich nicht weinen will oder weil ich fröhlich bin. Dieser Austausch war das Beste, was mir je passieren konnte. Mir fehlen die Leute, die ich kennen gelernt habe, aber auch die schönen Berge voller Schnee. Natürlich fehlt mir auch meine Gastfamilie. Sicher vermisse ich meine Eltern und Kolumbien, aber gleichzeitig fühlte ich, dass ich nicht 2½ Jahre warten wollte, bis ich wieder zurückkommen könnte. Sei es, um Stans und das Kollegi wieder zu sehen oder um zu studieren. Wie gerne wäre ich bei euch geblieben!

Egal, jetzt bleibt mir nur noch euch allen sowie der Schule zu danken, dass ihr Teil dieses Erlebnisses gewesen seid. Ich werde euch nie vergessen!

Es war super!

Sara Arcila Gut, Bogotá, Kolumbien

Ich bin Emily Landry Guilarte, komme aus Venezuela und besuche die Klasse 5c (PAM) und 1c (nur Deutsch) im Schuljahr 2009/10.



Als ich klein war, wollte ich immer ein Jahr in Europa studieren. Letztes Jahr, als ich fast fertig mit der Schule war, hat ein Kollege mit mir über das Austauschjahr gesprochen. Ich habe darüber nachgedacht, dass ich eines machen wollte. Eigentlich wollte ich Französisch lernen. Meine Optionen waren Frankreich und der französische Teil der Schweiz. Sie haben mich aber in den deutschen Teil zugeteilt. Zuerst war ich enttäuscht.

Es war nicht die Sprache, die ich lernen wollte. Jetzt bin ich aber froh, dass ich hier bin. Es ist eine der besten Erfahrungen, die ich gemacht habe. Das Land und die Kultur sind wunderbar. Ich habe viele nette Personen kennen gelernt und ich liebe es einfach hier zu sein.

Ich muss sagen, dass am Anfang das Austauschjahr sehr schwierig war. Als ich hier angekommen bin, konnte ich gar kein Deutsch sprechen. Ich habe einen Monat lang einen Deutschkurs in Luzern besucht. Dann im Oktober habe ich mit der Schule in Stans begonnen. Es war sehr schwierig für mich, mich anzupassen. Erstens konnte ich noch nicht Deutsch sprechen, so konnte ich mit niemandem kommunizieren (ausserdem bin ich sehr schüchtern und die Leute hier sind anders als in Lateinamerika). Zweitens ist der Stundenplan sehr lang. Meine Schule in Venezuela dauerte nur von 12.30 Uhr bis 18.00 Uhr. Es war sehr streng so früh aufzustehen. Aber mit der Zeit ist alles besser gegangen. Ich konnte immer besser Deutsch sprechen und ich habe viele Leute kennen gelernt, die mir geholfen haben.

Ich finde das Kollegium eine sehr schöne Schule. Ich liebe es, dass man ein Schwerpunktfach für sein späteres Studium wählen kann. Gut finde ich auch die speziellen Anlässe am Kollegium (z. B. Sport, Musik usw.). Ich finde auch, dass die Lehrer sehr gut sind. Sie haben dafür gesorgt, dass ich alles verstehe und wenn ich etwas nicht verstanden habe, erklärten sie es mir. Das war toll.

Bald ist mein Jahr vorbei. Ich bin ein bisschen traurig, wenn ich daran denke. Ich bin gerne hier, aber ich weiss, dass mein Leben weiter geht und wer weiss, vielleicht komme ich wieder, um ein Studium zu machen. Ich habe so viele Sachen dieses Jahr gelernt. Nicht nur in der Schule (ja, manchmal habe ich den Unterricht verstanden) auch mit meiner Gastfamilie. Sie waren immer für mich da und haben mir geholfen, wenn ich etwas gebraucht habe. Sie haben mir dieses Jahr vereinfacht und ich fühle mich jetzt bei ihnen wie zu Hause. Ich werde sie nie vergessen. ¡Muchas gracias por todo! (Danke vielmal für alles!)

Emily Landry, Venezuela



Ich bin Terrel Christie und komme aus Louisiana/ Amerika. Ich besuchte im Schuljahr 2009/10 ein Austauschjahr am Kollegi. Ich war in der Klasse 5e, aber ich hatte auch einige andere Fächer mit anderen Klassen.

Vor zwei Jahren beschloss ich, ein Austauschjahr zu machen. Ein älterer Nachbar machte ein Austauschjahr in Italien und überzeugte mich, ebenfalls eines zu machen. Ich wollte eine neue Kultur erleben und ganz andere Formen kennen lernen. Ich beschloss in die Schweiz zu kommen, weil es in den meisten

Sachen das Gegenteil von Louisiana ist. Es ist sehr heiss und flach in Louisiana, während es hier kalt ist und man wohnt direkt neben oder in den Alpen. Ich liebe auch die Berge, die ein zusätzlicher Bonus für mich waren.

Als ich in der Schweiz ankam, konnte ich nicht nervöser werden, als ich es schon war. Ich war mein erstes Mal ausserhalb der Vereinigten Staaten und zum ersten Mal so lange weg von meiner Familie. Sobald ich aus dem Flugzeug stieg, war alles so anders. Es war wie ein Schock zu sehen, wie Nahe alles war. In meiner Heimat dauert die Fahrt mehr als eine Stunde, um zur nächsten grossen Stadt zu kommen. Allerdings habe ich mich schnell an diese Veränderungen angepasst. In meinem Austauschjahr habe ich die Schule besucht und war ständig am Lernen, sowohl in- und ausserhalb der Schule. Ich habe so viel in diesem letzten Jahr gelernt, dass ich dafür wahrscheinlich ein paar Jahre mehr zu Hause gebraucht hätte. Ich werde nie vergessen, was ich alles gelernt und geschafft habe.

Ich hatte eine harte Zeit mit drastischen Veränderungen erlebt. Ich hatte nicht das Gefühl hierher zu gehören bis etwa Januar oder Februar. Es war schwer, aber ich denke, es hat mir mehr geholfen als ich jetzt weiss. Ich habe von Freunden und vor allem meiner Gastfamilie eine Menge Hilfe auf dem Weg erhalten. Ich wäre ohne sie verloren gewesen. Vielen Dank!

Die Schule ist ganz anders als in den Vereinigten Staaten. Dort gehe ich jeden Tag sieben Stunden lang zur Schule. Ich habe die gleichen sieben Fächer an jedem Tag der Woche. Wir haben nur drei Minuten Pause zwischen den einzelnen Lektionen und 25 Minuten Mittagspause. Die Schule hier ist weniger stressig aber schwieriger. Ich mag die grösseren Pausen, aber die langen Tage können ein wenig lästig sein. In Louisiana können wir auch entscheiden, mit welcher Klasse wir die Fächer besuchen wollen. Ein weiterer Unterschied ist, dass wir jede Stunde das Klassenzimmer und die Klasse wechseln müssen. Es gibt für alles Vor- und Nachteile aber ich bin froh, dass ich in dieser Schule war. Wegen der grossen Unterschiede zwischen den Schulen bin ich dankbar, dass die Lehrer so flexibel mit mir waren. Es war für mich schwierig, für jede Lektion das Klassenzimmer zu wechseln aber es war so auch möglich, viele Leute zu treffen.

Bald wird mein Jahr vorbei sein und ich muss zurück in die USA gehen. Ich will das Leben in der Schweiz nun hinter mir lassen und gehe zurück als ein anderer Mensch. Ich denke, dass ich nicht mehr die gleiche Person bin, die ich vorher war. Ich hoffe, dass ich immer ein Zuhause in der Schweiz haben werde. Ich möchte meinen Lehrpersonen, Freunden und vor allem meiner Klasse 5e für dieses ganz besondere Jahr danken. Ich werde mein Jahr in der Schweiz nie vergessen!

Vielen Dank! Tschüss! Peace out! See ya!

Terrel Christie, United States of America

Mi especial año de intercambio: Hoi zäme! Ich bin Nadia Pinedo oder die kleine Austauschschülerin, welche du unter dieser Beschreibung kennen lernst. Ich komme aus Peru und habe das Schuljahr 2009/10 im Kollegi Stans besucht. 4b war meine Klasse, Deutsch und Französisch hatte ich mit der Klasse 1a.



Als Kind hätte ich nie gedacht, dass ich für ein Austauschjahr gewählt werde. Normalerweise wählt man in meiner Schule die besten Schülerinnen und Schüler von einer Stufe. Als ich in der vierten Klasse war, organisierte die Prorektorin ein Treffen. Dort hat sie uns gesagt, dass eine Organisation (AFS) ein Stipendium für die Schweiz frei hätte. Ich musste nicht zweimal überlegen um mich für dieses Stipendium zu bewerben. Warum wollte ich diese Chance unbedingt nutzen? Einfach weil es meine einzige Gelegenheit war, um eine andere Kultur kennen zu lernen. Ich wollte den berühmten Unterschied zwischen zwei Kontinenten selber sehen. Nach viel Vorbereitung, Dokumenten ausfüllen und einem Interview geben habe ich das Stipendium bekommen und das hat mich sehr glücklich gemacht. Ich lernte vier Monate Deutsch und Französisch in Peru, damit ich bei meiner Ankunft schon einen Vorsprung hatte, um schneller kommunizieren zu können.

Als ich in der Schweiz angekommen bin, war ich fasziniert, weil die Landschaften und die Ordnung des Landes anders sind als in Peru. Im ersten Monat war ich bei einer «Welcome-Family» in Zug und besuchte den Intensivkurs Deutsch in Zürich. Hier konnte ich viele wunderbare Leute aus der ganzen Welt kennen lernen. Auf einmal stand ein Wechsel an und ich musste in den Kanton Nidwalden umziehen zu meiner zweiten Gastfamilie. Da bin ich bis Dezember geblieben und konnte die Schweizer Kultur entdecken, wie: Essen, Besprechung am Tisch und die Pünktlichkeit.

Nach den Herbstferien bin ich ins Kollegi Stans eingetreten und ich erinnere mich gut an meinen ersten Schultag. Angefangen hat es mit dem Deutschunterricht in der ersten Klasse, wo alle sehr nett zu mir waren und sich mit der Zeit eine sehr gute Freundschaft entwickelt hat. In diesem Unterricht habe ich auch eine andere Austauschschülerin kennen gelernt, welche mir in meinen ersten drei Monaten viel geholfen hat. Ich habe sehr viele Unterschiede zwischen meiner Schule und dem Kollegi Stans feststellen können. Nur ein paar Beispiele: In Peru sind wir ca. 30 Personen pro Klasse. Der Unterricht dauert immer bis 15.00 Uhr. Wir haben keine grosse Pause, sondern nur eine von 15 Minuten nach den ersten drei Stunden und eine halbe Stunde nach den nächsten drei Stunden. Zudem kennen wir keine Matura und gehen nur fünf Jahre ins Gymnasium.

Vor den Weihnachtsferien habe ich zu meiner dritten Familie gewechselt und wohne seit diesem Tag in Ennetbürgen. Ich habe mehr und mehr angefangen, mit meinen Schulfreunden eine Freundschaft aufzubauen. Sicher ein Problem war das Schweizerdeutsch, aber heute verstehe ich sogar «Chuchichäschtli» und kann auch sonst viel Schweizerdeutsch verstehen. Ich konnte in dieser Zeit viel Neues kennen lernen wie Kultur, Freundschaft, Mentalität und viele andere schöne Dinge, welche mein Leben bereicherten. In diesem Austauschjahr konnte ich sehr viel lernen. Nicht nur die Sprache, sondern auch viele wichtige Sachen für meinen weiteren Lebensweg. Schön ist, dass ich selbstsicherer, entscheidungsfreudiger geworden bin, besser planen kann und mehr Lebensweisheit habe.

Mein Austauschjahr neigt sich dem Ende zu und ich wurde sehr oft gefragt, ob ich glücklich bin wieder nach Hause zu gehen. Das ist eine Frage, welche ich nur schwer beantworten kann. Ich vermisse schon meine Familie und Freunde in Peru. In diesem Land habe ich aber viele nette Leute kennen gelernt, mit denen ich viele unvergessliche und schöne Momente erleben durfte. Deshalb stimmt mich der Abschied traurig.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Personen bedanken, welche mich in diesem Jahr hilfreich unterstützt haben. An erster Stelle bei meiner Gastfamilie, welche mir viel beigebracht hat und für mich da war und auch in Zukunft da sein wird. Dann möchte ich dem Rektor danken, welcher immer ein offenes Ohr für meine Anliegen hatte. Danke an meine Lehrpersonen, welche mir Zeit und Geduld entgegengebracht haben und zum Schluss all meinen Klassenkameraden, welchen ich ganz speziell Danke sagen möchte: «Ech han üch mega liäb und werd üch vermissä!» Gracias a todos! Hasta la proxima!

Nadia Pinedo, Peru

Verwaltung

Personelles

Der Personalbestand betrug Ende Schuljahr 2009/10:

- 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu 100%
- 2 Mitarbeiterinnen zu 80%
- 17 Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit einem Pensum zwischen 10% und 76%
- 1 Lernende (Kauffrau)
- 1 Lernender (Fachangestellter Betriebsunterhalt EFZ)

Am 27. Oktober 2009 starb Edith Amstad, Mensamitarbeiterin, nach schwerer Krankheit. Eine Würdigung ihrer Person und ihrer Tätigkeit findet sich in einem speziellen Kapitel dieses Jahresberichts.

Als Stellvertreterinnen bei krankheitsbedingten Abwesenheiten konnten wir auch im Berichtsjahr wieder Christa Odermatt (Hausdienst) und Andrea Antonini (Mensa) einsetzen.

Sabrina Ventrone schloss am 15. August 2009 die Lehre als Betriebspraktikerin mit Erfolg ab. Nach einer Praktikumszeit in unserem Betrieb wurde sie auf den 1. März 2010 fest angestellt.

Am 3. August 2009 begann Severin Zimmermann im Hausdienst die dreijährige Lehre als Fachangestellter Betriebsunterhalt EFZ.

Seit dem 10. August 2009 unterstützt uns Fabio Tirinato in der Mensa und im Hausdienst.

Ende Oktober 2009 verliess uns Marietta Rossi und Ende Dezember 2009 beendete Nadine Amstad ihre Tätigkeit (beide Hausdienst).

Aus gesundheitlichen Gründen musste sich am 11. März 2010 Monika Blättler nach 14-jähriger Mitarbeit im Hausdienst frühzeitig pensionieren lassen.

Die beiden Rücktritte unseres Abwaschteams in der Mensa, Claudia Schmid und Filomena Ventrone, konnten wir mit Irène Achermann und Theres Mathis nahtlos ersetzen.

Den ausgetretenen Mitarbeiterinnen danken wir bestens für die geleistete Arbeit und den neuen Mitarbeitenden wünschen wir viel Freude in ihrer neuen Tätigkeit.

Rechnungswesen

Die ordentliche Jahresrechnung 2009 (Kalenderjahr) schloss mit einem Aufwand von Fr. 14 117 283 und einem Ertrag von Fr. 1 279 535 ab. Dies ergibt einen Nettoaufwand für die Mittelschule von Fr. 12 837 748 (Budget 13 065 700). Die Jahres-Schulskosten pro Schülerin und Schüler betragen (ohne Verzinsung und Amortisation) rund Fr. 22 400.

Im Berichtsjahr wurden die Erwachsenenbildungskurse erstmals zentral vom Amt für Berufsbildung und Mittelschule organisiert. Einige Sprach- und Kunst-kurse wurden auch von Lehrpersonen der Mittelschule angeboten und in den Räumlichkeiten unseres Schulhauses durchgeführt. Nähere Angaben zu den Er-wachsenenbildungskursen finden sich im Jahresbericht der Berufsfachschule.

Gebäude

Grosse Bauvorhaben wurden im Berichtsjahr nicht verwirklicht. In Zusammen-arbeit mit dem Hochbauamt wurden kleinere notwendige bauliche Massnahmen realisiert. Die Erhaltung der Bausubstanz ist uns ein Anliegen.

Am 1. April 2009 genehmigte der Landrat den Projektierungskredit für den drin-gend benötigten Ergänzungsbau. Am 6. Mai 2009 wurde der Architekturwett-bewerb ausgeschrieben. Die zehn eingereichten Projekte wurden von einem Preisgericht unter der Leitung der Baudirektorin Lisbeth Gabriel begutachtet und bewertet. Einstimmig wurde das Projekt «Urban» vom Architekturbüro Auf der Maur & Böschenstein, Luzern, ausgewählt.



Ansicht des geplanten Mensa-Innenhofs.

Zwischen Oktober 2009 und Juni 2010 erarbeitete das Architekturbüro Auf der Maur & Böschenstein unter der Federführung des Hochbauamts und in Zusammenarbeit mit der Schule und den Fachplanern das Ausführungsprojekt und ermittelte die Kosten. Die Vorlage geht nun an den Regierungsrat und dann im Herbst 2010 an den Landrat. Die Realisierung des Projekts ist zwischen Sommer 2011 und Sommer 2013 vorgesehen.

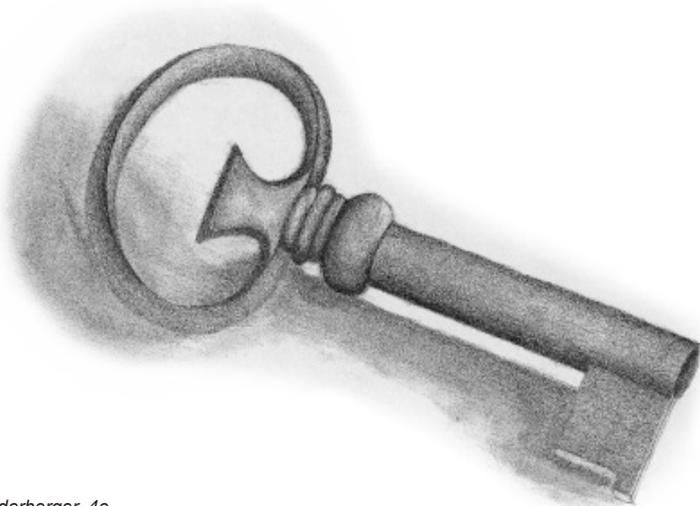
Raumbelegungen

Im Schuljahr 2009/10 wurden unsere Räumlichkeiten im Schulbetrieb rege benützt. Die Infrastruktur des Theatersaals eignet sich sehr gut für unsere eigenen Theateraufführungen und Konzerte aber auch für Veranstaltungen aller Art von externen Organisationen. So öffneten wir unsere Schulräumlichkeiten unter anderem für Stans lacht!, für das Neujahrskonzert des Orchestervereins Nidwalden und für die Stanser Musiktage. Die beiden Turnhallen und der Gymnastikraum standen abends den örtlichen Sportvereinen und privaten Kursanbietern zu Trainingszwecken zur Verfügung.

Mensa

Rund 400 Schülerinnen und Schüler besuchten täglich die Mensa. Im Durchschnitt wurden pro Tag 350 Mahlzeiten abgegeben. Das Mensateam ist dauernd bestrebt, den Kundenwünschen gerecht zu werden. Im Jahr 2009 betrug der Kostendeckungsgrad der Mensa 91%. Nebst dem Grundangebot durfte die Schule den Service der Mensa auch für diverse Schulveranstaltungen (Sporttag, Theater, Matura, Jahresschluss-Essen usw.) in Anspruch nehmen.

Ruedi Walpen, Administrator



Diana Niederberger, 4e

Schulentwicklung

Die Hauptaufgabe der Steuergruppe in diesem Schuljahr war die Überarbeitung und Umsetzung des Qualitätskonzepts. Folgende Teilmandate wurden von der Steuergruppe bearbeitet:

1. Erarbeitung des Qualitätskonzepts

Das Qualitätskonzept wird der Lehrerschaft an der schulinternen Weiterbildung vom 14. Oktober 2009 nach erster Sichtung durch den Mittelschulrat in überarbeiteter Form vorgelegt. Die Steuergruppe nimmt Änderungsvorgaben des Mittelschulrats auf und findet in Zusammenarbeit mit dem Kollegium eine definitive Form. Das Qualitätskonzept wurde am 26. Oktober 2009 vom Mittelschulrat gutgeheissen.

2. Chronologie der Qualitätsarbeit am Kollegium St. Fidelis

Die Steuergruppe erstellt eine Chronologie der Q-Arbeit am Kollegium St. Fidelis der letzten zehn Jahre. In tabellarischer Form soll eine Übersicht über die geleistete Q-Arbeit entstehen und im Q-Handbuch abgelegt werden. Hauptsächliche Inhalte sind die Erarbeitung, Entwicklung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems nach dem Q2E-Modell.

3. Erarbeitung des Leitfadens für die Mitarbeitergespräche am Kollegium (Umsetzung Qualitätskonzept)

Das Mittelschulgesetz sowie die entsprechende Verordnung verlangen die Durchführung von Mitarbeitergesprächen. Die Steuergruppe erarbeitet einen Entwurf eines Leitfadens zur Durchführung von systematischen Mitarbeitergesprächen am Kollegi. Im Entwicklungsprozess werden auch Unterlagen zu Mitarbeitergesprächen von anderen Schulen studiert.

4. Aufträge an die Fachschaften an Stelle der Klausurtag

Die Klausurtag wurden dieses Jahr von den Fachschaften individuell durchgeführt. Die Steuergruppe formulierte die Aufträge für die Arbeiten, die als Ersatz der gemeinsamen Klausurtag durch die Fachschaften zu erledigen waren:

- Sie waren beauftragt, den Entwurf zum systematischen Mitarbeitergespräch am Kollegi kritisch zu begutachten und der Steuergruppe eine schriftliche Rückmeldung zu geben.
- Sie überprüften, inwieweit die Massnahmen, welche aufgrund der Ehemaligenbefragung getroffen wurden, im Schulalltag den gewünschten Effekt erzielt haben.
- Was ist guter Unterricht? Die Fachschaften suchten Konsens bezüglich der für sie geltenden Kriterien guten Unterrichts.

5. Q2E-Selbsteinschätzung

Die Steuergruppe nimmt eine Selbsteinschätzung betreffend des Qualitätsmanagements am Kollegium entlang der Q2E-Standards vor. Wie stehen wir im Moment da? Welche Kriterien erfüllen wir, welche noch nicht? In welchen Bereichen liegt das grösste Entwicklungspotenzial?

6. Schulleitungsfeedback

Auch die Schulleitung soll ein Feedback durch die Lehrerschaft erhalten. Wir diskutieren eine Vorlage von Adrian Schoch und überlegen uns die sinnvolle Ausgestaltung eines Schulleitungsfeedbacks für unsere Schule. Die Durchführung ist für November 2010 vorgesehen.

7. Rückblick auf die Auswirkungen der Ehemaligenbefragung

Als Ergebnis der Ehemaligenbefragung, bei welcher ehemalige Maturandinnen und Maturanden der Jahre 2004 bis 2006 befragt wurden, stellte sich heraus, dass das Kollegium St. Fidelis bezüglich dem Einbezug von Aktualitäten, dem Praxisbezug, dem E-Learning usw. Entwicklungspotenzial aufweist. Die einzelnen Fachschaften machten sich damals Gedanken darüber, in welchen Bereichen und mit welchen Massnahmen eine Verbesserung zu erzielen ist.

Gut zwei Jahre später wurde nun überprüft, welche der diskutierten Massnahmen tatsächlich umgesetzt wurden und wie erfolgreich sie waren.

Die Steuergruppe wertete die schriftlichen Rückmeldungen sämtlicher Fachschaften aus. Sie gibt nachfolgend eine Zusammenfassung wieder.

- **Aktuelles**
Den Lehrpersonen ist es ein grosses Anliegen, aktuelles Geschehen im Unterricht einzubeziehen. Im Sprachbereich werden unter anderem Begegnungen mit Autoren organisiert und wird Literatur von Zeitgenossen gelesen. Politische Themen, Umwelt- und Naturkatastrophen, Ernährungsfragen usw. werden laufend im Unterricht analysiert bzw. diskutiert.
- **Praxisbezug**
Dieser wird so gut wie möglich hergestellt. Je nach Unterrichtsfach geht dies unterschiedlich gut. Die Fachschaften bemühen sich aufzuzeigen, wie wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis umgesetzt werden.
- **E-Learning**
Es wird einiges unternommen; trotzdem ist hier noch grosses Entwicklungspotenzial festzustellen. Internetrecherchen werden häufig durchgeführt. Das Webportal wird erst von einem kleinen Teil der Lehrerschaft regelmässig genutzt. Punktuell sollen im neuen Schuljahr Weiterbildungskurse angeboten werden. Als weitere Massnahmen sollen auch ein Korrekturprogramm für die spanische Sprache angeschafft und die Medienzimmer besser auf den modernen Sprachunterricht ausgerichtet werden.

- **Vernetztes Arbeiten**

Dies ist nicht immer realisierbar und bedeutet für die Fachschaften einen grossen Mehraufwand bezüglich Organisation. Nur wenn ein «offizielles Gefäss» wie im Teamteaching-Unterricht vorhanden ist (z. B. Schwerpunktfächer PAM und Bio/Chemie, Wahlpflichtfach Wirtschaft/Geschichte) oder eine Lehrperson in verschiedenen Fachgebieten in derselben Klasse unterrichtet, geht dies ausgezeichnet.

- **Wissenschaftliches Arbeiten**

Die meisten Fachschaften legen bereits in den «unteren Klassen» grossen Wert auf ein korrektes Bibliografieren und Zitieren, gestützt auf den Maturaarbeitsleitfaden. In den naturwissenschaftlichen Fächern (Biologie, Chemie, Physik) wird in Laborarbeiten die wissenschaftliche Arbeitsweise eingeübt. Verbessert werden soll allgemein noch das sprachliche Niveau in Bezug auf Rechtschreibung, Grammatik und sprachlichen Ausdruck.

- **Einbezug der Schülerschaft**

Durch den Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden (z. B. Rollenspiel, Vorträge) werden die Schülerinnen und Schüler aktiv in den Unterricht einbezogen. Vor allem im Wahlbereich (Wahlpflicht- und Ergänzungsfächer) ist eine Mitbestimmung betreffend Themen möglich. In den Grundlagenfächern ist die Mitsprachemöglichkeit – abgesehen von der Individuallektüre in diversen Sprachfächern – eher gering.

Bei Exkursionen, Sonderwochen – insbesondere der Erkundungswoche in der zweiten Klasse – muss die Schülerschaft bei den Vorbereitungen, der Organisation und Durchführung mithelfen und auch lernen Verantwortung zu übernehmen.

- **Unterrichtsformen**

Sozialformen werden bewusst variiert. Verschiedene Methoden werden eingesetzt. Es wäre wünschenswert, wenn vermehrt die Möglichkeit für Halbklassenunterricht bestehen würde. Vor allem in den Labors ist zur Durchführung von Experimenten der Platz für ganze Klassen zu eng. Mit dem geplanten Ergänzungsbau soll dies besser werden. Auch in Sprachfächern wäre Halbklassenunterricht bei grossen Klassen (eine Lektion pro Woche) für gezielte Sprachübungen/Konversationsübungen erstrebenswert.

- **Teamarbeit**

Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen ist vom Unterrichtsfach und der Fachschaftsgrösse abhängig. Lehrpersonen kleinerer Fachschaften arbeiten häufiger und meist enger zusammen. In grösseren Fachschaften sind bilaterale Absprachen eine Selbstverständlichkeit. Teilweise wurden gemeinsame

Skripte oder Vergleichsprüfungen erarbeitet. Gewisse Fachschaften haben zudem ein eigenes PC-Laufwerk beantragt, auf welchem unter anderem Unterrichtsmaterial zentral abgelegt werden kann.

Daniel Weber, Vorsitzender der Steuergruppe

Umsetzung des MAR

Durchführung der Schwerpunktfachwahl

Im Januar 2010 konnten die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse bereits zum fünften Mal eines von sieben Schwerpunktfächern (SPF) wählen. Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse haben folgende Wahl getroffen (in Klammer die Vorjahresergebnisse):

Latein	10	(17/20/7/17)
Italienisch	4	(6/10/5/5)
Spanisch	29	(13/9/28/10)
PAM	14	(8/11/17/7)
Wirtschaft und Recht	23	(13/17/20/21)
Chemie/Biologie	23	(22/11/12/27)
Bildnerisches Gestalten	8	(11/6/19/14)
Total	111	(90/108/108/101)

Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich für das Schwerpunktfach Italienisch entschieden hatten, mussten eine Neuwahl vornehmen. Diese war: zweimal Spanisch, einmal Latein und einmal Bildnerisches Gestalten.

Kommentar zum Ausgang der Wahl

In der zum fünften Mal durchgeführten Wahl fällt auf, dass die Befürchtungen der letzten Jahre betreffend dem Schwerpunktfach Italienisch einmal mehr eintrafen. Das Mindestquorum von sechs Wahlen wurde wiederum nicht erreicht. Italienisch kam in den fünf Jahren nur zweimal (knapp) zustande.

Die anderen Wahlergebnisse lassen sich kaum vergleichen. War das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten beispielsweise zu Beginn des Angebotes ein eigentlicher Renner, hat es bei diesen Wahlen die Mindestanzahl nur knapp überschritten. Ob die fehlenden Ingenieure in der Schweiz – so ist es der Tagespresse zu entnehmen – wohl der Grund für die vermehrte Wahl des Schwerpunktfaches PAM (Physik und angewandte Mathematik) sind? Die Tatsache, dass das Schwerpunktfach Biologie und Chemie im Fünfjahresdurchschnitt am meisten gewählt wurde – übrigens knapp vor dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht – bestätigt den grossen Bedarf an Laborplätzen deutlich. Es ist zu hoffen, dass der Ergänzungsbau mit dem erweiterten Raumangebot für die Naturwis-

senschaften termingerecht eingeweiht werden kann. Für Wirtschaft und Recht besteht wie erwartet ebenso weiterhin eine grosse Nachfrage.

Durchführung der Ergänzungsfachwahl

In der 4. Klasse wird das Ergänzungsfach für die beiden letzten Jahre der Kollegzeit gewählt. Folgende Fächer stehen zur Auswahl: Geschichte, Geografie, Informatik (seit Schuljahr 2009/10), Musik, Philosophie, Pädagogik/Psychologie und Sport.

Erstmals kam das Ergänzungsfach Informatik zustande. Wie in den letzten drei Jahren erreichten Geografie und Philosophie das Mindestquorum von acht Schülerinnen und Schüler nicht. Pädagogik/Psychologie wird wie in den vergangenen Jahren im Schuljahr 2010/11 doppelt geführt werden.

Gaby Wermelinger, MAR-Delegierte

Maturaarbeit

Am 18. Dezember 2009 herrschte im Kollegium St. Fidelis ein weiteres Mal Hochbetrieb. Warteschlangen bildeten sich vor diversen Zimmern: Es war jener Tag, an dem die Ergebnisse der Maturaarbeiten einem interessierten Publikum präsentiert wurden.

Beim Verfassen der Maturaarbeit gingen die Maturandinnen und Maturanden den unterschiedlichsten Fragestellungen nach. Sie befassten sich beispielsweise mit den Plakaten von Hans Erni, der Zukunft der Patrouille Suisse, der Wirkung der Zigarettenwerbung, Graffiti, Puppenspieltherapie oder dem Prager Frühling. Andere befassten sich mit der Einbürgerungspraxis im Kanton Nidwalden, der Genossenkorporation Stans, den Demenzerkrankungen in Nidwalden, dem Flugplatz Buochs-Ennetbürgen oder dem Freestylepark auf der Klewenalp.

Erfreulicherweise wurden auch in diesem Jahr zwei herausragende Maturaarbeiten durch die Schindler Kulturstiftung, Hergiswil, ausgezeichnet. Die Auswahl erfolgte insbesondere aufgrund der Wissenschaftlichkeit, Eigenleistung, Lesefreundlichkeit und der Originalität. Anlässlich der Maturafeier wurden folgende Maturaarbeiten prämiert:

Christen Sandro: Arrangieren für Orchester – Liedzyklus On this Island, op. 11 von Benjamin Britten (1. Rang)

Klassische Musik bedeutet Sandro Christen sehr viel. Es war naheliegend, dass er ein Maturaarbeitsthema wählte, das mit Musik zu tun hatte. Aber gleich ein eigenes Arrangement zu verfassen, dies war eine sehr zeitaufwändige und äusserst anspruchsvolle Aufgabe.

Sandro befasste sich mit dem englischen Komponisten Benjamin Britten und seinen Kompositionen, insbesondere dem Liedzyklus *On this Island*, dessen Text es zuerst aus dem Englischen zu übersetzen galt. Der Maturaarbeit sind folgende Sätze zu entnehmen: «Weshalb ich die Noten gesetzt habe, wie sie eben stehen, hat oft einen klaren Grund. Vielfach war es aber auch ein reines Bauchgefühl, das mich leitete. Ich notierte mir die vorgestellte Instrumentierung kurz von Hand und begann dann am Computer die Notensysteme zu füllen. Beim Eintippen der Stimmen merkte ich dann oft, dass da oder dort noch irgendetwas fehlt, dass die Klangfarbe vielleicht zu düster, zu direkt oder zu grell ist.»

Die Arbeit überzeugt von den beachtlichen Kenntnissen und den selbst erarbeiteten Fähigkeiten musikalischen Handwerks. Es war eine Freude, bei der Auf-
führung der fünf Orchestersätze anlässlich des Konzertes des Kollegiorchesters dabei zu sein.

Kraut Marion: Ballwurftechnik – Mädchen und Knaben im Vergleich (2. Rang)

Marion Kraut geht der Frage nach, inwiefern die Grundbewegung des Ballwerfens in der Primarschule enorme Unterschiede zwischen Mädchen und Knaben aufweist. Um die Frage zu beantworten, führt Marion Feldversuche mit sechs Primarklassen durch, welche unter anderem eine Videoanalyse beinhaltet. In der zweiten Leitfrage geht es um die Begründung dieser Unterschiede. Mittels der dritten Leitfrage wird aufgezeigt, wie die Wurfbewegung durch wiederholtes Üben während sechs Wochen im Sportunterricht verbessert werden kann.

Die Maturaarbeit von Marion zeugt von sehr hoher Selbstkompetenz, grossem Engagement und Sorgfalt sowohl in der Vorgehensweise als auch beim Verfassen der Dokumentation. Mit ihrer Maturaarbeit greift Marion ein Thema auf, das über die Schule hinaus für die Prävention der Bewegungsverarmung in der Gesellschaft eine wesentliche Bedeutung haben kann.

Die Arbeit von Patrick Bieri mit dem Titel «Anlagestrategien während Finanzkrisen» wurde zudem von der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» mit dem Prädikat gut ausgezeichnet.

Die Maturaarbeitskommission gratuliert der Preisträgerin und den Preisträgern.

Aschwanden Iris	Jugendzeit in Seelisberg um 1960
Aeschlimann Marco	Herstellung von künstlichen Kristallen aus wässriger Lösung
Amstad Manuela	Literaturverfilmung: «Der Vorleser»
Arnet Isabelle	Augentraining bei Kurzsichtigkeit
Beall Rémi	Zeit ist Geld – Oder wie und warum man Zeit gewinnt
Bieri Patrick	Anlagestrategien während Finanzkrisen

Blättler Esther	Angehörige von Menschen mit Demenz
Bühler Livio	Systemisches Schul- und Therapieheim Stiftung Juvenat der Franziskaner – Eine Einrichtung für ver- haltensauffällige Jugendliche in Flüeli-Ranft
Christen Sandro	Arrangieren für Orchester – Liedzyklus «On this Island, op. 11» von Benjamin Britten
Clausen Désirée	Geschmacksverstärker
Doynov Katrin	Bulgarische Emigranten – Ein Rabenvolk?
Eberhard Dominik	Möglichkeiten zur Steigerung des physischen Wohl- befindens
Erni Silvia	Diskutieren Frauen anders als Männer?
Flüeler Kerstin	Optische Täuschungen – Wie der Künstler sie dar- stellt und Kinder sie wahrnehmen
Frevel Larissa	Hans Erni – 80 Jahre Kunst am Plakat
Furrer Hanna	Einbürgerungspraxis in den Nidwaldner Gemeinden
Gabriel Dominique	Tiergestützte Therapie in der Strafanstalt Saxerriet
Gabriel Ramona	Kinderbücher zum Thema «Sterben, Tod und Trauer»
Gaede Florian	Fraktale Bildkompression
Gallati Carla	Wärmedämmung und Heizungssysteme im Haus- bau – Eine Entscheidungshilfe
Gander René	Untersuchung vier verschiedener Methoden zur Bie- nenköniginnenzucht
Gürber Sabine	Demenz – Eine Untersuchung in Nidwalden
Hebler Deborah	Puppenspieltherapie – Ein Spiegel der Seele
Herrmann Philipp	Omega als Sponsor bei den Olympischen Sommer- spielen
Hubacher Jasmin	Zeit und Uhren
Hummel Martina	Das Geheimnis einer gelingenden Partnerschaft
Imfeld Luca	Potenzial Körperwärme – Der Mensch als Heizung in einem MINERGIE-P®-Haus
Imholz Leandra	Ein Alltag mit Sozialer Phobie
Ineichen Yanick	Tunnelsicherheit Nidwalden
Isenegger Manuel	Musik hören – Individuell verschieden oder hörgrup- penspezifisch
Käslin Jeannine	Ein unaufgearbeitetes Stück Geschichte – Die Ver- gangenheit der Verdingkinder
Kounitzky Helena	Prager Frühling, seine Niederschlagung und Auswir- kungen auf Betroffene
Kraut Marion	Ballwurftechnik – Mädchen und Knaben im Vergleich
Kreuzer Markus	Trotz Computerspielen lernen
Kugler Sabrina,	
Hodel Vera	Cannabis – Eine Alltagsdroge?
Kurmann Kiona	iHomeLab: Intelligentes Wohnen
Küttel Valeria	Liebe – Trotz allem: Geistige Behinderung und Part- nerschaft

Luther Michèle	Bilinguale Kindererziehung bis zum Primarschulalter
Mathis Karin	Modedesign/Haute Couture
Mathis Nadja	Rosa – Die weibliche Farbe?
Müller Désirée	Das Geheimnis der Partnerwahl
Murer Clemens	Markus Raetz – In Theorie und Praxis
Murer Katja	Arbeiten mit lernbehinderten Kindern
Murer Mirjam	Faszination Theater – Von der Idee zum Kostüm
Murer Simon	Lichttechnik am Kollegitheater St. Fidelis
Näf Pascal	Wie man einen Fantasy-Roman schreibt
Näpflin Sandro	Die mittelalterliche Rüstung
Niederberger Adrian	Winter in Wiesenberg 1950 bis 2008 – Ein Vergleich
Niederberger Angela	Nahtod – Ins Jenseits und zurück
Niederberger Lena	Rollstuhlrugby – Ein Sport und seine Auswirkungen
Niess Tamara	Menstruation – Ein interessantes Gesprächsthema
Odermatt Kevin	Genossenkorporation Stans
Odermatt Matteo	Netzwerk, Verbindung von Computern
Odermatt Simon	Selbstbau eines Marimbaphons
Odermatt Zéline	Literaturverfilmung: «Der Name der Rose»
Oswald Phillip	Wie es zur Finanzkrise kam – Die Gründe und ihre Behebung
Peter David	Moderne Schiffspiraterie am Beispiel Somalia
Rada Alan	Faszination Feuerwerk
Rammelkamp Kim Lena	Cellulite – Suggestierter femininer Ästhetikwahn oder beginnende Krankheit?
Renggli Christian	Flugplatz Buochs-Ennetbürgen
Rinck Julia	Graffiti
Riva Carmen	¡Educación para todos! – Das kubanische Schul- und Bildungssystem im Vergleich zur Schweiz
Rompen Felix	Der Wirtschaftsstandort Nidwalden
Rööslü Patrick, 6d	Celebrity Marketing – Werbung mit Prominenten
Rööslü Patrick, 6a	Die psychische Wirkung und Beeinflussung der Zigarettenwerbung
Schleiss Fabian	LaTeX – Wissenschaftlicher Textsatz und seine Anwendungsmöglichkeiten am Kollegium St. Fidelis, Stans
Shala Milot	Skanderbeg, ein Held?
Steiner Marcel	Der Wolf in der Schweiz und im Kanton Nidwalden
Tan Konstantin	Das Passivhaus
Vollenweider Tanja	Warum Kalorien nicht dick machen – Ernährungslehre nach Montignac
von Arx Viviane	Leben und Sterben schwerkranker Kinder
von Holzen Viola	Beachvolleyball – Mentales Training zur Stärkung der emotionalen Substanz
Vornholz Larsen	Patrouille Suisse – Quo vadis?
Waser Eliane	Klewenpark – Ein Freestylepark entsteht

Waser Marco	Die soziale Angststörung und ihre Auswirkungen
Wechsler Doris	Wenn die Nacht zum Tag wird
Wegmann Markus	Ein Videospiele entsteht
Wiesmann Simon	Die Wirtschaftskrise und ihr Einfluss auf die Seeschiff- fahrt
Wüest Philipp	Die Charakteristik des Innerschweizer Wetters
Würsch Adrian	Restauration eines Schwyzerörgelis mit Klangver- gleich
Würsch Corina	Männer im klassischen Ballett
Würsch Lukas	«Der Name des Windes» – Ein Fantasy-Roman unter der Lupe
Würsch Selina	Schminken – Die Auseinandersetzung mit einem all- täglichen Thema
Wyrsch Christina	REGA – Rettung aus der Luft
Wyrsch Michael	Die Panflöte – Vom Bambus bis zum Ton
Wyss Carina	Schweizer Tageszeitungen im Vergleich
Wyss David	Menschentypen in der Klasse 5d 2008/2009 – Ein Versuch, meine Mitschüler in der Klasse 5d nach Menschentypen einzuordnen
Zraggen Barbara	Eineiige Zwillinge
Zimmermann Lea	Radiästhesie
Zürcher Nora	Mode – Oberflächlich und doch tiefgründig

Gaby Wermelinger, Prorektorin

Gemeinsame Anlässe

24.08.09	Eröffnungsfeier zum neuen Schuljahr
16.09.09	2. Kl.: Französisch/Vergleichsprüfung
16.–18.09.09	6. Kl.: Abschluss der Maturaarbeiten
18.09.09	English Film
21.–25.09.09	Sonderwoche Herbst
14.10.09	4. Kl.: Schülerinnen- und Schülerinformation über die Ergänzungsfächer schulinterne Lehrerweiterbildung (Q-Konzept)
19.10.09	Kl. 6abcde: RoadCross
21.10.09	Kl. 5ab: Information über die akadem. Studienberatung
23.10.09	Kl. 5abcde: RoadCross
27.10.09	Kl. 3f: Studie «Opfererfahrungen von Jugendlichen»
28.10.09	Kl. 5ce: Information über die akadem. Studienberatung

-
- 29.10.09 Kl. 5d: Information über die akadem. Studienberatung
 30.10.09 Besinnlicher Abend zu Allerheiligen für Lehrpersonen und Angestellte
- 02.11.09 Kl. 6abcde: Rencontre avec A. Djemaï
 13.11.09 Premiere Kollegitheater: «Spiel, Orpheus!», Poperette nach J. Offenbach
- 14.11.09 Kollegitheater: «Spiel, Orpheus!»
 15.11.09 Kollegitheater: «Spiel, Orpheus!»
 17.11.09 Kl. 3ac: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
 18.11.09 5. Kl.: Einführung in die Maturaarbeit
 Kl. 3bf: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
 20.11.09 Kl. 1bcd: Autorenlesungen Dirk Walkbrecker
 Kl. 1ae: Autorenlesungen Ralf Isau
 Kollegitheater: «Spiel, Orpheus!»



- 21.11.09 Kollegitheater: «Spiel, Orpheus!»
 02.12.09 Kl. 3e: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
 02.12.09 Schülervollversammlung und GV MLN
 Kl. 3d: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
- 03.12.09 Rorate-Besinnung
 04.12.09 Chlausabend
 09.12.09 3. Kl.: Schülerinnen- und Schülerinformation zu den
 Schwerpunkt- und Wahlpflichtfächern
- 10.12.09 Rorate-Besinnung
 11.12.09 English Film
 17.12.09 Rorate-Besinnung
 18.12.09 6. Kl.: Präsentation der Maturaarbeiten
 19.12.09 1 Million Lichter: Kollegium-Illumination
 23.12.09 Weihnachtsfeier
 06.01.10 6. Kl.: Information zur Matura 2010

08.01.10	3. Kl.: Präsentation der Schwerpunktfächer
22.01.10	3. Kl.: Kontaktstunde zu den Wahlpflichtfächern
25.01.10	6. Kl.: Maturandinnen- und Maturanden-Abend mit dem Rotary-Club
29.01.10	English Film
03.02.10	Kl. 2bcd: Information Séjour linguistique et culturel
05.02.10	Kl. 2ae: Information Séjour linguistique et culturel Fasnachtsball
22.02.10	5./6. Kl.: Podiumsgespräch mit Regierungsratskandidatinnen und -kandidaten
04.03.10	Fastensuppe
10.03.10	Schulinterne Lehrerweiterbildung (Umgang mit Gewalt)
11.03.10	Fastensuppe
18.03.10	1.–6. Kl.: Mathematik: Känguru Mathematikwettbewerb Fastensuppe
25.03.10	Fastensuppe
26./27.03.10	Konzert Kollegiorchester «Von Wien nach Hollywood»



31.03.10	5. Kl.: Workshop zu Interview und Umfrage
01.04.10	Besinnung zum Hohen Donnerstag
19.04.–21.05.10	6. Kl.: Ausstellung EF Geschichte «Liebe auf den zweiten Blick – Eine europäische Liebesgeschichte»
24.04.2010	Konzert Fidelis BigBand

26.04.10
30.04./01.05.10

5. Kl.: Rencontre avec Eugène Meilzt
Konzert Kollegichor «From Berlin to Broadway»



03.–07.05.10

1.–5. Kl.: Sonderwoche Frühling
6. Kl.: schriftliche Maturaprüfungen

18.05.10

1. Vorspielabend der Kollegi-Musikschule

17.–21.05.10

Kl. 6e: «SchattenReich»; Ausstellung der Abschlussarbeiten im Lyceum

21.05.10

6. Kl.: Konzert EF Musik

28.05.10

Konzert «Dance And More» der Kollegiblasmusik und Piano-Ensembles



29.05.10	Konzert «Dance And More»
31.05.10	Kl. 4bce: Entwicklungsprojekt Helvetas
02.–11.06.10	6. Kl.: mündliche Maturaprüfungen
11.06.10	Abschiedsessen der Maturi und Maturae
12.06.10	Maturafeier
16.06.10	Vorspielabend der Kollegi-Musikschule
23./24.06.10	Jahrexamina
25.06.10	Schlussfeier in der Kapuzinerkirche Schuljahres-Abschluss der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Maturafeier

Begrüssung durch Rektor Christoph Schuler

In Italien beginnen Märchen mit: «C'era una volta...» «Es war einmal...» Triumphierend in den Kollegisaal einmarschiert seid ihr mit dem Musikstück «C'era una volta il vest». Und «C'era una volta in Stans» wird es einmal in eurer Biografie heissen! Falls jemand doch noch denken sollte, dass dies heute alles ein Märchen ist, dann darf er, dann darf sie jetzt erwachen. Es ist heute euer Tag, euer Fest, euer freudiger Abschluss mit der gymnasialen Matura. Mit euch feiern viele diesen Meilenstein eures Lebens und ich begrüsse alle herzlich zur Maturafeier 2010: Eure Eltern und Geschwister, alle Gäste und Lehrpersonen, unsere Bildungsdirektorin Beatrice Jann, die heute ihren letzten Maturafeiereinsatz in offizieller Mission hat. Ich begrüsse unseren Amtsleiter Pius Felder und heisse willkommen den Präsidenten Alois Amstutz und die Mitglieder der kantonalen Maturitätskommission: Ruth Frank Murer, Véronique de la Motte, Claudia Zumstein, Arthur Britschgi, René Engelberger und Albert Müller. Herzlichen Dank für eure kompetente und wohlwollende Arbeit. Ich heisse willkommen die Vertreter aus der Politik, aus der Verwaltung und den Kommissionen. Ich begrüsse die Vertreter des Vereins der Freunde des Kollegiums ebenso wie die Vertreter der Schindler Kulturstiftung.

Der Bildungsdirektor in spe, Res Schmid, musste sich leider für heute entschuldigen lassen, da er in seiner Funktion als Landratspräsident heute Morgen im Einsatz ist.

Maturafeier 2010: Alles ist bereit und ich bitte den Präsidenten der Maturitätskommission, Alois Amstutz, das offizielle Resultat der Maturitätsprüfungen 2010 bekannt zu geben. Ich gebe ihm das Wort.

Christoph Schuler, Rektor

Maturarede von Werner Durandi

Liebe Leute

Ich begrüße zuerst alle Nichtmaturandinnen und Nichtmaturanden, also das heisst Mitglieder der Maturitätskommission, Rektoren, Erziehungsdirektorinnen und so weiter, aber auch alle Mamis und Papis; aber ich möchte hier nicht viel Zeit verlieren, denn ihr steht heute eindeutig nicht im Mittelpunkt. Im Mittelpunkt stehen die Maturandinnen und Maturanden, die hier alphabetisch geordnet in Reih und Glied sitzen. Schaut sie doch an, wie sie strahlen! Ich begrüße die begabte Balletttänzerin Corina Würsch.

Ich begrüße die zukünftige Medizinstudentin Sabine Gürber und den zukünftigen Zeitgeschichtler Phillip Oswald.

Ich begrüße den gnadenlosen Spitzenspielfussballer David Peter. Ich begrüße die Woufenschiesserin Karin Matheis, die Pfadfinderin Isabelle Arnet und das klavierspielende Klassenmami der 6d, Michèle Luther.

Ich begrüße die soziale Geigerin Helena Kounitzky. Grüezi!

Ich begrüße die Allerweltssportlerin Marion Kraut und die Menstruationsspezialistin Tamara Niess.

Ich begrüße Vera Hodel, die bis vor kurzem in anderen Umständen war, aber jetzt zum Glück ihr Korsett hat ablegen können.

Ich begrüße die sprachbegabten Fleissigen: Larissa Frevel, Ramona Gabriel und Deborah Hebler.

Meine Begrüssung schliesst natürlich immer auch meine Gratulation zur bestandenen Matura ein!

In diesem Sinne begrüße ich auch Livio Bühler, der in letzter Zeit nicht nur auf seinem Roller Gas gegeben hat.

Ich begrüße die Basteltanten Valeria Küttel und Carla Gallati.

Ich begrüße die Plaudertaschen Sabrina Kugler und Hanna Furrer.

Ich begrüße das papierintensive Sprachtalent Philipp Herrmann sowie die unverwüstliche und wetterfeste Katja Murer.

Ich begrüße den langhaarigen Beleuchtungsspezialisten Simon Murer.

Ich begrüße den gezähmten Blondnen mit der Runenschrift, Felix Rompen.



Werner Durandi bei seiner Maturarede.

Ich begrüsse die bisher einzige Schülerin, die dort im Austausch war, wo zurzeit 64 WM-Spiele ausgetragen werden, Doris Wechsler.

Ich begrüsse den von der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» prämierten Börsenspezialisten Patrick Bieri.

Ich begrüsse den, der mit dem Wolf tanzt, und zwar in Ennetmoos, nämlich Marcel Steiner. Er tut dies auf dem Mueterschwandenberg, wo auch Désirée Müller wohnt, deren Sehnsüchte und Träume in Form von Ballonen zum Himmel entschwebt sind.

Und im Namen der Rose begrüsse ich auch Zéline Odermatt.

Ich begrüsse Jeannine Käslin und Marco Flüeler, die beide eine Primzahl als Telefonnummer haben (Jeannine mit und Marco ohne Vorwahl).

Ich begrüsse Florian Gaede, den man in unserem Schulhaus selten ohne Begleitung gesehen hat.

Ich begrüsse den Menschentypisierer David Wyss, der offenbar in seiner Maturaarbeit alle Mitglieder seiner Klasse irgendwie hat klassifizieren können ausser sich selbst.

Ich begrüsse das verkannte Schauspielertalent Mirjam Murer.

Ich begrüsse die initiative, originelle, eigenwillige, verwurzelte, naturverbundene Künstlerin Eva-Maria Odermatt.

Ich begrüsse das Trompete spielende Oberhaupt der Struthonen, Sandro Näpfelin, der sich manchmal mit buddhistischer Meditation von seinem Terminstress erholen muss.

Ich begrüsse den selbsternannten Ostblock der Klasse 6a, Julia Rinck, Russland, Katrin Doynov, Bulgarien, und Mahira Tutnjic, Bosnien.

Saludo a la hija de Cuba, Carmen Riva.

Ich begrüsse Matteo Odermatt, falls er denn schon hier ist und sich nicht noch gerade im Giro mit Fressalien eindeckt.

Ich begrüsse die politisch interessierte und sportliche Tanja Vollenweider und den stillen, aber zuweilen unverhofft kreativen Marco Waser.

Ich begrüsse den ehemaligen schnellsten Stansstader Luca Imfeld und den Marimbabauer und Stabspielspieler Simon Odermatt.

Ich begrüsse die beiden Ausserkantonalen Iris Aschwanden und Rémi Beall vom Seelisberg. Wer meint, die beiden hätten beim täglichen Postautofahren viel Zeit verloren, der müsste einmal Rémis Maturaarbeit lesen. Dort stellt er nämlich fest, dass die jahrelange Pendlerlei deshalb kein Zeitverlust war, weil er die Zeit während der Fahrt sinnvoll eingesetzt hat, nämlich um darüber nachzudenken, ob es ein Zeitverlust ist oder nicht.

Ich begrüsse den nicht zu den Ausserkantonalen gehörenden, aber in einem Grenzgebiet wohnenden zukünftigen Agrarwissenschaftler Adrian Niederberger vom Wisiberg.

Dann begrüsse ich auch Dominik Eberhard, der in den letzten zwei Schuljahren am wenigsten Absenzen hatte. Er hat seit Sommer 2008 trotz herumgehender Schweinegrippe insgesamt nur 3 Lektionen verpasst. Bravo! Über das andere Ende dieser Rangliste sage ich jetzt lieber nichts.

Vielleicht interessieren Sie ein paar Abwesenheitsbegründungen: Fieber mit Schwindel, Fuss kaputt, Schluckweh, Eyjafjalla (Viola von Holzen hat das Warten in der Türkei mit Beachvolleyball spielen bestimmt genossen!), Schwachheit, Eisenmangel, Föhn, Schnuderi, Gruipi ... ich hab' keine Ahnung, was das ist, aber es muss eine furchtbare Krankheit sein, die Selina Würsch da durchgemacht hat.

Ich begrüsse die Patricks Rööslü – das war ein Plural, es gibt nämlich deren zwei; einerseits den immer schick angezogenen Charmeur aus der Klasse 6d, aber auch den klavierspielenden Jüngling aus der Klasse 6a. Er ist der Jüngste unter euch mit heute genau 920 Lebenswochen. Aber auch der Struthon Kevin Odermatt ist erst im 216. Lebensmonat und somit noch nicht volljährig. Patrick und Kevin, ihr dürft also noch nicht Auto fahren, noch nicht heiraten, noch keinen schweren Alkohol kaufen ...

Bei weiteren Untersuchungen eurer Geburtsdaten sind mir zwei Pseudo-Drillinge aufgefallen. Damit bezeichne ich die zwei mal drei Leute unter euch, die am 28. Februar bzw. am 3. September 1991 Geburtstag haben. Als Mathematiker ist mir natürlich das so genannte Geburtstagsproblem bekannt, das aussagt, dass man bereits bei einer Gruppengrösse von 23 Leuten darauf wetten kann, dass es darunter mindestens zwei gibt, die am gleichen Tag Geburtstag haben. Aber kann man damit rechnen, dass es bei 92 Leuten bereits zwei Dreiergruppen gibt? Ich fand das speziell. Und so habe ich mir an Pfingsten vorgenommen, die ganze Sache einmal durchzurechnen. Allerdings ist da mit Binomialverteilung, wie ihr alle wisst, nichts zu machen, denn in diesem Experiment stecken schon mal keine konstanten Wahrscheinlichkeiten. Mit jedem, der in die Gruppe dazu kommt, verändert sich die Wahrscheinlichkeit für «Erfolg» oder «Misserfolg». Ich dachte, vielleicht kann man es elementar berechnen. Und ich wollte den Additionssatz anwenden, bei dem zu beachten ist, ob die Ereignisse unvereinbar sind oder nicht. Aber nein! Ein Geburtstagsdrilling kann gleichzeitig auch noch als zwei oder drei Zwillinge betrachtet werden. Und beim Multiplizieren müsste ich sicher sein, dass die Ereignisse voneinander unabhängig sind! Und ich zog vom 28. Februar 1991 bzw. vom 3. September 1991 40 Schwangerschaftswochen ab, kam aber so auch nicht weiter.

Schliesslich simulierte ich die Situation am Compi. Ich liess eine Million Mal 92 zufällige Geburtstage generieren und zählte aus. Und tatsächlich: Man kann bei 92 Leuten eigentlich nur mit 0.74 Geburtstagsdrillingen rechnen. Die Wahrscheinlichkeit also, dass Kerstin Flüeler, Dominique Gabriel und Michael Wyrsch zusammen am 28. Februar und dass Sandro Christen, Markus Kreuzer und Manuela Amstad zusammen am 3. September Geburtstag haben, liegt bei nur 13.2%. Das ist schon ein bisschen speziell, wenn auch noch nicht hoch signifikant. Gleichzeitig habe ich aber mit meiner Simulation auch die Pseudo-Zwillinge mitzählen lassen. Damit meine ich zum Beispiel Lea Zimmermann und Manuela Frank, die beide am 26. November Geburtstag haben. Der Erwartungswert für die Anzahl solcher Pärchen liegt (bei 92 Leuten) bei 8.96%. Tatsächlich hat es unter euch neun solche Pärchen. Insofern seid ihr also normal. Bitte habt Ver-

ständnis dafür, dass ich in diesen Statistiken Cyril Khan habe weglassen müssen, er würde sie völlig verfälschen. Er ist mindestens geburtsstagsmässig ein Ausreisser, würde also im Profi-Boxplot als Sternchen erscheinen. Zudem ist sein Geburtstag insofern speziell, als dass es an diesem Tag im Jahr trotz eines bekannten Heiligen schon Tsunami und Lothar gegeben hat.

Was wünsche ich euch für die Zukunft? **Einerseits** – und ich bitte euch, dieses Wort im Kopf zu behalten, denn es wird ziemlich lange dauern, bis das Andererseits kommt. Einerseits. Es ist wie eine grosse Klammer, wie eine Umgebung, ein Environment, die ich mit begin {einerseits} öffne; Latex-Spezialisten wie Fabian Schleiss verstehen diese Sprechweise. Einerseits. Es ist wie eine riesige Wurzel, die jetzt beginnt, etwa so wie bei der Abstandsformel zweier Punkte im Raum. Die Wurzel gilt, bis der Strich aufhört, bis allenfalls ihr Ende zur Sicherheit mit einem Schnäbi gekennzeichnet ist. Also: Einerseits freue ich mich, wenn es aus euch dereinst grosse Leute gibt. Nicht ohne Stolz denke ich jedesmal daran, wenn ich am Schweizer Fernsehen das Sportpanorama sehe, dass Rainer Maria Salzgeber, als ich noch in Brig unterrichtete, auch einmal mein Mathematikschüler gewesen ist, nicht unbedingt der Beste, aber es ist trotzdem etwas Grosses aus ihm geworden. Frederic Chopin war ein bedeutender Pianist und Komponist (hat allerdings nie etwas in W-Dur komponiert). Zu seinen Ehren hat man den Warschauer Flughafen nach ihm benannt und der heisst deshalb Frederic-Chopin-Flughafen. Wer weiss, ob der zukünftige Flughafen Buochs dereinst nicht einmal Larsen-Vornholz-Flughafen heissen wird. Und wenn wir jetzt in einem Frederic-Chopin-Jahr sind, weil dieser Pole vor genau 200 Jahren geboren wurde, dann gibt es vielleicht im 2191 ein Adrian-Würsch-Jahr. Bei den Schulen macht man es auch so, dass man sie gelegentlich nach früheren besonderen Schülern benennt. Wer weiss, ob unser Kollegi nicht einmal in Brian-Rada-Gymnasium umgetauft wird? Da muss man zwar aufpassen. Ich habe einen Fachkollegen aus Deutschland, der mir einmal gesagt hat «Ach, es ist ein Jammer! Wir haben bei uns in Marktbreit eine so grosse Persönlichkeit an unserer Schule gehabt, aber wir können unsere Schule unmöglich nach ihm benennen. Sonst hiesse sie Alois Alzheimer-Gymnasium.» Und wenn es in Stans die Robert-Durrer-Stasse gibt, dann gibt es vielleicht einmal eine Manuel-Isenegger-Strasse. Und wenn es einen Veronika-Gut-Weg gibt, dann gibt es vielleicht auch einmal einen Martina-Hummel-Weg. Dieser wäre dann natürlich nicht in Stans, sondern in «Beggeried»!

Liebe Leute, ihr seid jung, ihr habt das Leben vor euch, euch stehen eigentlich alle Möglichkeiten noch offen. Das heisst – fast alle. Es ist doch tatsächlich so, dass ihr trotz eures jungen Alters schon Chancen verpasst habt. Für die Mädchen unter euch, die von einer Karriere in der Modelwelt träumen, ist der Zug schon abgefahren, wenn ich beispielsweise an Julia Saner denke, die gleich alt ist wie ihr und die auch jetzt die Matura macht. Auch wer von einem Senkrechstart im internationalen Musikbusiness träumt ... Also wenn ich ans vorletzte Wochenende denke, an den Eurovision Song Contest, ich meine an Deutschland, und an die Schlagzeile im Blick am andern Tag: «Wir wollen auch eine!» Da

sag ich nur: hej-hej-hej, wir haben eine! Wir haben eine Lena! Sie heisst Lena Niederberger und sie kennt sich aus in Rollstuhlrugby. Moment! Wir haben sogar anderthalb Lenas, denn da gibt es noch eine halbe Lena, nämlich Kim-Lena Rammelkamp. Übrigens, wenn ich die Siegerin Lena Meyer-Landrut sehe, dann erinnert sie mich immer ein bisschen an Nora Zürcher, die aber ihrerseits wohl eher in der Modebranche landen könnte, vielleicht zusammen mit Nadja Mathis, dann wäre die dominierende Farbe der Kollektionen schon mal klar. Wenn man älter wird, orientiert man sich gelegentlich an anderen und sieht an denen, was man schon hätte werden können bzw. wofür es noch nicht zu spät ist. In meinem Alter hätte man schon längst Rektor oder Bundesrat werden können. Auch für einen amerikanischen Präsidenten wäre ich nicht mehr der jüngste. Immerhin hätte ich vom Alter her theoretisch als Papst noch Chancen. Diesbezüglich habe ich auch jeden einzelnen von euch Männern unter die Lupe genommen, aber keine möglichen Papstanwärter gefunden. Oder könntet ihr euch beispielsweise Milot Shala als Papst vorstellen? Sonst hätte ich ihm gerne gesagt, dass es doch an der Zeit wäre, Methoden der Geburtenkontrolle durch Empfängnisverhütung in der Welt nicht mehr als Sünde zu verschreien und das Zölibat der katholischen Priester zu überdenken. Aber jetzt schweife ich ab.

Also, ich freue mich darauf, wenn ich dann im Stanser Student einmal lese:

- Carina Wyss und Leandra Imholz haben beide die Hotelfachschule mit Bravour absolviert.
- Der Gitarre spielende Tüftler Markus Wegmann hat die Elektronik für einen Unterwasserölausflussüberstülplockenmechanismus entwickelt und programmiert, sodass ein Abdichten innert 24 Stunden garantiert ist.
- Unter der Bezeichnung «Ganderisierung» findet man in Wikipedia ein von René Gander entwickeltes Spezialverfahren der Bienenköniginnenzucht.
- Simon Wiesmann hat den Iron-Butt 48+ geschafft, bei dem es gilt, mit einem Motorbike innert 10 Tagen durch alle Staaten der USA (ausser Hawaii) gefahren zu sein.
- Eliane Waser kommt nicht mehr aus ihrem Zwischenjahr in Kanada zurück (wofür ich volles Verständnis hätte).
- Christina Wyrsch hat ihr Studium in internationalen Beziehungen abgeschlossen und will sich nun auf nordafrikanische Schurken spezialisieren.
- Lukas Würsch und Yanick Ineichen haben ein neues Spiel erfunden und herausgegeben. Es geht wie bei Magic darum, dass die Spieler süchtig werden und viel Geld in die teuren Karten investieren. Keinen Stanser Student brauche ich für Ereignisse von noch grösserer Dimension:
- Mit Christian Renggli hat die Schweiz endlich einen anderthalbfachen SVP-Bundesrat.
- Ein neues Bitterbier schlägt alle Rekorde. Der Erfolg gehört allein Marius Herzog.
- Wenn es so weiter geht, werden Pascal Näfs Phantasy-Romane so erfolgreich wie Harry Potter. In Näfs Büchern ist die Hauptfigur ein Troll mit einem Hut.

Andererseits! Andererseits ist es mir absolut auch recht, wenn ihr kleine, normale Leute seid und bleibt und vielleicht, so wie ich, einfach nur Mathematik oder so unterrichtet. Wer weiss, ob nicht Désirée Clausen oder Silvia Erni einmal an unser Kollegium zurückkehren.

Und es braucht natürlich auch noch einfach gute Mamis und Papis, die Kinder in die Welt setzen und dann ein wenig Zeit haben für sie, vor allem die Mamis. Jetzt fragen sich natürlich alle Frauen, die bisher noch nicht vorgekommen sind, wie zum Beispiel Angela Niederberger, Viviane von Arx oder Jasmin Hubacher, ob ich sie in diesem Zusammenhang erwähne. Doch eine solche Zuordnung mache ich lieber nicht. Immerhin solltet ihr alle schon dafür sorgen, dass ihr eure Gene rechtzeitig weitergebt und somit eure Begabungen in euren Kindern weiterleben und diese vielleicht eine noch bessere Welt haben, an der genau ihr jetzt in naher Zukunft bauen werdet. Ob ihr dabei als Shooting Star gross heraus kommt oder als Otto Normalverbraucher bzw. Ottina Normalverbraucherin bescheiden und klein bleibt, ist doch in diesem Zusammenhang egal. Hauptsache ihr seid selber zufrieden mit euch und mit der Welt und ihr habt immer gute Leute um euch. Das Kollegium hat euch sicher ein solides Grundwissen mitgegeben, mit dem ihr das Leben meistern könnt. Und ich hoffe, dass es euch nichts ausgemacht hat, wenn ich euch zum Teil mit euren Auffälligkeiten hier öffentlich genannt habe. Ist es nicht so, dass wir alle irgendwo irgendwelche Ecken ab bzw. Schrauben locker haben und dass wir den anderen gerade deswegen mögen und schätzen, aber auch necken, weil er oder sie gerade so ist wie sie ist? Natürlich gibt es auch Ausnahmen, aber es wäre doch langweilig, wenn wir alle so ganz brav und formlos wären, wenn die empirische Standardabweichung σ bei der Gauss'schen Glockenkurve in der Verteilung der verschiedenen Menschentypen null oder sehr klein wäre.

Zum Schluss noch ein paar kurze persönliche Sachen:

Erstens: Ich danke euch für die Ehre, dass ich diese Maturarede halten durfte.

Zweitens: Ich danke meinen Informanten, die es ermöglichten, dass ihr alle selber zu den Protagonisten dieser Rede wurdet.

Drittens: Ich hoffe, dass ich euch später wieder einmal sehe!

Viertens, für diejenigen, die ich unterrichten durfte:

a) Ich hoffe, dass ihr von meinem Mathematik-Unterricht keinen allzu grossen Schaden davontragt.

b) Ich hoffe, dass ihr die Koordinatensysteme weiterhin grün macht auch wenn sie, ehrlich gesagt, eigentlich nicht unbedingt grün sein müssten.

Und fünftens, nur für Clemens Murer: Ab jetzt lass ich dich in Ruhe!

Gehabt euch wohl! Nämits nid z'schwär! Alles Güete!

Takk for meg og ha det bra! Das war speziell für Esther Blättler, die ich als letzte noch nicht erwähnt habe. Lebet wohl! Gehet hin in Frieden!

Werner Durandi, Lehrer für Mathematik

Ansprache des Rektors

Liebe Maturi et Maturae

GO WILD lautet euer Motto. GO WILD prangt auf T-Shirts, Einladungskarten und auf der Maturazeitung. Go Wild oder Go West, wie es der Sheriffstern signalisiert. Und damit kündigt ihr an, dass ihr in neue Länder aufbrechen werdet und neue Kontinente entdecken wollt! Traditionellerweise dient mir euer Matura-Motto als Anknüpfungspunkt.

Wild wollt ihr sein, wild wollt ihr werden. Also chaotisch, aufbrausend, masslos, unbändig, unentwickelt, unordentlich, zügellos, nicht zahm und brav, schon gar nicht zutraulich oder ergeben, auch nicht sanft oder angepasst, schonend oder achtsam, und keinesfalls etwa dressiert oder gebändigt wollt ihr euch präsentieren. Das tönt stark nach Ausbruch in die zügellose Freiheit, in der ihr eure Wildheit ausleben wollt.

Recht habt ihr, wenn ihr euch eure Bewegungsfreiheit bewahren wollt, wenn ihr eure Ideen ohne Einschränkungen entwickelt. Und nur positiv wird es sein, wenn ihr eure Kreativität ungebremst einsetzen wollt. Ich bin gespannt auf eure kreativen Ideen und freue mich, wenn ihr mit unbekanntem Ansätzen zu neuen Lösungen für alte Probleme beitragen werdet.



Die Maturi und Maturae auf einen Blick.

Und so werden wir auch euch, den vermeintlich wilden Maturajahrgang, doch ganz traditionell mit dem altherwürdigen matura resp. maturus est als reif erklären und nicht etwa als ferus est/fera est oder noch stärker als indomitus est/indomita est titulieren. Das wären nach Auskunft unseres Lateinlehrers die passenden Eigenschaftsworte, wenn wir eure Wildheit und Ungezähmtheit in den Vordergrund stellen wollten.

Nein, wir verkünden wie gesagt, dass ihr reif seid. Reif, die Mittelschule zu verlassen, reif für den Aufbruch an höhere Schulen. Dort sollt ihr die weiterführenden Studien begeistert und begierig, feurig und leidenschaftlich in Angriff nehmen.

GO WILD? Was liegt da näher, als dazu im Werk des irischen Dramatikers Oscar Wilde nachzuschlagen? «Prüfungen», so sagt Oscar Wilde, «Prüfungen sind von A bis Z ein Humbug. Entweder man ist Gentleman, dann weiss man alles, was man braucht. Oder man ist kein Gentleman, dann schadet einem alles, was man weiss.»

Euch reifen Maturi und Maturae traue ich natürlich zu, dass ihr auch dieses Zitat kritisch hinterfragt und eure eigenen Schlüsse daraus ziehen werdet. Noch bleibt euch aber zu zeigen, wie ihr euch als Ladies and Gentlemen beweist. Genug nun der Zitate, obwohl es zu Oscar Wilde mit Billy Wilder eine klare Steigerung geben würde!



Rektor Christoph Schuler überreicht Jasmin Hubacher das begehrte Maturazeugnis.

Ihr wollt heute nur eines, den verdienten Lohn eurer Arbeit abholen, das begehrte Maturitätszeugnis in die Tasche packen und stolz aufbrechen zu neuen Ufern. Das Maturitätszeugnis öffnet euch zunächst einmal viele Türen und Tore. Eintreten in die neuen Hallen ist das eine, eure ganze Kraft und Begeisterung den neuen Zielen unterzuordnen ist das andere. Und trotz Oscar Wildes Aussage werden euch weitere Prüfungen, weitere Wege, Umwege, Nebenwege und Hauptwege kaum erspart bleiben.

Das erste Mal, dass in diesem Hause Maturitätszeugnisse überreicht wurden war im Jahre 1911. Damals nahmen stolze acht Schüler die begehrten Ausweise entgegen. Als Berufswunsch gaben sechs von ihnen die Theologie, einer die Medizin, einer die Juristerei an. Nicht nur in der Grösse des Maturajahrganges hat sich bis zu euch, dem hundertsten Maturajahrgang einiges geändert. Auch die Geschlechterverteilung und die Berufs- und Studienwünsche haben sich massiv gewandelt.

Und so freue ich mich nun, nicht nur acht sondern 92 stolze Maturi et Maturae aufrufen zu können und ihnen ihre Zeugnisse zu übergeben. Ich danke für eure Aufmerksamkeit und bitte unsere Bildungsdirektorin Beatrice Jann die Maturazeugnisse zu überreichen.

Schlusswort des Rektors

Liebe Maturi et Maturae

Nun sitzt ihr also ein letztes Mal wieder schön brav und alphabetisch geordnet auf euren Stühlen. Und es ist Zeit, euch gehen zu lassen. Mit euch tritt eine weitere Person ab, die acht Jahre lang die Geschicke unserer Schule bestimmt und die Bildungslandschaft Nidwaldens geprägt hat. Ich möchte an dieser Stelle einige Dankesworte an die abtretende Bildungsdirektorin Beatrice Jann richten.

Liebe Beatrice

Acht Jahre lang regieren hinterlässt Spuren. Die Spuren deines Wirkens am Kollegi sind unübersehbar. Da wären die baulichen Veränderungen, die in diesen acht Jahren gemacht worden sind und die uns ein schönes Schulhaus gebracht haben, das wir bestens nutzen können. Die Strukturen der Schule mitsamt den schulinternen Zuständigkeiten wurden im Gesetz neu geregelt, ein Amt für die Mittelschule wurde installiert. Als Kapitänin oder sogar Admiralin hast du die ganze Bildungsflotte geleitet. Rauen Gegenwinden vor felsigen Küsten galt es zu widerstehen, hohe Wellenberge mussten gemeistert werden, gefährliche Untiefen umschiffen werden.



Bildungsdirektorin Beatrice Jann bei der Übergabe des Maturazeugnisses an Martina Hummel.

In der Bildungsflotte gibt es viele divergierende Ideologien, Vorstellungen und Vorurteile. Die Vielfalt der Bildungsarmada mit ihren schlanken Fregatten, den Schnellbooten, den genüsslich dümpelnden Pedalos und den langsamen Lastschiffen machen die Führungsaufgabe auch nicht leichter. Die mächtige Anzahl an Expertinnen und Experten auf allen Stufen und gesetzlichen Ebenen will auch zu Wort kommen.

Viel Einsatz und Arbeit steckt hinter deinen acht Jahren. Jahre, die deine ganze Aufmerksamkeit, deinen ganzen Einsatz forderten. Umgekehrt hast du an unseren Anlässen immer wieder die grossartige Vielfalt, die Begabungen, das Können und den Einsatz der Kollegianerinnen und Kollegianer erleben und geniessen können.

Ein Urteil, was in den letzten acht Jahren alles sehr gut war, was alles nur gut oder nicht so gut war, das überlasse ich getrost anderen. Hinter deinem Bestreben stand stets dein guter Wille zuzuhören, die Sache zu verstehen und eine politisch tragbare Lösung zu finden.

Liebe Beatrice, wir wünschen dir nun ein gutes Finale deiner Legislatur und danach viele gefreute und freie Tage und Stunden. Damit du in deiner neu geschenkten freien Zeit viele Anregungen erhalten kannst, geben wir dir gerne ein Geschenk mit: Es sind Dinge, die dich vom Ozean der Bildungslandschaft mit oftmals stürmischer See auf sicheren Boden begleiten sollen. Der Wanderstab möge dir auf allen Pfaden und Wegen Sicherheit und Halt geben und im Trachtentüchli verpackt findest du Bücher, die dir weitere Welten öffnen werden.

Liebe Beatrice, wir danken dir herzlich für dein Wirken und wünschen dir alles Gute!

Und nun wende ich mich kurz und definitiv zum letzten Mal an euch, liebe Maturi et Maturae!

Es bleiben Erinnerungen, Erinnerungen an euch als staunende, leicht unsichere Erstklässlerinnen und Erstklässler. Erinnerungen an eure wertvollen Beiträge bei Konzerten, Theateraufführungen, an denen wir eure Talente und Begabungen genossen und bewundert haben. Herzlichen Dank!

Vier Dinge, so habe ich einmal gelesen, vier Dinge kann man nicht rückgängig machen:

- einen geworfenen Stein
- ein falsches Wort
- eine versäumte Gelegenheit
- nicht genutzte Zeit

Nutzt eure Zeit, die ihr als junge Menschen habt, versäumt die Gelegenheiten nicht, die sich euch anbieten, seid begierig, die richtigen Worte und Steine zu setzen. Tragt in euren zukünftigen Wirkungsfeldern dazu bei, dass weniger Unsinn gemacht wird und bleibt wild entschlossen, euer Leben sinnvoll zu gestalten!

Wir entlassen euch heute in die Welt hinaus, begleitet von unseren Hoffnungen und Erwartungen. Erwartungen, dass ihr euren Anteil am Leben übernehmt, dass ihr die neuen Herausforderungen mit Freude anpackt, dass ihr an euren Zielen mit wilder Begeisterung und ganzer Kraft arbeitet. Vertrauen und Mut wünsche ich euch zum Start in die neuen Abenteuer.

Mir bleibt zu danken, allen, die sich für das Gelingen dieser Feier eingesetzt haben, dem Festredner Werner Durandi, der Bildungsdirektorin Beatrice Jann, dem Präsidenten des VFK, Markus Röösl, und Karin Schleifer von der Schindler

Kulturstiftung. Ein weiterer Dank geht an Alois Amstutz, den Präsidenten der Maturitätskommission. Danke an LAST MINUTE GROOVE und Dominik Wyss am Mischpult.

Also, liebe Maturi et Maturae, entdeckt die vielen Dimensionen unserer Welt. Ich wünsche euch dazu viele gute und bereichernde Erfahrungen, wertvolle Begegnungen und lernreiche Erlebnisse.

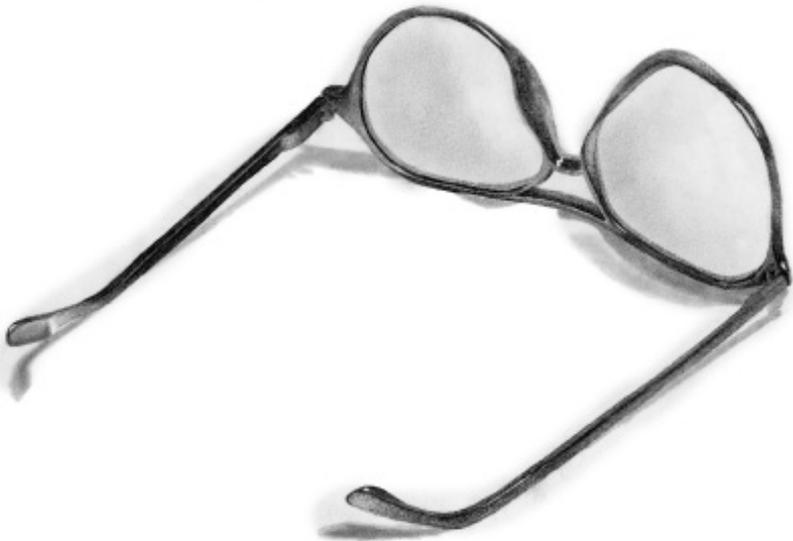
Bevor uns LAST MINUTE GROOVE mit GREEN ONIONS zum Apéro begleiten werden, tanze ich wild aus der Reihe und gebe euch gleich zwei Merksätze von berühmten Menschen, beide mit Vornamen Albert, mit:

- Albert Einstein: «Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.»
- Albert Schweizer: «Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen.»

Wir freuen uns auf eure fantasievollen Spuren! Herzlichen Dank!

Machet's guet und uf Wiederluege!

Christoph Schuler, Rektor



Pascal Christen, 4d



«Go wild!»: Die Maturandinnen und Maturanden inszenieren ihr Motto.

Elternkontakte

15.10.09	2. Kl.: Elternabend (Gesundheitsförderung)
22./23.10.09	Öffentliche Besuchstage
10.11.09	4. Kl.: Elternabend (Ergänzungsfächer)
07.01.10	3. Kl.: Elternabend (Schwerpunktfächer und Wahlpflichtfächer)
15.03.10	1. Kl.: Elternabend
20.04.10	Information zum Séjour linguistique et culturel für die neu eintretenden 3. Klässlerinnen und 3. Klässler
06.05.10	4. Kl.: Informationsabend zum Thema Gewalt und Mobbing
14.06.10	Orientierung für die Eltern der 5. Primarschülerinnen und -schüler

Exkursionen

17.09.09	Kl. 4cd/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun: Fondation Beyeler, Riehen
29.10.09	Kl. 3abf/Wirtschaft und Recht/M. Arpagaus: Strafgericht Schwyz
05.11.09	Kl. 6ce/SPF PAM/W. Durandi: Vortrag, ETH Zürich
06.11.09	Kl. 4c/Deutsch/R. Schneuwly/C. Lefèvre: Theater «Andorra», Bern
24.11.09	Kl. 3c/Wirtschaft und Recht/G. Wermelinger: Nationalbank, Bern
25.11.09	Kl. 2bd/Deutsch/S. Graeser: BIZ, Stans
27.11.09	Kl. 2a/Deutsch/S. Graeser: BIZ, Stans
09.12.09	Kl. 6e/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun/K. von Matt: Grafische Sammlung, ETH Zürich
10.12.09	Kl. 5c/4c/Geschichte/F. Hervet/R. Schneuwly: Bundeshaus, Bern 6. Kl./Englisch/M. Kämpfen/D. Fux: Theater «Shakespeare», Kanti Sursee
12.12.09	Kl. 3cd/Französisch/T. Zürcher: Genf
26.01.10	Kl. 5d/SPF Bildnerisches Gestalten/U. Bossard: Sammlung Rosengart, Luzern
04.02.10	Kl. 4cd/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun/P. Kappeler: Atelierbesuch Rolf Brem, Meggen
24.02.10	Kl. 6c/SPF Biologie/Chemie/I. von Flüe/H. Galliker: Labor der Urkantone, Brunnen
07.03.10	Kl. 4c/Deutsch/R. Schneuwly/C. Lefèvre: Luzerner Theater: «Der zerbrochene Krug»
11.03.10	Kl. 5be/EF Pädagogik und Psychologie/N. Senggen: Montessori-Schule, Luzern

-
- 16.03.10 Kl. 6ab/Physik/A. Traber: PSI, Würenlingen
 18.03.10 Kl. 6de/Physik/U. Zellweger: PSI, Würenlingen
 23.03.10 Kl. 6c/Physik/U. Zellweger: PSI, Würenlingen
 5. Kl./WPF Foto II/K. Wisler: Fotomuseum und Fotostiftung
 Schweiz, Winterthur
 25.03.10 Kl. 3cde/Wirtschaft und Recht/Geschichte/K. Sturzenegger/
 G. Wermelinger/U. Eberhard/M. Candreia: Strafgericht
 Schwyz und Kloster Einsiedeln
 29.03.10 6. Kl./Physik/A. Traber/U. Zellweger: KKW Gösgen
 30.03.10 Kl. 5d/SPF Bildnerisches Gestalten/U. Bossard: Kunsthaus
 Zürich
 Kl. 5d/SPF Biologie/Chemie/N. Rohrer: Ausstellungen Neu-
 robiologie, Zürich
 31.03.10 Kl. 6e/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun/K. von Matt:
 Sammlungszentrum des Landesmuseums, Affoltern a. Al-
 bis
 23.04.10 Kl. 4a/SPF Latein/J. Brülisauer: Augst, Kaiseraugst
 29.04.10 6. Kl./Religion/R. Held: Ausstellung Nonstop, Lenzburg
 04.06.10 Kl. 5a/SPF Latein/J. Brülisauer: Avenches, Payerne
 07.06.10 Kl. 4be/Geschichte/F. Hervet/M. Egli: Parlament und Kom-
 munikationsmuseum, Bern
 Kl. 5e/Geschichte/R. Held: Parlament, Bern
 15.06.10 Kl. 4be/Geschichte/F. Hervet/A. Maisano: Parlament und
 Kommunikationsmuseum, Bern



Jana Z'Rotz, 4d

Sonderwoche Herbst: 21. bis 25. September 2009

Klasse 1	<i>Kreativwoche: Hülle und Fülle</i> M. Ammann, R. Amrein, J. Bachmann, U. Bossard, D. Deck, C. Demarmels, M. Füllemann, D. Fux, R. Giotas, P. Kappeler, C. Lefèvre, P. Lussy, U. Mayer, R. Scherrer, R. Schneuwly, C. Sidler, T. Vermaas, D. Weber, C. Yammine
Klasse 2	<i>Erkundungswoche</i> 2a: Begnins: F. Hervet, A. Maisano, T. Zürcher 2b: Aurigeno: N. Rohrer, S. Graeser, T. Schwizer 2c: Le Lieu: T. Schwegler, J. Bütikofer, A. Weber 2d: Basel: H. Zurgilgen, M. Ambauen, A. Bachmann, N. Senggen 2e: Breil/Brigels: C. Decurtins, A. Hartmann, F. Mattenber- ger
Klasse 3	<i>Séjour linguistique et culturel</i> Fachschaft Französisch
Klasse 4	<i>Sozial-religiöse Woche</i> A. Bachmann, U. Eberhard, M. Egli, M. Kämpfen, G. Wer- melinger
Klasse 5	<i>Spirituelle Wanderwoche</i> 5a: U. Eberhard, D. Grüter, R. Käslin 5b: P. Eltz, A. Allemann, K. Wymann 5c: C. Gyr, C. Schmid 5d: W. Durandi, G. Müller, S. Zembrot 5e: B. Fröhlich, R. Held, A. Wicki
Klasse 6	<i>Schwerpunktfach-Vertiefung</i> Lat: Horatius lectus et cantatus, Hagiographie, Epigraphik: J. Brülisauer, D. Wyss Bio/Chem: Genspirale und Exkursionen: H. Galliker, I. von Flüe, A. Wind WiR: Ökonomikus Strategie: M. Arpagaus, W. Gehrig, E. Roth Spa: Madrid: kilómetro cero: R. Melchior, V. Hux PAM: Die Welt der Technik und der Ingenieurberufe: A. Traber, U. Zellweger BiGe: Projektarbeit zum Thema Küche: M. Brun, K. von Matt

Sonderwoche Frühling: 3. bis 7. Mai 2010

Klasse 1–4

Gesundheitsförderung zum Thema «Gewalt und Mobbing»
U. Zellweger, U. Eberhard, M. Ambauen, T. Schwizer,
N. Senggen, K. Wymann plus externe Kursleiterinnen und
-leiter



Leiter und Schüler zeigen Einsatz.

Klassen 1abcde

Naturwissenschaften

Mathematik: P. Eltz, D. Grüter, A. Traber, F. Marchioro,
F. Mattenberger

Naturlehre: S. Zembrot, H. Zurgilgen

Biologie: N. Rohrer, T. Schwegler, I. von Flüe, A. Wind

Musik: J. Bachmann

Sport: R. Käslin, A. Weber, D. Weber

Exkursion Technorama Winterthur:

P. Eltz, C. Lefèvre, T. Schwegler, D. Weber, H. Zurgilgen

Klassen 2abcde

Sprachen

Englisch: M. Candreia, D. Deck, M. Egli, M. Kämpfen, U. Mayer

Französisch: F. Hervet, V. Hux, C. Lefèvre, A. Maisano, N. Senggen, C. Yammine, T. Zürcher

Deutsch: M. Ammann, C. Decurtins, M. Egli, F. Hervet, S. Keller, U. Mayer, R. Scherrer, R. Schneuwly, C. Sidler, A. Waser, T. Vermaas

Sport: M. Füllemann, R. Käslin, A. Wicki

Klassen 3abcdef

Geistes- und Sozialwissenschaften

Geografie: A. Bachmann, J. Bütikofer, R. Käslin, G. Wermelinger

Geschichte: P. Lussy, E. Roth, R. Schneuwly, K. Sturzenegger

Wirtschaft und Recht: M. Arpagaus, C. Decurtins, A. Hartmann, F. Hervet, U. Mayer, C. Sidler, K. Sturzenegger, T. Vermaas

Philosophie: P. Dörig, R. Held

Religion: A. Allemann, C. Schmid

Sport: M. Füllemann, C. Gyr, R. Käslin, P. Spreiter, A. Weber, D. Weber, A. Wicki

Klassen 4abcde

Kommunikationswoche

C. Albisser, D. Balli, U. Bossard, M. Brun, C. Demarmels, D. Fux, P. B. Fäh, W. Gehrig, P. Kappeler, L. Tschümperlin, K. von Matt, A. Widmer, K. Wisler, D. Wyss, M. Zimmermann

Klassen 5abcde

Maturaarbeit

Zitieren und Bibliographieren: J. Brülisauer

Einführung in LaTeX: D. Grüter, U. Zellweger

Wissenschaftliche Texte: R. Held

Excel/Diagramme und Grafiken: W. Gehrig

Word-Anwendungen: R. Giotas

Layout: P. Kappeler

Lehrerkonferenz-Ausschuss (LKA)

Auf den 1. August 2007 wurden das Mittelschulgesetz und die Mittelschulverordnung total revidiert. Dabei wurde die Rektoratskommission abgeschafft. Neu bilden fünf gewählte Lehrpersonen den Ausschuss der Lehrerkonferenz, dessen erste Amtsperiode nach drei Jahren abgelaufen ist. An der letzten Lehrerkonferenz des Schuljahres 2009/10 zog der Ausschuss eine Bilanz über seine Arbeit in dieser Zeit:

Der LKA ist zwar gewissermassen der Nachfolger der Rektoratskommission, doch er hat viel weniger (bzw. fast keine) Kompetenzen und trifft sich viel seltener zu Sitzungen (mit der Schulleitung). Dadurch entsteht das Problem der fehlenden Hintergrund-Informationen. Immerhin berichtet die Schulleitung seit diesem Schuljahr in unregelmässigen Abständen über ihre Beschlüsse mit Anschlägen am Schwarzen Brett im Lehrerzimmer.

Der LKA ist eine Art Sprachrohr der Lehrerschaft bzw. der Lehrerkonferenz. Diese Aufgabe ist jedoch nicht ganz leicht. Damit die Ausschuss-Mitglieder an die Meinungen der Kolleginnen und Kollegen herankommen, können jederzeit Fragen und Anliegen eingebracht und allenfalls für die nächste Sitzung traktandiert werden. Im Weiteren versteht sich der LKA je nachdem als Korrektiv und/oder als Unterstützung der Schulleitung, Letzteres v. a. gegenüber dem Amt, aber auch bei heiklen bzw. unpopulären Entscheidungen oder wenn es um die Durchsetzung der Hausordnung geht. Die Atmosphäre während den Sitzungen mit der Schulleitung kann man als offen und (meistens) locker bezeichnen.

«Ordentliche» Traktanden bilden die Genehmigung der WPF-Konzepte und die Ausschreibung der Wahlpflichtfächer. Dazu kommt die Genehmigung der Lehrmittel ab der 3. Klasse. Auch bei der Festsetzung der Traktanden der Lehrerkonferenz arbeitet der LKA mit. Schliesslich werden die laufenden Ereignisse an der Schule vor- und nachbesprochen.

Es wurden auch mehrere «spezielle» Traktanden behandelt: Zu Beginn seiner Tätigkeit musste der Ausschuss leider zur Kenntnis nehmen, dass der Mittelschulrat keine Vertretung der Lehrerschaft an seinen Sitzungen wünscht. Mitte April 2008 hat der Ausschuss in einem Brief an den Mittelschulrat seine Enttäuschung darüber ausgedrückt, dass angekündigte Schulbesuche unserer vorgesetzten Behörde nicht stattfanden und Sitzungen abgesagt wurden. Die Bildungsdirektorin schrieb in ihrer Antwort, sie finde die Idee gut, dass sich der Mittelschulrat (wieder) einmal mit der Lehrerschaft treffen sollte – was dann allerdings nicht geschah. Im Auftrag der Schulleitung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet mit dem Ziel, aufgrund der Vorverlegung des Englisch-Unterrichts eine allfällige Änderung der Stundentafel vorzuschlagen. Da aber noch zu wenig Erfahrungen vorlagen und deshalb die Auswirkungen noch nicht abgeschätzt wer-

den konnten, wurde hier kein Konsens erreicht. Es wurden Kriterien aufgestellt zugunsten eines (für die Schülerinnen und Schüler!) guten, d. h. pädagogisch sinnvollen Stundenplans; sie bilden jetzt eine Richtlinie für die Schulleitung und den Stundenplaner. Die Bedenken rund um die Durchführung des Bergtags wurden aufgenommen; eine breit zusammengesetzte Arbeitsgruppe revidierte daraufhin das entsprechende Papier, das von der Lehrerkonferenz angenommen wurde. Der LKA setzte sich dafür ein, dass die Angestellten ihre Pause weiterhin in der Cafeteria abhalten dürfen. Bei der Planung des Umbaus bzw. Ausbaus haben Mitglieder des LKA in der Arbeitsgruppe mitgearbeitet. Gegen Schluss des Schuljahres hat sich der Ausschuss Gedanken darüber gemacht, was die vom Leitbild verlangte Beachtung «christlicher Werte» im Schulalltag bedeuten könnte.

Johann Brülisauer, LKA-Mitglied



Thomas Lauterburg, 4e

Weekends

- 12./13.03.10 1.–3. Kl./U. Eberhard/C. Schmid: Schalom-Weekend, Basel
23./24.04.10 4.–6. Kl./U. Eberhard/C. Schmid: Schalom-Weekend, Strasbourg

Bildungsreisen

- 26.09.–02.10.09 Kl. 6a/Latein/J. Brülisauer/P. Keller: Rom
26.09.–02.10.09 6. Kl./Spanisch/R. Melchior/V. Hux: Madrid
27.09.–03.10.09 6. Kl./Musik/D. Wyss: Berlin
29.09.–31.10.09 Kl. 6a/Französisch/T. Zürcher: Genève
05.–07.11.09 Kl. 6b/Französisch/V. Hux/U. Eberhard: Genève
11.–13.03.10 Kl. 6e/Französisch/T. Zürcher/C. Yammine: Genève
02.–10.04.10 Kl. 4b/Italienisch/A. Maisano: Kalabrien
10.–17.04.10 Kl. 5b/Italienisch/A. Maisano: Kalabrien
29.–05.07.10 5. Kl./Englisch/M. Kämpfer/D. Fux: London
30.–05.07.10 4. Kl./Französisch/C. Yammine/R. Melchior: Paris



Schülerinnen und Schüler bestaunen das römische Mosaik.

Schulsport

08.09.09	Bergtag
09.09.09	Beachvolleyball-Turnier Herbst
21.10.09	Unihockey-Turnier
30.10.09	Volleyballnacht
02.02.10	Wintersporttag
03.02.10	Badminton-Turnier
08.–12.02.10	Schneesportlager in Adelboden
05.–10.04.10	Ski- und Snowboard-Tourenlager im Sustengebiet
08.06.10	Sporttag



Mit Ski, Snowboard und Schlitten genossen die Schülerinnen und Schüler den Wintersporttag.



Bei prachvollem Wetter fand am 8. Juni 2010 der Sporttag statt.

Foyer

In neuer Zusammensetzung sind wir ins Foyerjahr 2009/10 gestartet: Christoph Schmid aus Luzern bringt viel Erfahrung aus der Jugendarbeit in Pfarreien und Schulen mit und ist neuer Co-Leiter. Daneben verstärkt er die Fachschaft Religion. Begonnen haben wir das Schuljahr in der Pfarrkirche mit einer Besinnung zum Thema «Weg»: Unterschiedliche Schuhe waren als Bilder für die verschiedenen Schritte durch das neue Schuljahr aufgestellt.

Im September luden wir die Schalömler/-innen zu einem Megaschalomabend ins Foyer ein, um den neuen Foyerleiter kennen zu lernen. Es wurde gemeinsam gekocht und gegessen, ausgetauscht, gespielt und gelacht. In spannenden Gesprächen über Gott, Sinn- und ethische Fragen, treffen sich Jugendliche unterschiedlichen Alters. Wie jedes Jahr liessen wir uns von den Schwierigkeiten, einen geeigneten Termin zu finden, nicht beeindrucken und setzten die Schalomgruppenzeiten für alle Jahrgangsstufen fest. Auch neben den festen Schalomgruppenzeiten treffen immer wieder Besuche im Foyer ein, um Tee zu trinken und zu reden; Teeologie in einer anderen Form.

Zur Besinnung am 30. Oktober 2009 versammelten sich die Lehrpersonen mit Familien in der Kapelle. Anschliessend gab es Gschwellti im Foyer. Nach dem gemeinsamen Essen betreuten Schalömlerinnen und Schalömler die Kinder, damit die Erwachsenen ohne Zeitdruck austauschen konnten. Während der Woche der Religionen zeigten wir im Dachstock des Foyers die Ausstellung «Knigge der Weltreligionen».

Ende November trafen sich die Ehemaligen zu einer Besinnung in der Kapelle. Nach dem Essen erzählten uns die jungen Erwachsenen von ihrem jetzigen Leben, schauten zurück auf die Schule und das Foyer. Es ist schön, die Verbundenheit mit den Ex-Schalömlerinnen und -Schalömlern zu spüren. Drei Mal im Dezember hörten Frühaufstehende (Jugendliche und Lehrpersonen) in der Dunkelheit und bei Kerzenlicht «Rorate coeli». Schalömlerinnen und Schalömler mit ihren Instrumenten gaben den Besinnungen einen feierlichen Rahmen. Bei der Caritasaktion «eine Million Lichter» illuminierten die Schalomgruppen am 19. Dezember 2009 das Kollegium. Leider blies uns der Wind immer wieder die Kerzen aus. Trotzdem ist es interessant, das beleuchtete Kollegi zu bestaunen. Die Kollegi-Eingangstüre wurde als offenes «Adventsfenster» gestaltet. Während einer Stunde konnten Besucherinnen und Besucher im Foyer die Wärme, Musik und einen Tee geniessen.

Für die Weihnachtsfeier bastelten wir einen goldenen Ochsen und Esel. Auch Nicht-Schalömlerinnen und -Schalömler halfen uns bei der Gestaltung. Nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti wurde das Foyer zur Backstube: Brötchen in vielen verschiedenen Formen wurden gebacken und verkauft. Der Erlös von 820 Franken liessen wir dem Kinderhilfswerk UNICEF zukommen.

Die Fastensuppe war auch dieses Jahr ein Zeichen der Solidarität. Wir konnten 2056 Franken für ein Bildungsprojekt zugunsten von benachteiligten Jugendlichen auf den Philippinen weiterleiten. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben.

Zur Besinnung am Hohen Donnerstag traf sich eine kleine Gruppe in der Kapelle. Anschliessend teilten wir Brot und Traubensaft im Foyer. Das Schalomwochenende im März mit 21 Jugendlichen der 1.–3. Klasse führte uns nach Basel. Die Führung durch Basel war interessant, aber alle froren und waren froh sich im Münster ein wenig aufwärmen zu können. Bei der Turmbesteigung und der anschliessenden «Fährifahrt» zeigte sich Basel aber von der wärmeren und sonnigen Seite.

Mit den älteren Schalömlerinnen und Schalömler fuhren wir Ende April nach Strassburg. Trotz Streikdrohungen und viel Verkehrsaufkommen (Stichwort: Vulkan), kamen wir ohne Probleme nach Frankreich. Das beleuchtete Münster am Abend war für alle eindrücklich. Der Führer entschlüsselte uns die vielen Skulpturen des Münsters. Der Ausblick von der Münsterplattform holte uns in die Gegenwart zurück: Europaparlament und Rhein waren gut zu erkennen. Nach einem Zwischenhalt in Colmar kamen wir müde nach Stans zurück. Die Maturandinnen und Maturanden der Schalom-Gruppen verabschiedeten wir mit einem Essen in Sarnen. Franz Enderli zeigte uns die Ausstellung von Goldschmid Meinrad Burch-Korrodi. Mit einer kleinen Gruppe Lehrpersonen besuchten wir die Ausstellung «Gedenken und Erinnern» im Bruderklausenmuseum in Sachseln. Der Kurator Urs Sibler führte uns durch die interessante Ausstellung. Einige fanden trotz Prüfungsstress Zeit, um die Ausstellung «Nonstop» in Lenzburg zu besuchen. Es ging um den Umgang mit der Zeit. Wo finden wir Ruhe in unserer eiligen Welt? Sicher auch im Foyer bei einer Tasse Tee.

Das Foyer war auch in diesem Schuljahr wieder Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Angestellte. Oft braucht es Zeit, einen warmen Tee und ein offenes Herz, damit es wieder weiter geht auf dem Lebensweg. Manchmal vermitteln wir auch weitere Hilfsangebote. Es ist schön zu sehen, dass das Foyer einen wichtigen Beitrag zum Kollegleben leisten kann.

An den Maturatagungen zeigen wir den Ehemaligen gerne die Räumlichkeiten des Foyers und geben Einblick in unsere Arbeit. Die Schulleitung und das Foyerteam begleiten die Tagungen.

Dem VFK (Verein der Freunde des Kollegiums), den beiden Landeskirchen sowie dem Kanton Nidwalden danken wir für die grosszügige Unterstützung unserer Aktivitäten.

Pace e bene!

Ursula Eberhard, Foyer-Leitung

Theophil

Der theologisch-philosophische Lektüre- und Diskussionskreis der Lehrerschaft unter der Leitung von Andreas Traber und Philipp Dörig traf sich dieses Schuljahr (im 26. Jahr seines Bestehens) acht Mal zu höchst spannenden, tiefgründigen und bereichernden Auseinandersetzungen zu den verschiedenartigsten Texten. Dass so verschiedene weltanschauliche Texte von Lehrpersonen so verschiedener Fachrichtungen besprochen werden, führt automatisch zur Erweiterung des Horizonts.

Wir lasen und diskutierten folgende Bücher: Guy Deutscher: *Du Jane, ich Goethe – Eine Geschichte der Sprache*. München: C.H. Beck, 2008 (Originaltitel: «The Unfolding of Language»); Niklaus Kuster: *Franziskus – Rebell und Heiliger*. Freiburg i. B.: Herder, 2009; André Comte-Sponville: *Woran glaubt ein Atheist? Spiritualität ohne Gott*. Zürich: Diogenes, 2009; Eckart von Hirschhausen: *Glück kommt selten allein...* Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2009; Roger de Weck: *Nach der Krise. Gibt es einen anderen Kapitalismus?* München: Nagel & Kimche, 2009.

Ganz speziell in Erinnerung wird uns die Begegnung mit Niklaus Kuster, dem Autor des Buches über Franziskus, bleiben. Seine profunde Kenntnis des Lebens und Wirkens des Heiligen, sowie seine (durchaus auch kritische) Begeisterung für Franziskus waren beeindruckend.

Philipp Dörig



Lorenzo von Holzen, 4d

Mittelschullehrerverein Nidwalden (MLN)

Im Schuljahr 2009/10 beteiligte sich der MLN an der gesamtschweizerischen Umfrage des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG) zur Zufriedenheit der Gymnasiallehrpersonen. Die Auswertung wird demnächst erwartet. Ein nicht unwesentlicher Aspekt wurde leider ausgelassen: die Löhne. Bei der Entlohnung gibt es zentralschweizerisch wie auch gesamtschweizerisch beträchtliche Unterschiede, die nicht alleine durch unterschiedliche Lebenshaltungskosten erklärt werden können. Die Entlohnung ist und bleibt deshalb ein Dauerthema.

Das vom Landrat im Herbst 2009 revidierte Personalgesetz macht eine klare Trennung im Entlohnungsbereich von Kanton und Schulgemeinden. Darum ist jetzt der MLN an den Sitzungen der Lehrpersonalkommission (LPK) nur noch als Gast eingeladen. Im Sinne der Transparenz und des Informationsflusses begrüsst der MLN, dass wir noch als Gast dabei sein können.

Die Planung für den Um-/Neubau am Kollegi ist auf gutem Weg. Die betroffenen Fachschaften wurden vom Architekten Auf der Maur bei der Detailplanung für die Budgeteingabe umfassend informiert und sehr gut miteinbezogen. Dies gibt den Lehrpersonen ein positives Gefühl und motiviert sie, zu wissen, dass ihre Erfahrung geschätzt und als zusätzliche Ressource gesehen wird.

Bei einigen Lehrpersonen hat sich in letzter Zeit das Gefühl des verwaltet Werdens verstärkt. Bei Einzelnen hat die Neuorganisation der Erwachsenenbildung dazu geführt, bei vielen die Art und Weise, wie die Neuregelungen der Ferien eingeführt wurde. Wie weit dies eine Folge der neuen, gesetzlich vorgeschriebenen Strukturen ist, sei dahingestellt. Die Einführung des Amtes als neue Verwaltungsebene muss nicht zwangsläufig zu einem verbesserten vertikalen Informationsfluss führen. Sicher ist, dass auch bei Lehrpersonen die Wertschätzung ihrer Arbeit, ihrer Erfahrung und ihres Know-hows das Wohlbefinden und die Bereitschaft zu grossem Engagement positiv beeinflusst.

An dieser Stelle möchte der MLN der scheidenden Bildungsdirektorin Beatrice Jann für ihr Engagement für die Mittelschule im Rahmen der gesetzlichen und politischen Möglichkeiten danken. Dem neuen Bildungsdirektor Res Schmid gratuliert der MLN zur Wahl. Der MLN wird sein Möglichstes tun für eine gute Zusammenarbeit zum Wohle einer guten Mittelschule Nidwalden.

Der alljährliche Ausflug führte den MLN wieder in den Nachbarkanton Obwalden. In Lungern besuchten wir die Felstechnik AG. Nicht nur die Schilderungen von Thomas Gasser über die verschiedenen Tätigkeiten der Firma beeindruckten, sondern auch die Anlagen im Berg wie z. B. der Versuchsstollen zur Simulation von Tunnelbränden.

An der GV vom 2. Dezember 2009 wurde neu Ute Mayer als Ersatz für den in Pension gehenden Angelo Maisano in den Vorstand gewählt. Aktuell setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Peter Eltz, Marianne Fülleemann, Peter Lussy, Felix Mattenberger, Ute Mayer, Ingrid von Flüe und Hansjörg Zurgilgen.

Felix Mattenberger, Präsident MLN

Verein der Freunde des Kollegiums (VFK)

Mitgliederversammlung

Am Nachmittag des 7. Novembers 2009 hat die Fachschaft Sport unter der Leitung von René Käsli traditionsgemäss das Volleyballturnier durchgeführt. Herzlichen Dank den Organisatoren. Als Siegermannschaft konnte sich diesmal die Matura 09 in die Ehrenliste eintragen lassen. Im Anschluss an die Versammlung hielt der emeritierte Kirchenhistoriker Prof. Dr. Albert Gasser aus Chur ein sehr interessantes Referat unter dem Titel «Christliche Schulen – nach dem Ende einer langen kirchlichen Hochkonjunktur». Beim traditionellen Nachtessen nach der Mitgliederversammlung sorgte die Kollegi-Band «Not agreed» für die musikalische Unterhaltung.

Zwei neue Vorstandsmitglieder

Der Vorstand konnte mit zwei Ehemaligen verstärkt und somit wieder komplettiert werden: Dr. phil. Erich Aschwanden (Matura 84) wird als Aktuar wirken; Dr. sc. techn. ETH Erwin Achermann (Matura 88) wird sich um die finanziellen Belange des Vereins kümmern. Wir heissen beide herzlich willkommen im Vorstand.

Neue Statuten

Wie ein Jahr zuvor angekündigt, hat der Vorstand der Mitgliederversammlung neue Statuten zum Beschluss vorgelegt. Die wichtigsten Neuerungen sind: An Stelle eines grossen Vorstandes und seines Ausschusses leitet in Zukunft ein Vorstand von fünf bis sieben Mitgliedern den Verein. Auch der Rektor ist von Amtes wegen Mitglied im Vorstand. Die Rechnung wird wie bisher von zwei Rechnungsrevisoren kontrolliert, neu aber ohne Stellvertretung. Das Geld des Volkshochschulfonds wird dem Veranstaltungsfonds zugeführt, da seit dem laufenden Schuljahr die Erwachsenenbildungskurse der Nidwaldner Berufsfachschule und des Kollegiums zentral organisiert werden.

Foyer

Als Nachfolger von Franz Enderli engagiert sich neu Christoph Schmid an der Seite von Ursula Eberhard um die seelsorgerischen, sozialen und religiösen Belange am Kollegium. Wir sind beiden dankbar für diese wertvolle Arbeit.

Stanser Student

Zwei Personen stiessen im vergangenen Schuljahr neu zum Redaktionsteam des Stanser Student. Christoph Schmid kam als Nachfolger von Franz Enderli und war auch Vertreter des VFK im Redaktionsteam. Als Schülervorteilerin und Nachfolgerin von Jolanda Gabriel stellte sich Noemi Festic zur Verfügung. Zum letzten Mal hat die Lussi Druck AG in Stans den Jahresbericht des Kollegiums (die Nr. 4 des Stanser Student) gedruckt, weil das Geschäft inzwischen von den Inhabern altershalber aufgegeben worden ist. Herzlichen Dank an das Redaktionsteam unter der Leitung von Johann Brülisauer für die interessanten Ausgaben des Stanser Student.

Klassenprojekte

Auch in diesem Schuljahr hat der VFK einige Projekte unterstützt, so unter anderem Bildungsreisen nach Paris, Rom, Madrid, Berlin und Kalabrien sowie ein Skilager und ein Skitourenlager.

Auszeichnung der besten Maturi et Maturae

Die Übergabe des Buchpreises anlässlich der Maturafeier war wiederum eine gute Gelegenheit, die Anwesenden auf unseren Verein aufmerksam zu machen und bei den abtretenden Kollegianerinnen und Kollegianern für eine Mitgliedschaft zu werben. So konnten folgende Schülerinnen und Schüler einen Buchpreis des VFK entgegennehmen: Mit 50 von 54 möglichen Punkten: Desirée Clausen aus Buochs. Mit 48 Punkten: Silvia Erni aus Stans, Fabian Schleiss aus Stans und Nora Zürcher aus Wolfenschiessen. Herzliche Gratulation!

Markus Rösli, Präsident VFK



Arina Vollenweider, 4e

Struthonia

Dieses Schuljahr brachte unsererseits viele Höhepunkte. Ende August reisten wir nach St-Maurice ins Wallis, um die Generalversammlung des Schweizerischen Studentenvereins abzuhalten. Kurz darauf fand in Stans unser wunderschönes 100-Jahre-Jubiläum statt, an das Couleuriker aus der ganzen Schweiz kamen, um mit der Struthonia zu jublieren. Zuerst wurde das Buch «Induamur arma lucis – 100 Jahre Struthonia» am Festakt veröffentlicht. Hauptautor ist Frey v/o Schalom, wobei auch weitere Altstruthonen beteiligt waren. Danach fand der Festgottesdienst statt, an dem unsere schöne neue Fahne geweiht wurde. Das Ganze wurde abgerundet mit einem farbenfrohen Festkommers im Hotel Engel, an dem nochmals viele Delegationen anderer Verbindungen chargierten.

Nach dem Jubiläum ging es natürlich weiter. Neben zahlreichen lustigen und unterhaltsamen Anlässen waren weitere Höhepunkte unser Krambambuli mit der Chargenübergabe. Näpflin v/o Pluto gab sein Amt als Senior an Näf v/o Fröhlich ab. Weitere neue Komiteemitglieder sind Joller v/o Luigi^{xxx}, Amrhein v/o Pina^{xxx} und Limacher v/o KantFM. Im April fand erstmals der Waldstätterkommers in Stans statt, an dem wiederum zahlreiche Verbindungsmitglieder aus dem ganzen Land nach Stans pilgerten.

Das Fussballturnier in Fribourg wurde leider abgesagt und wir hatten keine Chance, uns für den letztjährigen zweiten Platz zu revanchieren.

Wir begrüßen folgende neue Mitglieder im Stall: von Büren v/o Navi, Heller v/o Ruprecht, Odermatt v/o Widerspruch, Cervia v/o Sputnik, Winkler v/o Arbo und von Holzen v/o Remendo. Wir gratulieren allen Maturanden zur bestandenen Prüfung und Rompen v/o Spanier zu seinem Cambridge Proficiency Diplom.

Induamur arma lucis!

Philippe Näf v/o Fröhlich_x

Schülerkommission

Seit Dezember 2009, nachdem die SK an der Schülervollversammlung neu gewählt wurde, und Januar 2010, als die erste Sitzung und das erste Klassenchefkaffee erfolgte, ist viel Zeit verstrichen. Zeit, in der wir, sieben Leute aus der 3., 4. und 5. Klasse, einiges organisiert und veranstaltet haben. So ratterten zum Beispiel im Mai 92 Schüler und Schülerinnen die Achterbahnen des Europaparks in Rust ab, knapp 20 Personen dokterten im Nothelferkurs herum und in einer sich bis tief in die Dunkelheit hinziehenden Beachnight massen sich Zweierpärchen aller Klassenstufen. Aber das regnerische Frühlingswetter machte auch uns Striche durch die Rechnung. Die Beachtour, vergleichbar mit der Fussball-WM in Südafrika, in der die Teams zuerst in ihrer Gruppe gegeneinander und danach im Halbfinal und Final angetreten wären, und das Ultimatumturnier fanden nicht statt. Beide Turniere mussten wegen nassem Rasen und kaltem Wetter abgesagt werden.

An den Lehrerkonferenzen und diversen Sitzungen anderer schulinternen Kommissionen konnten Mitglieder der SK teilnehmen und die Wünsche und Anregungen der Schülerschaft einbringen. Anlässlich des bimonatlich anstehenden Klassenchefkaffees informierten wir dann die Chefs der Klassen über den Stand der Dinge. Mit ihnen zusammen diskutierten wir jeweils während einer Lektion über neue Vorschläge und Anträge, welche wir später wieder der Lehrerschaft weiterleiten. Als Exempel für eines unserer derzeitigen Anliegen darf man die WGBs (Wenig gebrauchte Bücher) nennen. Wörtlich: Wer will im sophistischen 21. Jahrhundert noch Atlanten durchblättern um Atlantis zu finden? Nein, wir Kollegianer und Kollegianerinnen tippen lieber moderat auf das Display unseres iPhones und kommen in ein paar belanglosen Sekunden zum Schluss: WGB (wirksamer, gegenwärtiger, billiger)!

Auch im zweiten Semester unserer Amtsperiode haben wir noch einiges vor. Neben der Nachholung der verregneten Turniere im hoffentlich schönen warmen Herbst, ist in der kälteren Jahreszeit dann auch ein Jassturnier, ein Hallenbasketballturnier und ein Steuererklärungs-Nachmittag geplant.

Weitere, gute und besondere Informationen können übrigens auch auf unserer Homepage mit der neuen Adresse www.sk-stans.ch (inklusive Wettvorhersage, Gästebuch und Bilder) nachgesehen oder nachgelesen werden.

Yannick Joller, 5e

Berufs- und Studienberatung

Die Berufs- und Studienberatung unterstützt den Übergang vom Gymnasium an die Universitäten und andere Ausbildungsinstitutionen (vor allem Fachhochschulen, vereinzelt auch Lehren oder Höhere Fachschulen) durch Sensibilisierung, Information und Beratung. Die grösste Gruppe der Ratsuchenden besteht aus Personen unmittelbar vor oder nach der Matura. Wir beraten aber auch Studienwechsler, Uniabsolventinnen und Personen in Übergängen.

Die Sensibilisierung beginnt in den 5. Klassen mit einer Einführung ins Thema Studien- und Berufswahl: Das Ende der Gymnasialzeit kommt immer mehr in Sicht, es taucht für viele Schülerinnen und Schüler die Frage nach dem weiteren Weg auf. Ich mache einen Aufriss der Möglichkeiten, rege zur aktiven Planung an und kreise um die zentrale Frage, wie man Sicherheit beim Entscheiden gewinnt. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Angebote der Studienberatung (Infothek im Haus, Berufsinformationszentrum, Beratung, Kurzberatung, studienkundliche Orientierungen) kennen und erhalten Anregungen und Tipps für die Studienwahl.

Ausgangspunkt der Beratung ist die individuelle Situation der Ratsuchenden. Wir machen uns auf die Suche nach passenden Ideen und Lösungsansätzen. Die nächsten Schritte sind die gezielte Überprüfung der Ideen und die Planung der Umsetzung – immer vor dem Hintergrund der Interessen, Fähigkeiten, Bedürfnisse, Ambitionen und anderer Merkmale der Ratsuchenden. Das Ziel ist, dass sich der Klient oder die Klientin am Schluss mit seiner Lösung möglichst identifiziert. Einmal pro Monat finden auch Kurzberatungen an der Schule statt.

Wir bewirtschaften eine umfangreiche, aktuelle Dokumentation (BIZ), die unabhängig von der Beratung zur Verfügung steht. Es gibt auch eine eingeschränkte Dokumentation an der Schule selbst (Infothek). Studienkundliche Veranstaltungen bieten Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten, Studiengebiete und Berufsperspektiven aus erster Hand kennen zu lernen (Kooperation mit Luzern). Zusammen mit den Informationsanlässen der Hochschulen und anderer Bildungsanbieter existiert ein breites Informationsangebot, welches Einblicke in mehr oder weniger vertraute Felder ermöglicht und zur Stellungnahme herausfordert.

Der Übergang nach der Matura ist nicht ganz ohne Tücken: Es braucht Offenheit und Anstrengung, um sich mit Studien, die in Frage kommen, genügend vertraut zu machen und abzuschätzen, ob die damit verbundenen Themen und Perspektiven «stimmen». Obwohl nach dem Umbau der Universitäten (Stichwort Bologna-Reform) für den Moment die Zeit der grossen Veränderungen vorbei ist, gibt es immer wieder kleinere Veränderungen, die für die Planung relevant sein können. Bei wichtigen Entscheidungen bleiben immer Unsicherheiten. Jun-

ge Erwachsene stehen vor der nicht ganz einfachen Aufgabe, sich von der Fülle der Informationen und den unterschiedlichen Bewertungen durch Eltern, Verwandte, Freunde und öffentliche Diskussionen nicht verwirren zu lassen. Kurz, es braucht einigen Aufwand, Klarheit und Mut, um sich auf eine der Möglichkeiten festzulegen.

Wir haben auch im vergangenen Jahr unsere Beratung durch eine Nachbefragung unserer Klienten evaluiert. Der Rücklauf liegt bei 75%. Im Grossen und Ganzen sind die Klientinnen und Klienten mit unserer Arbeit zufrieden. Sie schätzen Klärung, Information und Anregungen zur Umsetzung. Die meisten Ratsuchenden sehen ihre Situation nach der Beratung klarer, fühlen sich sicherer und haben den Eindruck, der Lösung näher gekommen zu sein. Zweifellos gehört die Studienwahl zu den Entscheidungen, bei denen nie alles klar und erst recht nicht alle Ergebnisse völlig abschätzbar sind. Mit Engagement und etwas Aufwand lösen viele Ratsuchende diese Entwicklungsaufgabe auf für sie (und für externe Beobachter) befriedigende Weise. Weitere Entscheidungen und Gelegenheiten für Feinjustierungen oder Korrekturen werden folgen. Für besonders wichtig halte ich die generelle Orientierung (Entwicklungsrichtung) und das Bewusstsein, auf dem Weg in eine lohnenswerte Zukunft zu sein. Einige Unentschlossene gibt es in jedem Jahrgang. Eine überlegte Zwischenlösung kann in diesem Fall oft weiterhelfen.

Wie in der Beratung so bemühen wir uns auch im Informationsbereich um Qualität: Hier sind es vor allem Aktualität, Übersichtlichkeit und leichte Zugänglichkeit, auf die wir unsere Aufmerksamkeit richten.

Ich freue mich auf das nächste Schuljahr und danke Christoph Schuler und den Lehrpersonen für die gute Zusammenarbeit. Wir leisten gerne unseren Beitrag, damit unsere Klientinnen und Klienten die nächsten Schritte ihrer beruflichen Entwicklung mit möglichst viel Vertrauen angehen.

Dr. phil. Guido Zihlmann, Studienberater

B. Verzeichnisse und Statistiken

Mittelschulrat

Präsidentin Mitglieder	Beatrice Jann , Bildungsdirektorin, Stans Michèle Blöchli, lic. iur., Landrätin, Hergiswil Eduard Christen, Landrat, Wolfenschiessen Dr. oec. HSG Reto Dahinden, Hergiswil Werner Küttel, Landrat, Buochs Markus Rööfli, dipl. Informatik-Ing. ETH, Stans Dr. Ruedi Waser, Landrat, Hergiswil
Beratende Mitglieder	Pius Felder, Amtsvorsteher Amt für Berufsbildung und Mittelschule, Adligenswil Christoph Schuler, dipl. math., Rektor, Stans
Sekretärin	Marianne Achermann, Bildungsdirektion, Buochs

Maturitätskommission

Präsident Mitglieder	Dr. sc. tech. Alois Amstutz , Alpnach-Dorf Dr. med. Arthur Britschgi, Hergiswil Véronique de la Motte von Matt, Stans Dr. sc. math. René Engelberger, Wolfenschiessen Ruth Frank Murer, dipl. pharm., Kerns Dr. iur. Albert Müller, Stans Claudia Zumstein-Gasser, Sachseln
Beratendes Mitglied	Christoph Schuler, dipl. math., Rektor, Stans
Sekretärin	Edith Imholz, Oberdorf

Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	Christoph Schuler, dipl. math., Rektor Gaby Wermelinger, dipl. Geografin, Prorektorin
Verwaltung	Ruedi Walpen, Administration Martina Baumann-Amgarten, Buchhaltung (Teilzeit) Edith Imholz, Sekretariat (Teilzeit) Sibylle Signer-von Atzigen, Sekretariat (Teilzeit) Dzemila Smajic, Lernende Kauffrau (Profil E)

Bibliothek	Gertrud Schuler-Stolz (Teilzeit)
Unterhaltungsdienst	Hans Schneider, Leiter Fredy Bernasconi, Betriebsmitarbeiter Beat Bühler, Betriebsmitarbeiter Sabrina Ventrone, Betriebspraktikerin (ab 01.02.10) Severin Zimmermann, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Nadine Amstad (Teilzeit, bis 31.12.09) Monika Blättler (Teilzeit, bis 11.03.10) Erika Gander-Keiser (Teilzeit) Zejni Guri-Hashani (Teilzeit) Peter Imboden (Teilzeit) Sandra Keiser-Lörtscher (Teilzeit) Christa Odermatt-Odermatt (Stellvertreterin, Teilzeit) Marietta Rossi-Zwyssig (Teilzeit, bis 31.10.09) Ursula Würsch-Barmettler (Teilzeit) Fabio Tirinato (Teilzeit)
Mensa	Stefan Fluri, Leiter (Teilzeit) Irène Achermann-Wagner (Teilzeit, ab 01.05.10) Edith Amstad-Müller (Teilzeit, gestorben: 27.10.09) Andrea Antonini-Strüben (Teilzeit, ab 01.01.10) Heidi Durrer-Odermatt (Teilzeit) Margrit Gabriel-Christen (Teilzeit) Theres Mathis-Barmettler (Teilzeit, ab 01.05.10) Marie-Theres Matter-Hauser (Teilzeit) Claudia Schmid (Teilzeit, bis 30.04.10) Mark Schmied (Teilzeit) Manfred Schorno (Teilzeit) Filomena Ventrone (Teilzeit, bis 30.04.10) Fabio Tirinato (Teilzeit)

Lehrerkonferenz-Ausschuss

Mitglieder	Johann Brülisauer Wolfgang Gehrig Franziska Hervet Dominik Wyss Tanya Zürcher
Schulleitung	Christoph Schuler, Rektor Gaby Wermelinger, Prorektorin

Vorstand des Mittelschullehrervereins Nidwalden

Präsident	Felix Mattenberger
Mitglieder	Peter Eltz Marianne Füllemann Peter Lussy Angelo Maisano (bis 2.12.09) Ute Mayer (ab 2.12.09) Ingrid von Flüe Hansjörg Zurgilgen

Foyer

Leitung	Ursula Eberhard Christoph Schmid
---------	-------------------------------------

Schulinterne Kommissionen

Bibliothekskommission

Präsidentin	Franziska Hervet
Mitglieder	Marianne Ammann Arthur Bachmann Hans Galliker Gertrud Schuler

Maturaarbeitskommission

Präsidentin	Gaby Wermelinger
Mitglieder	Marianne Ammann Martin Brun Andreas Traber

Steuergruppe

Leitung	Daniel Weber
Mitglieder	Andreas Traber Gaby Wermelinger

Veranstaltungskommission

Präsident	Christoph Schuler
Mitglieder	Martin Arpagaus Joseph Bachmann Ruedi Walpen Kathrin Wymann Hansjörg Zurgilgen vier Schülerinnen und Schüler

Mensakommission

Präsident	Ruedi Walpen
Mitglieder	Monika Egli Francesca Marchioro Dominik Wyss zwei Schülerinnen und Schüler

Lehrerschaft

Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer

Bachmann Arthur dipl. Geograf, dipl. Turn- und Sportlehrer II, dipl. Gymnasiallehrer (angestellt seit 1976) Panoramastr. 11, 6373 Ennetbürgen	<i>Geografie</i>
Brülisauer Johann lic. phil. I (1979) Steinersmatt 113, 6370 Stans	<i>Latein</i>
Dörig Philipp lic. phil. I, lic. theol. (1984) Rotzring 14, 6370 Stans	<i>Philosophie, Religion</i>
Durandi Werner dipl. math. ETH, Informatiker, dipl. Gymnasiallehrer (1990) Brisenstr. 10, 6370 Stans	<i>Mathematik</i>
Galliker Hans lic. rer. nat. (1978) Ennerbergstr. 29, 6374 Buochs	<i>Chemie</i>

Hervet-Furgler Franziska

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (1981)
Acherweg 14, 6370 Stans

*Deutsch, Französisch,
Geschichte*

Kämpfen Manfred

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (1988)
Panoramastr. 15, 6373 Ennetbürgen

Englisch

Käslin René

dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Fachlehrer (1987)
Lehmatt 12, 6375 Beckenried

Sport, Geografie

Maisano Angelo

lic. phil. I (1979)
Wächselacher 2, 6370 Stans

Italienisch, Französisch

Marchioro Francesca

dipl. math., dipl. Gymnasiallehrerin (1984)
Zähringerstr. 17, 6003 Luzern

Mathematik

Müller Guido

dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Fachlehrer (1985)
Sonnmattstr. 3, 6060 Sarnen

Englisch, Sport

Rohrer Norbert

dipl. Zoologe, dipl. Gymnasiallehrer (1983)
Schürmatt 1, 6362 Stansstad

Biologie, Mathematik

Schuler Christoph, Rektor

dipl. math., dipl. Gymnasiallehrer (1989)
Acherweg 7, 6370 Stans

Mathematik

Schwegler Thomas

lic. phil. II, dipl. Gymnasiallehrer (1991)
Nägeligasse 15, 6370 Stans

*Biologie, Mathematik,
Naturlehre*

Traber Andreas

Dr. phil. II, dipl. phys.,
dipl. Gymnasiallehrer (1995)
Kägiswilerstr. 13, 6064 Kerns

Physik

Wermelinger Gaby, Prorektorin
dipl. Geografin, dipl. Gymnasiallehrerin
MAS in Schulmanagement (2004)
Vogelsangweg 4, 6390 Engelberg

*Geografie,
Wirtschaft und Recht*

Wisler Kurt
dipl. Zeichenlehrer (1980)
Adligenswilerstr. 12, 6006 Luzern

*Bildnerisches und
Technisches Gestalten,
Fotografie*

Zurgilgen Hansjörg
dipl. Sekundarlehrer phil. II (1978)
Goldmattweg 3, 6060 Sarnen

Naturlehre, Mathematik

Ständige Lehrbeauftragte

Ambauen Markus
lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2007)
Sommerweid 7, 6362 Stansstad

Pädagogik und Psychologie

Ammann Schüpbach Marianne
lic. phil. I (1985)
Steigerweg 10, 6006 Luzern

Deutsch

Amrein-Brunner Rebecca
dipl. Turn- und Sportlehrerin II (2006)
General-Guisan-Str. 36, 6300 Zug

*Sport
(Urlaub: ab 22.03.2010)*

Arpagaus Martin
lic. oec. HSG, dipl. Handelslehrer (2000)
Acherweg 60, 6370 Stans

Wirtschaft und Recht

Bachmann Joseph
dipl. Musiklehrer II,
dipl. Sekundarlehrer phil. I (1992)
Bluemattstr. 139, 6370 Stans

Musik, Blasmusik

Bossard Ursula
dipl. Zeichenlehrerin (2004)
Zugerbergstr. 15, 6300 Zug

*Bildnerisches und
Technisches Gestalten*

Brun Martin
dipl. Zeichenlehrer (1989)
Nägeligasse 13, 6370 Stans

*Bildnerisches Gestalten,
Fotografie*

Candreia Margrith dipl. Sprachlehrerin (1983) Rotzring 14, 6370 Stans	<i>Englisch</i>
Deck Daniela lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2007) Rickenbachstr. 100, 6430 Schwyz	<i>Englisch, Geschichte</i>
Decurtins Cristina lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (1999) Adligenswilerstr. 97, 6006 Luzern	<i>Deutsch</i>
Demarmels Conrad dipl. Musiklehrer II (1991) Lüssirainstr. 100, 6300 Zug	<i>Musik</i>
Eberhard Ursula lic. phil. I, dipl. theol. (1993) Kirchstr. 25, 6060 Sarnen	<i>Religion, Geschichte</i>
Egli Monika lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (1999) Quai 9, 6374 Buochs	<i>Deutsch, Englisch</i>
Eltz Peter dipl. Physiker ETH, dipl. Gymnasiallehrer (2005) Unter-Grundhof 12, 6032 Emmen	<i>Mathematik</i>
Fröhlich Birgit dipl. Turn- und Sportlehrerin II (1998) Schützenmattweg 6, 6370 Stans	<i>Sport</i> <i>(Urlaub: ab 05.12.2008)</i>
Füllemann Piazza Marianne dipl. Turn- und Sportlehrerin II, dipl. Fachlehrerin (1990) Rankried 14, 6048 Horw	<i>Sport</i>
Fux David lic. phil. I (2004) Neu Sonnhalde, 6017 Ruswil	<i>Englisch, Geschichte</i>
Gehrig Wolfgang dipl. math., dipl. Gymnasiallehrer (1997) Hostettenstr. 4, 6370 Oberdorf	<i>Mathematik, Programmieren</i>

Giotas-Ruoss Rosemarie Fachlehrerin für Bürokommunikation (1997) Katzenbalg/Postfach, 6011 Kriens	<i>Tastaturschreiben, Informatik</i>
Gyr Christoph dipl. Turn- und Sportlehrer II (2006) Unterbalmstr. 25, 6064 Kerns	<i>Sport</i>
Hux Vera lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (1994) Acherweg 23, 6370 Stans	<i>Französisch, Spanisch</i>
Kappeler Pascal dipl. Zeichenlehrer (2007) Moosmattstr. 11, 6005 Luzern	<i>Bildnerisches Gestalten, Fotografie</i>
Lussy Peter lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2000) Horwerstr. 21, 6005 Luzern	<i>Geschichte, Deutsch</i>
Mattenberger Felix lic. phil. II (2005) Seefeldstr. 37, 5616 Meisterschwanden	<i>Chemie</i>
Mayer Tompsett Ute PhD, dipl. Gymnasiallehrerin, dipl. Turn- und Sportlehrerin I (1995) Vorsässring 10, 6372 Ennetmoos	<i>Englisch</i>
Melchior Reto Dr. ECA/USP (2005) Wilstr. 6, 6370 Oberdorf	<i>Spanisch, Französisch</i>
Roth Erwin lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2002) Berglistr. 21a, 6005 Luzern	<i>Deutsch, Geschichte</i>
Schmid Christoph dipl. theol., dipl. Gymnasiallehrer (2009) Hochrütiring 2a, 6005 Luzern	<i>Religion</i>
Schneuwly Rafael lic. phil. I, mag. en lit., dipl. Gymnasiallehrer (1989) Achereggstr. 6a, 6362 Stansstad	<i>Deutsch, Geschichte</i>

Sidler-Suhr Corinna

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2004)
Zumhofstr. 28, 6010 Kriens

Deutsch

(Urlaub: 12.10.09 - 02.04.10)

Sturzenegger Kurt

lic. phil. I, dipl. Turn- und Sportlehrer II
dipl. Gymnasiallehrer (2005)
Birkenweg 4, 8836 Bennau

Geschichte,

Wirtschaft und Recht

Vermaas Petruzzello Tosca

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (1991)
Büttenenstr. 41, 6006 Luzern

Deutsch

von Flüe Müller Ingrid

dipl. Botanikerin, dipl. Gymnasiallehrerin (2004)
Feldstr. 18, 6060 Sarnen

Biologie

von Matt Karina

dipl. Zeichenlehrerin (2001)
Rathausplatz 7, 6370 Stans

Bildnerisches und

Technisches Gestalten

Weber Daniel

dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Fachlehrer phil. II (1999)
Dorfstr. 13, 6374 Buochs

Sport, Mathematik

Wicki Armin

dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Fachlehrer (2007)
Niderholzstr. 44, 6062 Wilen

Mathematik, Sport

Wymann Kathrin

dipl. Turn- und Sportlehrerin II (2003)
Tottikonstr. 5, 6370 Stans

Sport

(Urlaub: ab 25.01.10)

Wyss Dominik

Musiklehrer (1983)
Stansstaderstr. 12, 6370 Stans

Musik, Orchester, Chor

Yamine-Lützelschwab Christianne

dipl. Sprachlehrerin (2002)
Huobboden 2, 6370 Oberdorf

Französisch

Zellweger Urs

dipl. Physiker ETH, dipl. Gymnasiallehrer (2007)
Obstaldenstr. 4, 6063 Stalden

Physik

Zembrot Sibylle

staatl. geprüfte Gymnasiallehrerin (2000)
Mühlestr. 1a, 6383 Dallenwil

Mathematik, Religion

Zürcher Tanya

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2003)
Büntistr. 21, 6370 Stans

Französisch, Deutsch

Lehrbeauftragte**Allemann Andreas**

lic. phil. I, Master of Theology,
dipl. Gymnasiallehrer (2007)
Turmatthof 78, 6370 Stans

Religion

Bütikofer Jonathan

MSc Geografie, dipl. Gymnasiallehrer (2009)
Am Schöpfgraben 22, 6374 Buochs

Geografie, Biologie

Cortese-Graeser Susanne

staatl. geprüfte Gymnasiallehrerin (2008)
Habsburgerstr. 30, 6003 Luzern

Deutsch
(Urlaub: ab 18.12.2009)

Grüter David

lic. phil. I (2009)
Obere Weinhalde 27, 6010 Kriens

Mathematik

Held Roger

lic. phil. I (2009)
Chäppeliacher 8, 6027 Römerswil

Geschichte, Philosophie,
Religion

Lefèvre Corinne

lic. phil. I (2008)
Fläckehof 78, 6023 Rothenburg

Französisch

Rösli Andreas

dipl. Musiklehrer II (2006)
Schlegelmattli 3, 6373 Ennetbürgen

Musik

Scherrer Ruth

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2005)
Sternmattstr. 19, 6005 Luzern

Deutsch, Geschichte

Schmid Wittwer Franziska

Regisseurin (2007)
Mettlen 20, 6363 FÜRIGEN

Theater

Schwizer Thomas

MSc Biologie, dipl. Gymnasiallehrer (2008)
Wächselacher 119, 6370 Stans

Biologie

Senggen Nicole

MSc Erziehungswissenschaften
dipl. Gymnasiallehrerin (2009)
Löwenplatz 9, 6004 Luzern

*Französisch,
Pädagogik und Psychologie*

Wind Alexandra

dipl. Natw. ETH, dipl. Gymnasiallehrerin (2008)
Schinhaltenstr. 34, 6370 Oberdorf

Chemie

Weber Ariane

Bachelor Sportwissenschaften,
Major Phys. Education (2009)
Sommerweid 22, 6362 Stansstad

Sport

Stellvertreterinnen und Stellvertreter**Keller Silvio**

lic, phil. I
Wesemlinrain 6, 6006 Luzern

Deutsch

Spreiter Patricia

dipl. Gymnasiallehrerin
Roseneeggweg 10, 6005 Luzern

Sport

Waser Andreas

Master of Arts in History
Feldweg 9, 6370 Oberdorf

Deutsch

Widmer Andreas

dipl. Zeichenlehrer
Tollwiesstr. 7, 8700 Küsnacht

Bildnerisches Gestalten

Lehrerinnen für Technisches Gestalten und Hauswirtschaft

Bühlmann Iria

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Neuweg 8, 6003 Luzern

Technisches Gestalten

Brun Claudia

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Achern 114b, 6467 Schattdorf

Hauswirtschaft

Caviezel Ursina

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Elfenastr. 10, 6005 Luzern

Technisches Gestalten

Hartmann-Reinhard Antoinette

Hauswirtschaftslehrerin,
dipl. Erwachsenenbildnerin HF (1990)
Hofstr. 10, 6374 Buochs

Hauswirtschaft

Herger-Amstad Idamia

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Mondmattli 1, 6375 Beckenried

Hauswirtschaft

Mattle Rohrer Susanne

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Ürtistr. 8, 6382 Büren

Hauswirtschaft

Pfurtscheller Andrea

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Erlenpanstr. 9, 6383 Dallenwil

*Hauswirtschaft,
Technisches Gestalten*

Instrumentallehrerinnen und Instrumentallehrer

Arnold Felix J. S.

Musiklehrer (1988)
Sonnenrain, 6233 Büren

Sologesang

Banz Theo

Musiklehrer (1987)
Breitli 4, 6072 Sachseln

Posaune

Bieri Hanspeter

Musiklehrer (1987)
Mythenstr. 2, 6003 Luzern

Saxophon

Bugs Andreas Musiklehrer (1989) Waldhöhweg 29, 3013 Bern	<i>E-Gitarre, Gitarre</i>
Bühlmann Stephanie dipl. Musikerin MH (2008) Luzernerstr. 20, 6025 Neudorf	<i>Sologesang</i>
Cheung Christopher Musiklehrer (1996) Vordermühlebach 9, 6375 Beckenried	<i>Klavier</i>
Fuchs Sidney Musiklehrer (2005) Wilfriedstr. 4, 8032 Zürich	<i>Klavier</i>
Koller Joseph Musiklehrer (2009) Giessenstr. 11, 6383 Dallenwil	<i>Horn</i>
Muri Hanspeter Musiklehrer (1988) Mühlemattstr. 17, 6004 Luzern	<i>Klarinette</i>
Nann-Meylan Thérèse Musiklehrerin (1993) Seestr. 34, 6375 Beckenried	<i>Flöte</i>
Raselli Magdalena Musiklehrerin (2007) Bundesstr. 10, 6003 Luzern	<i>Klavier</i>
Schleifer Martin Musiklehrer (1996) Acherweg 19, 6370 Stans	<i>Violine</i>
Stöckli Christof Musiklehrer Talstr. 8, 6372 Ennetmoos	<i>Schlagzeug, Xylophon</i>
Stöckli Heinz Musiklehrer (1990) Buochserstr. 22a, 6370 Stans	<i>Klavier, Keyboard</i> <i>(gestorben: 16.10.2009)</i>

Lehrpersonen und Angestellte im Ruhestand

Elsa Christen-Odermatt 1988 – 1994	Allmendstr. 1, 6383 Dallenwil Angestellte in der Mensa
José de Nève 1980 – 1998	Heimeliweg 9, 6370 Stans Lehrer für Bildnerisches Gestalten
Dr. Carlo Baumann 1986 – 2000	Schinhaltenstr. 6, 6370 Oberdorf Lehrer für Religion
Mike Logue 1978 – 2000	Ceol na Gaoithe, Cruit Island, Kincasslagh Co. Donegal, Ireland Lehrer für Englisch
Helena Pustina-Kral 1988 – 2002	Am Saumweg 12, 6370 Stans Angestellte in der Mensa
Françoise Hanisch-Foucault 1990 – 2003	Sidhaldenstr. 2, 6010 Kriens Lehrerin für Französisch
Alice Infanger-Odermatt 1988 – 2003	Am Saumweg 2, 6370 Stans Angestellte in der Mensa
Armando Cambra 1972 – 2005	Fellerwil 4, 6375 Beckenried Lehrer für Klavier
Nabih Yammine 1973 – 2005	Huobboden 2, 6370 Oberdorf Lehrer für Französisch
Dr. Hugo Limacher 1975 – 2007	Hofurlistr. 25, 6373 Ennetbürgen Lehrer für Physik und Mathematik
Rösly Niederberger-Birrer 1995 – 2007	Allmendstr. 2, 6383 Dallenwil Angestellte in der Mensa
Johannes Peyer 1985 – 2007	Fachstr. 66, 8942 Oberrieden Theaterregisseur
Reinhold Camenzind 1968 – 2008	Axenstr. 11, 6440 Brunnen Angestellter im Hausdienst
Margrit Näpflin-Wanner 1988 – 2008	Dörfli 5, 6386 Wolfenschiessen Angestellte im Hausdienst

Paul Näpflin 1978 – 2008	Dörfli 5, 6386 Wolfenschiessen Leiter Hausdienst
Linda Bryner-Moreno 1991 – 2009	Pilatusstr. 50, 6052 Hergiswil Lehrerin für Spanisch
Hugo Steinmann 1990 – 2009	Schmiedgasse 50, 6370 Stans Lehrer für Religion
Monika Blättler 1996 – 2010	Robert-Durrerstr. 22, 6370 Stans Angestellte im Unterhaltsdienst

Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler

e	Eintritt während des Schuljahres
a	Austritt während des Schuljahres
h	Hospitation

4.–6. Klasse:	Lat	Schwerpunktfach (SPF) Latein
	Ita	SPF Italienisch
	Spa	SPF Spanisch
	PAM	SPF Physik und Anwendungen der Mathematik
	B/C	SPF Biologie und Chemie
	WiR	SPF Wirtschaft und Recht
	BiG	SPF Bildnerisches Gestalten

KLASSE 1A Klassenlehrerin: Tanya Zürcher

Arnold Fabian	1996	Wolfenschiessen
Bünter Lea	1996	Dallenwil
Christen Daniel	1996	Wolfenschiessen
Di Pasquale Ramon	1996	Büren
Eberli Till	1996	Stans
Elsener Silja	1997	Stans
Fischer Romano	1997	Stans
Hieber Stefan	1994	Wirzweli
Jung Seraina	1996	Dallenwil
Krasniqi Viktor	1996	Dallenwil
Mazza Illaria	1995	Stans
Meier Nathalie	1996	Oberdorf
Niederberger Fabienne	1996	Stans
Niederberger Jonas	1997	Niederrickenbach

Ott Melvin	1997	Oberdorf	
Post Melanie	1996	Oberdorf	
Rosset Lou	1996	Stans	
Schmid Mirjam	1996	Stans	
Schweizer Kathrin	1997	Stans	
Tauderer Iris	1996	Grafenort	a
Total 19	9 Schüler	10 Schülerinnen	

KLASSE 1B

Klassenlehrer: Daniel Weber

Aschwanden Evelyne	1996	Seelisberg	
Balli Luca	1996	Stans	
Bertocchi Chiara	1996	Emmetten	
Blum Fabian	1996	Stans	
Brodard Joëlle	1996	Beckenried	
Ferrari Samira	1996	Stans	
Hürlimann Marisa	1996	Beckenried	
Immersi Daniele	1996	Stans	
Käslin Nando	1996	Beckenried	
Kühni Shannon	1997	Stans	
Müller Angela	1997	Beckenried	
Müller Philip	1994	Emmetten	a
Näpflin Jana	1997	Beckenried	
Näpflin Naomi	1996	Emmetten	
Ruppen Tobias	1996	Beckenried	
Struffi Damian	1997	Beckenried	
Vitaliano Virginia	1996	Beckenried	
Wey Tim	1997	Stans	
Wicki Tobias	1996	Stans	
Total 18	8 Schüler	10 Schülerinnen	

KLASSE 1C

Klassenlehrerin: Daniela Deck

Abry Sophie	1996	Stans	
Aliji Leonora	1997	Hergiswil	
Dommann Francesca	1996	Hergiswil	
Festic Kemil	1996	Stansstad	
Feubli Tekla	1996	Stansstad	
Filliger Dario	1996	Stans	
Hartkop Matthew	1996	Stans	
Iten Lars	1996	Stans	

Janes Chanel	1996	Stans
Küttel Christian	1997	Stansstad
Lehmann Andri	1996	Stans
Müller Vanessa	1997	Fürigen
Muri Gina	1996	Horw
Odermatt Carina	1995	Stans
Sanmukalingam Apinaya	1996	Hergiswil
Schaumlechner Robin	1996	Stansstad
Schmidt Christoph	1996	Stans
Tütsch Fiona	1996	Fürigen
Waser Yanik	1997	Stansstad
Total 19	9 Schüler	10 Schülerinnen

KLASSE 1D

Klassenlehrer: Peter Lussy

Barmettler Sandra	1996	Buochs
Blöchliger Nico	1995	Ennetbürgen
Borzaga Morena	1997	Stans
Britschgi Céline	1997	Stans
Clausen Nathalie	1996	Buochs
Eicher Claudio	1996	Ennetbürgen
Frank Andrea	1996	Ennetbürgen
Gamma Leonie	1997	Ennetmoos
Hartmann Jennifer	1996	Buochs
Mala Arber	1996	Stans
Mathis Susanne	1997	Ennetbürgen
Nick Lukas	1996	Ennetbürgen
Odermatt Romario	1996	Ennetmoos
Soffner Jeannine	1996	Dallenwil
von Holzen Olivia	1996	Buochs
Weilenmann Carmen	1996	Ennetbürgen
Werren Chantal	1996	Buochs
Wyrsh Judith	1995	Buochs
Zimmermann Jan	1996	Ennetbürgen
Zimmermann Selina	1997	Buochs
Total 20	6 Schüler	14 Schülerinnen

KLASSE 1E

Klassenlehrer: Armin Wicki

Balbi Petra	1996	Stans
Barmettler Beatrice	1996	Buochs

Barmettler Karen	1996	Buochs	
Bergsma Dominic	1996	Hergiswil	
Blättler Mirko	1996	Stans	
Boetsch Raphael	1996	Buochs	
Christen Julian	1997	Stans	
Christen Samuel	1997	Hergiswil	
dos Santos Ana Carolina	1996	Buochs	
Egger Yukari	1997	Stans	
Fessler Elias	1996	Hergiswil	
Furger Vera	1996	Stans	
Keller Carina	1996	Stans	
Marzer Marlon	1996	Buochs	
Niederberger Sacha	1996	Stans	
Scheller Lena	1997	Stans	
Valu Benjamin	1996	Hergiswil	
Zanga Adrian	1996	Hergiswil	
Total 18	10 Schüler	8 Schülerinnen	

KLASSE 2A

Klassenlehrerin: Franziska Hervet

Amstutz Mirjam	1995	Oberdorf	
Arnold Kilian	1994	Wolfenschiessen	
Bünter Mario	1995	Dallenwil	
Camenzind Gil	1996	Hergiswil	
Durrer Eveline	1995	Wolfenschiessen	
Dürüst Yaman	1993	Hergiswil	a
Elsener Tabea Anna	1995	Stans	
Grüter Delia	1995	Oberdorf	
Grüter Noëmi	1995	Dallenwil	
Guggenbühl Anatolij	1995	Hergiswil	
Hürlimann Alexandra	1995	Stans	
Jung Severin	1995	Dallenwil	
Kilchmann Severin	1995	Hergiswil	
Krebs Alina	1995	Stans	
Mosimann Marcus	1995	Büren	
Odermatt Mira	1995	Stans	
Piazza Camillo	1995	Horw	
Schärli Jessica	1995	Wolfenschiessen	
Suppiger Debora	1996	Büren	
Total 18	8 Schüler	10 Schülerinnen	

KLASSE 2B

Klassenlehrer: Norbert Rohrer

Achermann Sandro	1995	Buochs	
Allenspach Peter	1995	Stans	
Ammon Sophia	1995	Emmetten	
Bircher Nils	1996	Beckenried	
Bucher Dominic	1995	Buochs	a
Camenzind Sandro	1995	Buochs	
Furger Melanie	1995	Stans	
Hampp Elias	1995	Buochs	
Hummel Lisa	1995	Beckenried	a
Mathis Myrtha	1995	Emmetten	
Niemczyk Marcel	1995	Emmetten	
Omlin Lucrezia	1995	Beckenried	
Rudolf Vanessa	1994	Beckenried	
Schaufelberger Daniel	1995	Buochs	
Würsch Fabian	1995	Beckenried	
Zopp Rochus	1995	Stans	
Z'Rotz Misoon	1995	Ennetmoos	

Total 15

9 Schüler 6 Schülerinnen

KLASSE 2C

Klassenlehrer: Thomas Schwegler

Amstad Mario	1995	Oberdorf	
Blättler Chantal	1996	Hergiswil	
Bünter Anna Katharina	1996	Stans	
Caprez Laura	1996	Luzern	
Ganic Tarik	1995	Hergiswil	
Gasseling Lynne	1995	Hergiswil	
Gut David	1995	Buochs	
Jud Fabio	1995	Oberdorf	
Keller Alessandra	1996	Stans	
Lehni Timo	1995	Oberdorf	
Liem Manuela	1997	Buochs	
Odermatt Diana	1996	Oberdorf	
Odermatt Melanie	1995	Buochs	
Poletti Tino	1996	Hergiswil	
Schmidli Bianca	1995	Buochs	
Spirgi Joshua	1997	Hergiswil	
Vogel Anina	1995	Buochs	
Wanzenried Raphael	1995	Buochs	
Zraggen Carmen	1995	Hergiswil	

Total 19

8 Schüler 11 Schülerinnen

KLASSE 2D

Klassenlehrer: Hansjörg Zurgilgen

Christen Remo	1995	Stans
Durrer Angelika	1995	Dallenwil
Frank Diego	1995	Stans
Gabriel Jasmin	1995	Ennetbürgen
Gabriel Sandra	1995	Ennetbürgen
Gerichhausen Lina	1996	Stansstad
Hill Tamar Elizabeth	1995	Stansstad
Kiser Kimia	1996	Fürigen
Müller Luca	1995	Fürigen
Räber Jessica	1995	Stans
Rogner Hendrik	1995	Ennetbürgen
Schaller Adrian	1995	Stansstad
Steinegger Bettina	1995	Ennetbürgen
Vollenweider Michelle	1996	Ennetbürgen
Zwyssig Andrea	1995	Kehrsiten

Total 15

5 Schüler 10 Schülerinnen

KLASSE 2E

Klassenlehrerin: Cristina Decurtins

Achermann Sebastian	1995	Stans
Amstad Amanda	1995	Buochs
Barmettler Jenny	1995	Buochs
Barmettler Marco	1995	Buochs
Birrer Daniel	1995	Stans
Cadlini Luca	1995	Stans
Christen Isabel	1995	Buochs
de Ruiten Marten	1995	Emmetten
Furrer Markus	1996	Buochs
Herber Elena	1995	Buochs
Keiser Dunja	1995	Stans
Keiser Laura	1995	Stans
Migliazza David	1995	Buochs
Näpflin Manuela	1995	Stans
Pfiffner Tiziana	1995	Buochs
Purrazzello Laura Milena	1995	Stans
Tanner Sarah	1995	Stans
Zimmermann Isabelle	1995	Buochs
Zimmermann Nadia	1996	Buochs

Total 19

7 Schüler 12 Schülerinnen

KLASSE 3A

Klassenlehrer: Arthur Bachmann

Achermann Jacqueline	1994	Buochs
Amstutz Stefanie	1993	Büren
Arnold Jonathan	1995	Stansstad
Barmettler Michael	1994	Buochs
Bürgler Mauritz	1995	Hergiswil
Christen Raphael	1994	Hergiswil
Fessler Linus	1994	Hergiswil
Guri Hamdi	1993	Stans
Herger Fabian	1993	Hergiswil
Keller Rebecca	1994	Oberdorf
Riva Lisa	1994	Buochs
Scheller Anna	1994	Stans
Scherer Amanda	1993	Oberdorf
Sidler Lisa	1994	Stans
Sterchi Mirjam	1994	Buochs
Syfrig Celine	1994	Ennetbürgen
Tsakmaklis Dino	1995	Fürigen
von Büren Livio	1994	Buochs
Werren Joel	1994	Buochs

Total 19

10 Schüler 9 Schülerinnen

KLASSE 3B

Klassenlehrer: Guido Müller

Achermann Nicole	1994	Stans
Anliker Melanie	1995	Hergiswil
Burger Nina	1994	Ennetmoos
Christen Karin	1994	Buochs
Dällenbach Michelle	1994	Stans
Eberli Oliver	1994	Stans
Eberli Yannick	1994	Stans
Eggerschwiler Nick	1995	Stans
Kayser Dominik	1994	Stans
Liem Barbara	1994	Hergiswil
Lohberger Florian	1994	Stansstad
Luther Fabian	1994	Hergiswil
Mathis Miriam	1994	Ennetbürgen
Rosset Gilles	1993	Stans
Schenker Manuel	1995	Stansstad
Tütsch Janina	1995	Fürigen

Wittwer Danielle	1993	Ennetmoos
Wyrsch Caroline	1995	Buochs
Zwysig Maria	1994	Kehrsiten
Total 19	8 Schüler	11 Schülerinnen

KLASSE 3C

Klassenlehrerin: Margrith Candreia

Barmettler Lars	1994	Stans
Becker Luca	1994	Buochs
Denier Carlo	1994	Beckenried
Fehlmann Simona	1995	Stansstad
Gertsch Roman	1994	Buochs
Gisler Anita	1994	Oberdorf
Käslin Thomas	1994	Beckenried
Küffer Dario	1993	Ennetbürgen
Kunz Lukas	1994	Stans
Kurmann Geraldine	1994	Oberdorf
Lehmann Pierina	1994	Stans
Murer Fabian	1994	Beckenried
Odermatt Manuel	1994	Ennetbürgen
Schmid Moana	1994	Hergiswil
Sigrist Sara	1995	Oberdorf
Stadler Fabienne	1994	Oberdorf
Z'Rotz Laura	1995	Stans
Zumbühl Leandra	1994	Wolfenschiessen

Total 18 **9 Schüler** **9 Schülerinnen**

KLASSE 3D

Klassenlehrer: René Käslin

Achermann Valentina	1994	Buochs
Bissig Prisca	1993	Ennetbürgen
Chastonay Thaïs	1993	Beckenried
Clausen Viviane	1994	Buochs
Fasel Roman	1994	Beckenried
Fischer Jill	1995	Hergiswil
Gürber Simon	1994	Ennetbürgen
Hemminger Annina	1994	Kehrsiten
Kirchgessner Kevin	1994	Stans
Klaus Patrick	1994	Stans
Moser Dominik	1994	Ennetbürgen
Müller Silvan	1994	Stans

Murer Linda	1993	Beckenried
Osmani Valdrin	1994	Stans
Pickis Robin	1993	Buochs
Räss Stephan	1994	Stans
Stübben Fabian	1993	Stans
Wiedemar Sarah	1993	Stans
Winkler Richard	1994	Emmetten
Wyrsch André	1993	Hergiswil
Total 20	12 Schüler	8 Schülerinnen

KLASSE 3E

Klassenlehrer: Kurt Sturzenegger

Amstad Debbie	1994	Beckenried
Barna Pia	1996	Emmetten
Christen Denise	1994	Wolfenschiessen
Eberli Selin	1995	Stans
Filliger Yannic	1994	Stans
Haefeli Viktor	1995	Stans
Hess Fabian	1994	Ennetmoos
Hirt Lukas	1994	Stans
Jost Céline	1994	Ennetbürgen
Keiser Andreas	1993	Hergiswil
Keller Rafael	1994	Stans
Niederberger Julia	1994	Stans
Riva Luca	1992	Buochs
Rompen Ingmar	1994	Stansstad
Roth Julia	1994	Hergiswil
Schweizer Severin	1995	Stans
Wipfli Sarah	1994	Seelisberg
Zimmermann Angela	1994	Stans
Zwyszig Carmen	1994	Seelisberg
Total 19	9 Schüler	10 Schülerinnen

KLASSE 3F

Klassenlehrer: Martin Arpagaus

Achermann Yanick	1994	Oberdorf
Bieri Fabienne	1994	Stans
Blättler Stephanie	1993	Hergiswil
Durandi Vitus	1995	Stans
Häcki Arni	1994	Stans
Hediger Sheila	1995	Stans

Hürlimann Yves	1995	Stans	
Keiser Marc	1993	Oberdorf	
Keiser Rachel	1994	Stansstad	
Lehmann David	1995	Stans	
Lussi Fabian	1994	Oberdorf	
Meier Dominik	1994	Oberdorf	
Pluschke Muriel	1994	Beckenried	
Röthlin Pascale	1994	Stansstad	
Vogler Joel	1994	Wolfenschiessen	
Zraggen Anna	1994	Hergiswil	
Zürcher Aron	1994	Wolfenschiessen	
Total 17	10 Schüler	7 Schülerinnen	

KLASSE 4A

Klassenlehrer: Andreas Traber

Amberg Roger	1993	Buochs	Lat
Barmettler Brian	1992	Stans	Lat
Bucher Vanessa	1993	Buochs	Lat
Bucher Patrizia	1993	Buochs	Lat
Christen Carla	1993	Ennetbürgen	Lat
Christen Michèle	1993	Beckenried	Lat
Egger Sayuri	1994	Stans	Lat
Gander Cornelia	1993	Stans	Lat
Mathis Olivia	1992	Hergiswil	Lat
Mühlethaler Sina	1993	Beckenried	Lat
Risi Deborah	1992	Buochs	Lat
Sanmukalingam Ajantha	1993	Hergiswil	Lat
Schleiss Corinne	1993	Stans	Lat
Wälti Tamara	1992	Buochs	Lat
Winkler Terence	1993	Hergiswil	Lat
Zimmermann Leila	1994	Stans	Lat
Zimmermann Livia	1993	Buochs	Lat
Total 17	3 Schüler	14 Schülerinnen	

KLASSE 4B

Klassenlehrer: Reto Melchior

Amstad Sarah	1993	Beckenried	Spa	
Arcila Gut Sara Johana	1993	Stans/Kolumbien		a
Baumgartner Noah	1994	Hergiswil	Spa	
Bosoppi Simona	1994	Büren	Ita	
Britschgi Nadja	1993	Stans	Spa	

Camenzind Rahel	1992	Buochs	Spa
Eggerschwiler Laura	1993	Stans	Spa
Herger Sibylle	1993	Hergiswil	Spa
Hodel Julia	1993	Ennetbürgen	Spa
Keiser Alexandra	1993	Stans	Spa
Luther Manuela	1993	Buochs	Spa
Lüthi Lukas	1993	Stansstad	Ita
Meletta Alina	1994	Hergiswil	Spa
Niederberger Corina	1993	Dallenwil	Ita
Pinedo Oruna Nadia	1993	Ennetbürgen/Peru	
Poletti Nicolas	1993	Hergiswil	Spa
Portmann Patrick	1993	Horw	Ita
Räber Jasmine	1993	Stans	Ita
Rössli Michelle	1994	Stans	Ita
Schuler Isabel	1993	Dallenwil	Spa
von Matt Célia	1993	Stans	Spa
Total 20	4 Schüler	16 Schülerinnen	

KLASSE 4C

Klassenlehrer: Rafael Schnewly

Achermann Oliver	1993	Stans	B/C
Barmettler Joel	1994	Buochs	B/C
Bevilacqua Riccardo	1993	Ennetmoos	B/C
Cervia Carlo	1994	Buochs	B/C
de Ruiten Thomas	1993	Emmetten	B/C
Diethelm Remo	1993	Hergiswil	B/C
Frank Noemi	1993	Stans	BiG
Friedrich Lina	1994	Buochs	B/C
Hofstetter Robin	1994	Stans	B/C
Joller Viviane	1994	Stans	BiG
Odermatt Seline	1993	Buochs	BiG
Schmid Linda	1993	Oberdorf	BiG
Stäheli Corinne	1991	Hergiswil	B/C
Tschuppert Matthias	1991	Ennetbürgen	BiG
Wanner Dario	1993	Stans	B/C
Wiesmann Fabius	1994	Stans	B/C
Zihlmann Reto	1993	Beckenried	B/C

Total 17 11 Schüler 6 Schülerinnen

KLASSE 4D

Klassenlehrer: Francesca Marchioro

Christen Matthias	1992	Grafenort	B/C
Christen Pascal	1992	Dallenwil	BiG
Furrer Linus	1994	Stans	B/C
Hanselmann Eva	1991	Ennetmoos	BiG
Leuthold Benjamin	1992	Oberdorf	B/C
Limacher Lisa	1993	Stans	B/C
Mahnig Dominik	1992	Stans	B/C
Mathis Jonas	1994	Stans	B/C
Meichtry Selina	1992	Grafenort	BiG
Nick Fabienne	1994	Ennetbürgen	B/C
Post Alain	1993	Oberdorf	B/C
Rebsamen Christine	1993	Ennetbürgen	B/C
Strässle Lydia	1993	Wolfenschiessen	BiG
Vogel Fabian	1993	Stans	BiG
von Holzen Lorenzo	1994	Büren	BiG
Widmer Remo	1993	Oberdorf	B/C
Z'Rotz Jana	1993	Stans	BiG

Total 17

10 Schüler 7 Schülerinnen

KLASSE 4E

Klassenlehrerin: Monika Egli

Berisha Krenare	1993	Oberdorf	WiR
Blättler Yannick	1993	Hergiswil	WiR
Böhm Alexander	1994	Beckenried	PAM
Brand Mario	1992	Emmetten	WiR
Eberli Raphaela	1993	Stans	PAM
Gürber Thomas	1993	Ennetbürgen	WiR
Janes Michael	1993	Stans	WiR
Jung Silvan	1993	Dallenwil	PAM
Keiser Jessica	1994	Oberdorf	PAM
Kühn Sebastian	1992	Stans	PAM
Lauterburg Thomas	1992	Kehrsiten	WiR
Mendez Carlos	1993	Buochs	PAM
Murer Fabian	1992	Buochs	PAM
Murer Reto	1993	Beckenried	WiR
Niederberger Diana	1993	Obbürgen	WiR
Niederberger Loris	1993	Hergiswil	WiR
Odermatt Marco	1993	Hergiswil	WiR
Rellstab David	1993	Luzern	WiR

Vollenweider Arina	1994	Ennetbürgen	WiR
Weber Patrik	1993	Ennetbürgen	PAM
Wiprächtiger David	1993	Hergiswil	WiR

Total 21 16 Schüler 5 Schülerinnen

KLASSE 5A

Klassenlehrer: Johann Brülisauer

Achermann Katharina	1992	Stans	Lat
Büchler Isabel	1992	Dallenwil	Lat
Bürgler Alexandra	1992	Hergiswil	Lat
Christen Elias	1991	Stans	Lat
Festic Noemi	1993	Stansstad	Lat
Herger Chantal	1992	Oberdorf	Lat
Inderbitzi Philipp	1993	Ennetbürgen	Lat
Käslin Jolanda	1992	Beckenried	Lat
Kohler Sarah	1993	Stans	Lat
Krauer Roseline	1992	Ennetmoos	Lat
Müller Nadja	1992	Stans	Lat
Niederberger Vera	1993	Stans	Lat
Uiting Christoph	1992	Stans	Lat
von Büren Monika	1992	Büren	Lat
Weger Fabienne	1990	Stansstad	Lat

Total 15 3 Schüler 12 Schülerinnen

KLASSE 5B

Klassenlehrer: Peter Eltz

Achermann Nicole	1992	Oberdorf	Spa	
Achermann Rafael	1991	Dallenwil	Spa	a
Figueiredo Barbara	1992	Beckenried/Brasilien		a
Gabriel Angela	1992	Ennetbürgen	Ita	
Ganic Faruk	1993	Hergiswil	Spa	
Geiser Anne-Dominique	1991	Stans	Spa	
Gisler Rebekka	1992	Oberdorf	Spa	
Hürlimann Andrea	1993	Dallenwil	Ita	
Kayser Jascha	1992	Stans	Ita	
Kurmann Larissa	1992	Oberdorf	Spa	
Lohberger Stefanie	1991	Stansstad	Spa	
Niederberger Mirjam	1993	Oberdorf	Spa	
Odermatt Dajana	1992	Stans	Spa	
Poletti Shona	1991	Hergiswil	Ita	
Schenker Nathalie	1992	Stansstad	Ita	

Scheuber Carmen	1992	Stans	Spa
Steiner Muriel	1992	Büren	Ita
von Holzen Laura	1992	Büren	Ita
von Wyl Angela	1991	Buochs	Ita
Wanner Leandra	1991	Stans	Ita
Wüthrich Tsering	1991	Oberdorf	Spa

Total 20 2 Schüler 18 Schülerinnen

KLASSE 5C

Klassenlehrer: Wolfgang Gehrig

Antonini Luca	1992	Stans	PAM
Durandi Lucas	1992	Stans	PAM
Elmiger Sarah	1990	Stans	PAM
Fehlmann Christian	1992	Stansstad	PAM
Jacob Naemi	1992	Ennetbürgen	PAM
Käslin Roman	1992	Beckenried	PAM
Landry Emily	1992	Hergiswil/Venezuela	
Liem Michael	1992	Hergiswil	PAM
Meier Sandro	1992	Ennetmoos	PAM
Sapaeva Anna	1992	Buochs	
Schneider Rahel	1992	Buochs	PAM
Shala Migjen	1991	Emmetten	PAM
Tan Konstantin	1990	Hergiswil	PAM
Theiler Pius	1992	Stans	PAM
Widmer Maurin	1991	Buochs	PAM
Zimmermann Samuel	1992	Stans	PAM

a

Total 15 11 Schüler 4 Schülerinnen

KLASSE 5D

Klassenlehrer: Philipp Dörig

Amrhein Rahel	1992	Stans	B/C
Amstad Jonas	1992	Emmetten	B/C
Birrer Laura	1992	Oberdorf	BiG
Heller Philipp	1993	Buochs	B/C
Hirt Florian	1992	Stans	B/C
Hummel Sandra	1992	Beckenried	B/C
Kälin Pascal	1992	Ennetbürgen	B/C
Kaufmann Alexandra	1992	Buochs	B/C
Kula Sevana	1993	Stans	BiG
Kurmann Kiona	1990	Hergiswil	BiG
Limacher Florian	1991	Stans	BiG

Mallinger Lars	1992	Büren	BiG
Odermatt Fiona	1992	Hergiswil	B/C
Odermatt Tanja	1992	Oberdorf	B/C
Schmid Lukas	1991	Stans	BiG
Schwob Laurin	1991	Stans	BiG
Suppiger Oliver	1991	Stans	B/C
Villiger Amanda	1991	Beckenried	BiG
Weger Nadine	1991	Stansstad	BiG
Wyrsh Michael	1991	Buochs	BiG
Zraggen Barbara	1989	Ennetmoos	BiG

Total 21 11 Schüler 10 Schülerinnen

KLASSE 5E

Klassenlehrerin: Marianne Ammann

Aeschlimann Irina	1991	Stans	WiR
Büchi Patrick	1992	Fürigen	WiR
Büchler Silvan	1992	Dallenwil	WiR
Christie Terrel	1992	Buochs/USA	
Duarte Martins Luis Filipe	1992	Dallenwil	WiR
Hofstetter Basil	1991	Stans	WiR
Ineichen Calissa	1993	Oberdorf	WiR
Jeremias Sandy	1991	Obbürgen	WiR
Joller Yannick	1992	Stans	WiR
Jost Niels	1992	Ennetmoos	WiR
Momcilov Stefce	1992	Buochs	WiR
Näf Philippe	1993	Hergiswil	WiR
Ott Janosch	1993	Oberdorf	WiR
Ribback Christian	1992	Ennetbürgen	WiR
Stalder Ramona	1992	Ennetbürgen	WiR
Wanzenried Benjamin	1993	Buochs	WiR
Wüest Philipp	1991	Emmetten	WiR
Zihlmann Jonas	1991	Beckenried	WiR
Zwyssig Silvan	1992	Seelisberg	WiR

Total 19 15 Schüler 4 Schülerinnen

KLASSE 6A

Klassenlehrer: Werner Durandi

Amstad Manuela	1991	Oberdorf	Lat
Blättler Esther	1991	Hergiswil	Lat
Doynov Katrin	1992	Stans	Spa
Flüeler Kerstin	1991	Beckenried	Spa

Frank Manuela	1990	Stansstad	Lat
Gander René	1991	Oberdorf	Lat
Hummel Martina	1990	Beckenried	Lat
Käslin Jeannine	1991	Beckenried	Lat
Kounitzky Helena	1991	Hergiswil	Spa
Murer Katja	1991	Beckenried	Spa
Niederberger Lena	1991	Stans	Spa
Odermatt Zéline	1990	Ennetbürgen	Spa
Rinck Julia	1991	Stans	Spa
Riva Carmen	1991	Stans	Spa
Röösli Patrick	1992	Stans	Lat
Tutnjic Mahira	1990	Hergiswil	Lat
von Arx Viviane	1991	Hergiswil	Lat
Vornholz Larsen	1991	Beckenried	Lat
Würsch Selina	1992	Büren	Spa
Zimmermann Lea	1990	Stans	Lat
Zürcher Nora	1992	Wolfenschiessen	Lat

Total 21 3 Schüler 18 Schülerinnen

KLASSE 6B

Klassenlehrerin: Vera Hux

Bühler Livio	1991	Stans	Spa
Frevel Larissa	1991	Buochs	Spa
Furrer Hanna	1992	Stans	Spa
Gabriel Dominique	1991	Stans	Spa
Gabriel Ramona	1990	Ennetbürgen	Spa
Hebler Deborah	1991	Ennetbürgen	Spa
Kraut Marion	1991	Buochs	Spa
Kugler Sabrina	1991	Hergiswil	Spa
Küttel Valeria	1991	Buochs	Spa
Mathis Nadja	1991	Wolfenschiessen	Spa
Niess Tamara	1991	Buochs	Spa
Rompen Felix	1991	Stansstad	Spa
von Holzen Viola	1991	Stans	Spa
Wyss Carina	1990	Ennetbürgen	Spa

Total 14 2 Schüler 12 Schülerinnen

KLASSE 6C

Klassenlehrer: Manfred Kämpfen

Aeschlimann Marco	1990	Ennetbürgen	PAM	a
Beall Rémi	1992	Seelisberg	PAM	
Clausen Désirée	1992	Buochs	PAM	
Eberhard Dominik	1991	Buochs	B/C	
Erni Silvia	1990	Stans	B/C	
Gaede Florian	1992	Ennetmoos	PAM	
Herzog Marius	1990	Stans	B/C	
Kreuzer Markus	1991	Stans	B/C	
Murer Clemens	1992	Beckenried	PAM	
Murer Simon	1991	Beckenried	B/C	
Näf Pascal	1991	Hergiswil	B/C	
Niederberger Adrian	1990	Wiesenberg	PAM	
Odermatt Matteo	1991	Stans	PAM	
Odermatt Simon	1991	Ennetbürgen	PAM	
Rada Alan	1990	Büren	B/C	a
Shala Milot	1990	Emmetten	PAM	
Steiner Marcel	1991	Ennetmoos	B/C	
Waser Eliane	1992	Beckenried	B/C	
Wechsler Doris	1990	Hergiswil	PAM	
Wegmann Markus	1992	Stans	B/C	
Widmer Elena	1991	Beckenried	B/C	a
Würsch Adrian	1991	Emmetten	B/C	
Total 19	15 Schüler	4 Schülerinnen		

KLASSE 6D

Klassenlehrer: David Fux

Arnet Isabelle	1991	Stansstad	WiR	
Bieri Patrick	1991	Stans	WiR	
Gürber Sabine	1991	Ennetbürgen	WiR	
Herrmann Philipp	1991	Stans	WiR	
Imholz Leandra	1991	Ennetbürgen	WiR	
Ineichen Yanick	1990	Oberdorf	WiR	
Luther Michèle	1991	Hergiswil	WiR	
Näpflin Sandro	1991	Emmetten	WiR	
Odermatt Kevin	1992	Stans	WiR	
Peter David	1990	Stansstad	WiR	
Renggli Christian	1991	Stans	WiR	
Röösli Patrick	1990	Buochs	WiR	
Vollenweider Tanja	1991	Ennetbürgen	WiR	
Waser Marco	1991	Stans	WiR	
Wiesmann Simon	1991	Stans	WiR	

Würsch Lukas	1991	Emmetten	WiR
Wyrsch Christina	1991	Buochs	WiR
Wyrsch Michael	1991	Hergiswil	WiR
Wyss David	1991	Stans	WiR

Total 19 13 Schüler 6 Schülerinnen

KLASSE 6E

Klassenlehrer: Urs Zellweger

Aschwanden Iris	1992	Seelisberg	BiG
Christen Sandro	1991	Ennetbürgen	BiG
Flüeler Marco	1989	Stansstad	PAM
Gallati Carla	1991	Buochs	BiG
Hodel Vera	1992	Stans	BiG
Hubacher Jasmin	1991	Ennetbürgen	BiG
Imfeld Luca	1991	Stansstad	PAM
Isenegger Manuel	1991	Stans	PAM
Khan Cyril	1987	Hergiswil	PAM
Mathis Karin	1991	Wolfenschiessen	BiG
Müller Désirée	1990	Ennetmoos	BiG
Murer Mirjam	1991	Beckenried	BiG
Niederberger Angela	1991	Ennetbürgen	BiG
Odermatt Eva	1989	Dallenwil	BiG
Oswald Phillip	1991	Hergiswil	PAM
Rada Brian	1989	Büren	PAM
Rammelkamp Kim Lena	1991	Ennetbürgen	BiG
Schleiss Fabian	1991	Stans	PAM
Würsch Corina	1992	Ennetbürgen	BiG

Total 19 8 Schüler 11 Schülerinnen

Schülerstatistiken

Klasse	Total	Knaben	Mädchen	Lat	PAM	Ita	Spa	B/C	WiR	BiG
1a	19	9	10							
1b	18	8	10							
1c	19	9	10							
1d	20	6	14							
1e	18	10	8							
2a	18	8	10							
2b	15	9	6							
2c	19	8	11							
2d	15	5	10							
2e	19	7	12							
3a	19	10	9							
3b	19	8	11							
3c	18	9	9							
3d	20	12	8							
3e	19	9	10							
3f	17	10	7							
4a	17	3	14	17						
4b	*20	4	*16			6	13			
4c	17	11	6					12		5
4d	17	10	7					10		7
4e	21	16	5		8				13	
5a	15	3	12	15						
5b	19	1	18			9	10			
5c	*15	11	*4		14					
5d	21	11	10					10		11
5e	*19	*15	4						18	
6a	21	3	18	12			9			
6b	14	2	12				14			
6c	19	15	4		9			10		
6d	19	13	6						19	
6e	19	8	11							12
	*565	*263	*302	44	38	15	46	42	50	35

*inkl. Austauschschülerinnen und -schüler

Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Nidwalden

Wohngemeinde	Klassen						Total	
	1	2	3	4	5	6	09/10	08/09
Beckenried	8	4	8	6	5	9	40	40
Buochs	12	20	14	14	8	9	77	77
Dallenwil	5	4	0	4	4	2	19	17
Emmetten	2	4	2	2	3	4	17	17
Ennetbürgen	7	5	8	8	6	13	47	51
Ennetmoos	2	1	3	2	4	3	15	20
Hergiswil	8	9	14	13	9	11	64	67
Oberdorf	5	8	11	8	14	5	51	56
Stans	34	20	35	26	26	25	166	151
Stansstad	7	6	11	3	8	6	41	44
Wolfenschiessen	2	3	4	3	0	3	15	20
Nidwaldnerinnen und Nidwaldner	92	84	110	89	87	90	552	560

Schülerinnen und Schüler aus anderen Kantonen und dem Ausland

Im vergangenen Schuljahr besuchten sechs Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Uri sowie zwei Schüler und zwei Schülerinnen aus dem Kanton Luzern das Kollegium. Dazu weilten Austauschschülerinnen aus Brasilien, Peru, Kolumbien und Venezuela sowie ein Austauschschüler aus Amerika an der Schule.

Studentafel (1.–4. Klasse)

Fächer	Klassen						Total
	1	2	3	4	5	6	
Deutsch	5	4	5	3	3	4	24
Französisch	4	4	4	3	3	3	21
Englisch	3	3	3	3	3	3	18
Mathematik	4	6	5	3	3	4	25
Biologie	2	-	2	-	2	2	8
Naturlehre	2	2	-	-	-	-	4
Chemie	-	-	-	3	3	-	6
Physik	-	-	-	2	2	2	6
Geschichte	2	2	2	2	2	2	12
Geografie	-	2	3	2	-	-	7
Wirtschaft und Recht	-	-	3	-	-	-	3
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	-	-	8
Musik	2	2	2	2	-	-	8
SPF Latein	-	-	-	6	6	6	18
SPF Italienisch	-	-	-	6	6	4	16
SPF Spanisch	-	-	-	6	6	4	16
SPF PAM	-	-	-	4	4	6	14
SPF Biologie/Chemie	-	-	-	4	4	6	14
SPF Wirtschaft und Recht	-	-	-	4	4	6	14
SPF Bildner. Gestalten	-	-	-	4	4	6	14
Ergänzungsfach	-	-	-	-	2	2	4
Religion/Ethik	2	2	2	-	-	1	7
Philosophie	-	-	-	-	2	3	5
Sport	3	3	3	3	3	2	17
Hauswirtschaft	-	4	-	-	-	-	4
Tastatur/Informatik	1	1	-	-	-	-	2
Technisches Gestalten	3	-	-	-	-	-	3

Anmerkungen:

- 1) SPF = Schwerpunktfach, PAM = Physik und Anwendungen der Mathematik.
- 2) Im Fach Technisches Gestalten haben alle je ein Semester Textiles Gestalten und ein Semester Holz- und Metallbearbeitung.
- 3) Im Fach Naturlehre werden Themen aus Physik, Biologie und Chemie auf propädeutischem Niveau behandelt.
- 4) Bei SPF Latein muss in der 4., 5. und 6. Klasse zusätzlich je ein Wahlpflichtfach (WPF) besucht werden. Bei den SPF Italienisch und Spanisch müssen in der 4. und 6. Klasse je ein WPF und in der 5. zwei WPF belegt werden. Bei allen anderen SPF müssen in der 4. und 5. Klasse je zwei und in der 6. Klasse ein WPF besucht werden.

Studentafel (5.–6. Klasse)

Fächer	Klassen						Total
	1	2	3	4	5	6	
Deutsch	5	4	5	3	3	4	24
Französisch	4	4	4	3	3	3	21
Englisch	3	3	3	3	3	3	18
Mathematik	4	6	5	3	3	4	25
Biologie	2	-	2	-	2	2	8
Naturlehre	2	2	-	-	-	-	4
Chemie	-	-	-	3	3	-	6
Physik	-	-	-	2	2	2	6
Geschichte	2	2	2	2	2	2	12
Geografie	-	2	3	2	-	-	7
Wirtschaft und Recht	-	-	3	-	-	-	3
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	-	-	8
Musik	2	2	2	2	-	-	8
SPF Latein	-	-	-	6	6	6	18
SPF Italienisch	-	-	-	6	4	6	16
SPF Spanisch	-	-	-	6	4	6	16
SPF PAM	-	-	-	4	4	6	14
SPF Biologie/Chemie	-	-	-	4	4	6	14
SPF Wirtschaft und Recht	-	-	-	4	4	6	14
SPF Bildner. Gestalten	-	-	-	4	4	6	14
Ergänzungsfach	-	-	-	-	2	2	4
Religion/Ethik	2	2	2	-	-	1	7
Philosophie	-	-	-	-	2	3	5
Sport	3	3	3	3	3	2	17
Hauswirtschaft	-	4	-	-	-	-	4
Tastatur/Informatik	1	1	-	-	-	-	2
Technisches Gestalten	3	-	-	-	-	-	3

Anmerkungen:

- 1) SPF = Schwerpunktfach, PAM = Physik und Anwendungen der Mathematik.
- 2) Im Fach Technisches Gestalten haben alle je ein Semester Textiles Gestalten und ein Semester Holz- und Metallbearbeitung.
- 3) Im Fach Naturlehre werden Themen aus Physik, Biologie und Chemie auf propädeutischem Niveau behandelt.
- 4) Bei SPF Latein muss in der 4., 5. und 6. Klasse zusätzlich je ein Wahlpflichtfach (WPF) besucht werden. Bei den SPF Italienisch und Spanisch müssen in der 4. und in der 5. Klasse je ein WPF und in der 6. zwei WPF belegt werden. Bei allen anderen SPF müssen in der 4. und 5. Klasse je zwei und in der 6. Klasse ein WPF besucht werden.

Ergänzungsfächer

Das Ergänzungsfach ist in der 5. und 6. Klasse mit zwei Lektionen dotiert. Zur Auswahl stehen:

5./6. Klasse: Geografie, Geschichte, Informatik, Musik, Pädagogik und Psychologie, Philosophie, Sport

Im Schuljahr 2009/10 wurden folgende Ergänzungsfächer durchgeführt:

5. Klasse: Geschichte, Musik, Pädagogik und Psychologie, Sport

6. Klasse: Geschichte, Musik, Pädagogik und Psychologie, Sport,

Wahlpflichtfächer

Philosophie

5. Klasse/Roger Held: Philosophie und Film

Englisch

4. Klasse/Guido Müller/Margrith Candreia: First Certificate Course

5. Klasse/Manfred Kämpfen: Advanced Test Preparation Course Part I

5./6. Klasse/Ute Mayer: English of Course! But different...

6. Klasse/Manfred Kämpfen: Advanced Test Preparation Course Part II

Spanisch

5. Klasse/Reto Melchior: Spanisch I

Informatik

4. Klasse/Rosemarie Giotas: Word – Lange Dokumente gestalten

5. Klasse/Wolfgang Gehrig: Programmieren I

Geografie

4./5. Klasse/René Käslin: Durch Nord- und Südamerika: Panamericana - die längste Strasse der Welt

5./6. Klasse/Arthur Bachmann: Südostasien

Geschichte

4. Klasse/Peter Lussy: Brennpunkte und Krisen der Gegenwart

Biologie

4./5. Klasse/Thomas Schwegler: Insekten

Wirtschaft und Geschichte

5./6. Klasse/Martin Appagaus/Peter Lussy: China – die neue Weltmacht?

Physik

4./5. Klasse/Urs Zellweger: Elektronik und Robotik

Bildnerisches Gestalten/Musik

6. Klasse/Bildnerisches Gestalten/Musik/Pascal Kappeler/Dominik Wyss:
Video und Musik

Fotografie

4. Klasse/Kurt Wisler/Pascal Kappeler: Fotografie I (analog und schwarzweiss)
5. Klasse/Kurt Wisler/Martin Brun: Fotografie II (digital und analog für Fort-
geschrittene)

Musik

5. Klasse/Dominik Wyss: Musik
6. Klasse/Dominik Wyss: Musik

Chor

3.–6. Klasse/Dominik Wyss: From Berlin to Broadway

Orchester

2.–6. Klasse/Dominik Wyss: Von Wien nach Hollywood

Blasmusik

2.–6. Klasse/Joseph Bachmann: Luft und Tasten

Sport

4. Klasse/Armin Wicki: Unihockey
5. Klasse/René Käslin: Volleyball mixed
6. Klasse/Marianne Füllemann/Daniel Weber: Spielsportarten

Hauswirtschaft

6. Klasse/Antoinette Hartmann: Kochen und Haushalten, aber wie?

Lehrmittel

DEUTSCH

- 1. Kl.: Welt der Wörter 1, W. Flückiger u. a., Lehrmittelverlag Zürich, 2006
- 2. Kl.: Welt der Wörter 2, W. Flückiger u. a., Lehrmittelverlag Zürich, 2006
- 3.–6. Kl.: Texte, Themen und Strukturen, Deutschbuch für die Oberstufe, H. Biermann u. a., Cornelsen, Berlin, 2009

FRANZÖSISCH

- 1. Kl.: Découvertes 1, Klett, Stuttgart, 2006
- 2. Kl.: Découvertes 2, Klett, Stuttgart, 2006
- 3. Kl.: Découvertes 3, Klett, Stuttgart, 2006
- 4. Kl.: Découvertes 4, Klett, Stuttgart, 2007
- 4.–6. Kl.: Langenscheidts Grundwortschatz Französisch, 2000
- 5.–6. Kl.: Schüler-Grammatik Französisch, ILZ, Bern 2004
Übungen zur Schüler-Grammatik Französisch, ILZ, Bern 2004

ENGLISCH

- 1. Kl.: Green line New 1, Klett
- 2. Kl.: English G C1 und 2, Cornelsen
- 3. Kl.: English G C2, Cornelsen
- 4. Kl.: English G C3, Cornelsen
- 5.–6. Kl.: Thematischer Oberstufenwortschatz, Words in Context, Klett 2005
- 5.–6. Kl.: Grammatik- und Übungsbuch, Cornelsen

MATHEMATIK

- 1. Kl.: Mittler, Tischhauser, Frey, Geometrie 1, Sabe, Aarau 2003
Cotter/Durandi/Frei/Schuppli, Arithmetik und Algebra 1, Sabe, Aarau 2000
- 2. Kl.: Mittler, Tischhauser, Frey, Geometrie 2, Sabe, Aarau 2004
Cotter/Durandi/Frei/Schuppli, Arithmetik und Algebra 2, Sabe, Aarau 2000
- 3./4. Kl.: Deller/Gebauer/Zinn, Algebra 1 und 2, Orell Füssli, Zürich 2000
- 3.–6. Kl.: Rhyn, Trigonometrie und Vektorgeometrie, Basel 2003
- 4.–6. Kl.: DMK/DPK, Fundamentum Mathematik und Physik, Orell Füssli, Zürich 2001
- 4.–6. Kl.: DMK/DPK/DCK, Formeln, Tabelle, Begriff, Orell Füssli, Zürich 2009
- 5./6. Kl.: Lambacher-Schweizer, Analysis, Klett, Stuttgart, 1990
Stocker/Ineichen, Stochastik, Raeber, Luzern 1996
- 6. Kl.: DMK/DPK, Formeln und Tafeln, Orell Füssli, Zürich 1997

BIOLOGIE

- 1./2. Kl.: Claus et al., Natura 1, Klett, Stuttgart
- 2./3. Kl.: Claus et al., Natura 2, Klett, Stuttgart
- 4.–6. Kl.: Claus et al., Natura 3, Klett, Stuttgart

NATURLEHRE

- 1. Kl.: Frey, Physik, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich 1996

CHEMIE

- 4./5. Kl.: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett + Balmer AG, Zug, 2007

PHYSIK

- 4.–6. Kl.: Dorn-Bader, Physik in einem Band, Schroedel, Hannover 2002
- 4.–6. Kl.: DMK/DPK, Fundamentum Mathematik und Physik, Orell Füssli, Zürich 2001

GESCHICHTE

- 1./2.Kl.: Fries et al., Geschichte Geschehen 1, Klett, Leipzig 2003
- 3. Kl.: Brückmann et al., Geschichte Geschehen 2, Klett, Leipzig 2005
- 4. Kl.: Fuchs, Staat – Volkswirtschaft – Recht, Fuchs, Rothenburg 2005
- 4./5. Kl.: Günther/Kocka, Geschichtsbuch 3, Vom Zeitalter des Absolutismus bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, Cornelsen, Berlin 1995
- 6. Kl.: Mütter/Pingel/Zwölfer, Geschichtsbuch 4, Von 1918 bis 1995, Cornelsen, Berlin 1996

GEOGRAFIE

- 2./3./4. Kl.: Egli/Hasler, Geografie – Wissen und Verstehen, Hep, Bern 2004
- 2.–4. Kl.: Schweizer Weltatlas, Lehrmittelverlag, Zürich 2002/2006/2008

WIRTSCHAFT UND RECHT

- 3. Kl.: Fuchs, Staat Volkswirtschaft Recht, Verlag Fuchs, Luzern 2009
- 4. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2009
Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2009
Bachmann, Gloor, Repetition Rechnungswesen, KLV, Winterthur 2007
- 5. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2006
Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2008
Eisenhut, Peter, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Ausgabe 2008/09, Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2008

-
6. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2006
Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2007
Bachmann, Gloor, Repetition Rechnungswesen, KLV, Winterthur 2007
Eisenhut, Peter, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Ausgabe 2008/09, Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2008

BILDNERISCHES GESTALTEN

2. Kl.: Bischoff u. a., Grundsteine Kunst 2, Klett, Stuttgart 1994
3./4. Kl.: Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg 2004
4.–6. Kl. SPF: Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg 2004

MUSIK

- 1.–5. Kl.: Prinz u. a., Musik um uns 2 + 3, 7. bis 10. Schuljahr, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 2002

LATEIN

- 4./5. Kl.: Kolschöwsky u. a., Itinera, Klett, Leipzig 1997
5./6. Kl.: Krefeld (Hrsg.), Res Romanae, Cornelsen, Berlin 2008
6. Kl.: Meyer, Memoranda, Klett und Balmer, Zug 2008

ITALIENISCH

4. Kl.: Italiano e Altro, Elena, Zürich 2006

SPANISCH

4. Kl.: Caminos plus 1, Klett, Stuttgart 2004
5./6. Kl.: Caminos plus 2, Klett, Stuttgart 2005

PHYSIK UND ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

- 4.–6. Kl.: DMK/DPK, Formeln und Tafeln, Orell Füssli, Zürich 1997
5.–6. Kl.: Sexl/Raab/Streeruwitz, Einführung in die Physik Band 1 und 2, Sauerländer, Aarau 2002

HAUSWIRTSCHAFT

2. Kl.: Affolter u. a., Tiptopf, Schulverlag blmv AG, Bern, vollständig überarbeitete Auflage 2008

TASTATURSCHREIBEN

1. Kl.: Sager/Müller/Bussinger, Tastaturschreiben, Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes, Zürich, 2. Auflage

Ferienplan

Beginn des Schuljahres	Montag	23. August 2010	09.00
Herbstferien	Freitag	24. September	18.00
Schulbeginn	Montag	11. Oktober	07.35
Weihnachtsferien	Freitag	17. Dezember	18.00
Schulbeginn	Montag	3. Januar 2011	07.35
Sportferien	Freitag	25. Februar	18.00
Schulbeginn	Montag	14. März	07.35
Osterferien	Donnerstag	21. April	18.00
Schulbeginn	Montag	9. Mai	07.35
Sommerferien	Freitag	8. Juli	18.00
Beginn Schuljahr 2011/12	Montag	29. August 2011	09.00